

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Randorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,500 Abonnenten.

Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Recamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg. für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 138.

Mittwoch, den 17. Juni

1891.

Zum Gambrinus

20 Marktstrasse 20.

Bier-Ausschank

(direct vom Fass)

der

Brauerei-Gesellschaft

Wiesbaden.

Grösstes
Bier-Restaurant

Wiesbadens.

Zwei grosse Parterre-Lokalitäten,
die höchsten u. ventilationsreichsten bis jetzt dagewesenen.

Gartenlokal.

Grosses elegantes Restaurant 1. Stock,

Eingang Thüre rechts.

Restauration à la carte

zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr

à 1 Mk., 1.50 Mk., 2 Mk. und höher Parterre und
à 1.50 Mk., 2 Mk., 2.50 Mk. und höher 1. Stock.

Diners à part à 3 Mk. anf., von 12 Uhr ab permanent.

Reichhaltige Speisekarte.

In- und ausländische Weine.

Specialitäten in prima Rheinweinen, meist Eigenbau
der bekannten Firma Math. Müller in Eltville a. Rh.

Grosse Auswahl in

Deutschen Schaumweinen

der betr. Firma.

Grosse Zeitungs-Auswahl.

Reelle Preise.

Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvoll

Jean Keller.

8809

Kaffee-Lager u. Kaffee-Brennerei

Kirchgasse 49. Ph. Schlick. Kirchgasse 49.

Beste, billigster Bezug

12049

für rohen Kaffee in reinschmeckenden, feinen und feinsten
Qualitäten per Pfund Mk. 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.60, 1.70,
für gebrannten Kaffee in guten Qualitäten und feinen Mischungen
per Pfund Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.00, 2.20, ohne jeden
Zusatz, nach bester Methode und tadelloß gebrannt.

Kohlen-Consum-Verein.

Grabenstr. 2, 1 (Geschäftsfide. v. B. 10¹/₂—12¹/₂ u.)

Einzahlungen zum Bezug des Winterbedarfs (von 1 Mt. an) können
schon jetzt gemacht werden. 9408

en gros.)

en détail.

Schürzen-Fabrik

Geschw. Müller.

Leipzig

vis-à-vis

dem Krystallpalast.

Wiesbaden:

Kirchgasse 17,

Eckhaus der Louisenstr.

Elegante Damen-Schürzen.

Haushaltungs-Schürzen.

Weisse Damen-Schürzen.



Kinder-,
Schul-,
Taille-
und
Kittel-
Schürzen
für
jedes Alter.



Damen- und Kinder-Wäsche 9043

eigener Fabrikation in vorzüglicher Ausführung.

Grosses Lager

in

**Juwelen, Gold- und
Silberwaaren**

durch Selbstanfertigung zu billigsten
Preisen. 10832

H. Lieding,

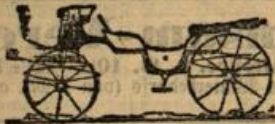
Gold- u. Silberwaaren-Fabrikant,
Ellenbogengasse 16.

Am 1. Juli fällige Coupons

zahlt bereits jetzt ohne Abzug

Bank - Geschäft von Paul Strasburger,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 22.



Wagenfabrik

Gebr. Hofmann, Offenbach a/M.

(gegründet 1840, mehrmals prämiirt).

Großes Lager selbstgefertigter Lurus-Wagen

in bekannter Güte zu reellen mäßigen Preisen. Gut erhaltene gebrauchte Wagen stets vorrätig!

(H. 62832) 351

Geschäfts-Gröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft, insbesondere den werthen Herren Baumeistern und Bauunternehmern die ergebene Anzeige, daß ich hier,

9. Goldgasse 9, eine Glaserei

errichtet habe und empfehle mich besonders zu Bleiberglasungen, als: Kirchen-, Treppen-, Flurfenster, Fenster-
vorsetzer u. s. w., in einfacher wie complicirter Zusammenstellung. Glasmalereien, das Einrahmen von Bildern,
Spiegeln u. s. w., sowie alle in die Glaserei einschlagende Reparaturen werden prompt und zu reellen Preisen besorgt.

NB. Zeichnungen und Muster liegen zur geneigten Ansicht.

Hochachtungsvoll

M. Fischbach.

Blikableiter-Anlagen

besten Construction fertigt zu reellen Preisen

11003

Moriz Schmidt,

Dachdeckermeister,

Mauergrasse 14.

Amerikanische Stuhlsitze

aus Birkenholz empfiehlt in sanfterer Waare und billiger,
als jede Concurrenz

Hch. Adolf Weygandt,

Gasse der Weber- und Saalgrasse.

10906



Billigste Bezugsquelle für Wasserleitungs-Artikel und deren Reparaturen.

Ch. Dreyfurst,

Selenenstraße 5.

Tausendfältig

erprobt und bewährt haben sich bei zahnenden Kindern nur die ächten
Zahnhalbbänder von Gebrüder Gehrig. Hoflieferanten, Berlin.
In Wiesbaden ächt zu haben in der Germania-Drogerie, Markt-
straße 23.

Zwei

in. gebr. Nähmaschinen billigt unter Garantie zu
verkauft. Friedr. Becker, Michelsberg 7. 8357

Billiger Möbel-Verkauf.

als: Garnituren, Büffet, Betten, Spiegel- und Bücherschränke
Herren- und Damen-Schreibtische, Waschkommoden, Nachtsch
Ausziehtische, Kommoden, einzelne Canapes, Chaiselongues
Kleiderschränke, Küchenschränke, alle Sorten Stühle und Spiegel
u. s. w., sowie complete Zimmer-Einrichtungen bei

10571

D. Levitta,

Möbel-Fabrik und Lager,

Lanngasse 10, 1. Lanngasse 10, 1.

Schaufenster-

Einrichtungen, Gefälle in Vernickelung u. Bronze für jedes Geschä
empfiehlt nach wie vor als Specialität

C. W. Gottschalk,

Michelsberg 15.

NB. Gegenstände von Bronze und auch von anderen Metallen, al
Lüster u. s. w. in jeder Art werden reparirt und neu hergerichtet, al
vernickelt, verkupfert, versilbert, verguldet und goldvernickelt.

Kein Schweißfuß mehr!

Unter Garantie zu heilen ohne nachtheil. Folgen. Man verl. Brochu
gratis u. franco.

O. Tietze, Randsau.

Gartenmöbel,

Eisschränke,

Rollwände,

A. J. Friedmann,
Mainz, Ludwigstrasse 11.

(Nr. 22459) 151

Wiesbadener Eisengiesserei August Zintgraff

43. Dotzheimerstrasse 43,

hält sich zur Lieferung von **Säulen, Balkons, Veranden, Canalbau-Gegenständen, Stalleinrichtungen** etc. bestens empfohlen.

10744



Eiserne Garten- und Balkon-Möbel

in reichhaltigem Sortiment.

Patent-Roll-Schutzwände.

Rasenmäschinen, Gartengeräthe.

Berzinktes Drahtgewebe, Stachelzaunendraht.

Eischränke

nur vorzüglichster Qualität in allen Größen.

Fliegenschränke und Fleischkästen.

Eichenholz-Pflanzenkübel.

Große Auswahl!

Billigste Preise!

A. Hesse,

vorm. A. Willms, Hoflieferant,

Eisen- u. Metallwaaren-Handlung, Magazin für

Haus- u. Küchengeräthe,

Marktstraße 9.

Telephon 78.

10370



Eischränke,

Fliegenschränke,

Eismaschinen,

Roll-Schutzwände

empfehlen in grosser Auswahl billigst

9067

M. Frorath,

Eisenwaaren-Handlung, Kirchgasse 2 c.

Garantirt ächter

Bernstein-Fußbodenlack

mit Farbe (kein Spirituslack),

der beste und dauerhafteste

Fußboden-Anstrich,

von Jedermann leicht herzustellen.

Der Lack ist bei tiefem Glanze über Nacht vollständig erhärtet, ohne nachzulieben, wodurch der Fußboden sofort wieder begangen werden kann.

In Büchsen à 1 Mkr. in verschiedenen Farben, Probeaufstriche und Gebrauchsanweisungen zu haben in Wiesbaden bei **Ed. Weygandt,** Colonial- und Farbenhandlung, Kirchgasse 18.

(Dr. à 1844) 25

Nur ächt mit obiger Schuhmarke.

Franz Kuhn's Nuss-Extrakt-Haarfarbe

in blond, braun u. schwarz. Garantie für unantastbare **Vorzüglichkeit und Unschädlichkeit.** (M. 3 und 4.)

Franz Kuhn's Ichthyol-Seife

gegen Hautkrankheiten, wie Flechten, Mitesser, Frostbeulen, Sommerprossen, rothe Flecken etc. Dieselbe macht die Haut weich und geschmeidig.

F. Kuhn, Barf., Nürnberg.

Allein-Depot: **W. Brettle, Tannus-Drog., Tannusstraße 39. 7926**

Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empf.: à Packet (3 Stück) 40 Pf.

8984

A. Berling, Gr. Burgstrasse 12.



Rosetters Haar-Regenerator

von **Ch. Zimmermann, Konstanz,** bleibend — 20-jähriger Erfolg — und sicher wirkendes Haarwasser, welches (ohne zu schaden) dem ergrauten Haare die ursprüngliche Farbe wiedergibt, sowie Schuppen und Ausfallen der Haare verhindert, wird verkauft die Flasche zu 2-3 M.

Allein ächt in Wiesbaden beim Friseur **M. Gürk,** Spiegelgasse 1, Friseur **Kuhn,** Wilhelmstraße 36 und Friseur **F. Tümmel,** Große Burgstraße 5.

Verbess. Original-Schwefel-Theer-Seife,

verstärkte Wirkung gegen alle Hautkrankheiten.

Nur ächt bei **O. Siebert & Co., Marktstr. 12.**

Wiesbadener Hühneraugenpflaster

(Salicylsäuregattapapierpflastermull), vorzüglich bewährtes Mittel gegen Hühneraugen, harte Haut u. f. w., zu haben in der 5051

Löwen-Apotheke.

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glycerin-gehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Vorräthig à Packet, enthaltend 8 Stück, 40 Pf. bei

A. Berling, Gr. Burgstrasse 12.

Neu!!

Gegen Motten

Neu!!

ist das bequemste und wirksamste Schutzmittel

Motten-Kampher,

weit billiger wie raffinirter Kampher. Geruch nicht unangenehm.

Gleichzeitig empfehle die seit vielen Jahren mit großem Erfolg eingeführte, von mir dargestellte

10727

Mottenpulver-Mischung.

Louis Schild, Droguerie, 3. Langgasse 3.

Hygienische Spuck-Näpfe

mit Wasserfüllung,

von ärztlichen Autoritäten als zweckentsprechendste zum Verhüten der Uebertragung tuberculöser Krankheitskeime empfohlen.

11428

A. Hesse,

vorm. A. Willms, Hoflieferant,

9. Marktstraße 9.

Geschäfts-Verlegung.

Da unsere seitherigen Räume, Kirchgasse 2b, nicht mehr ausreichen, verlegen unser Geschäft von heute an in den Jonas'schen Neubau,

Langgasse 25,

neben der Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“.

Wir bitten höflich um gütige Erhaltung des uns seither bewiesenen Wohlwollens und zeichnen

Hochachtungsvoll

Menke & Schaaf,

Teppich-Handlung.

Wiesbaden, den 15. Juni 1891.

11370

Herren-Kragen und Manschetten

in grosser Auswahl empfiehlt

11627

August Weygandt,
Langgasse 8.

Wasch-Stoffe

(Gingham, Excelsior, Cottonade)

in allen nur denkbaren Mustern.

11441

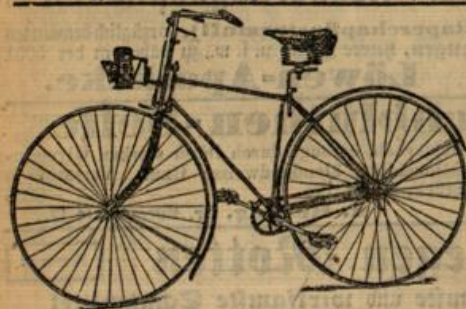
Phil. Pensch, Ecke Webergasse **Phil. Pensch.**
und Hirschgraben.

Glacé-Handschuhe.

Damen-Handschuhe, 4-styf., m. Naup., in Leder, in all. Farb. M. 1.80.

Herren-Handschuhe m. Naup. u. Agr., 2.40.

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31. 11624



Fahrräder.

Die Niederlage der weltberühmten Fahrräder von **Starly Brothers Coventry** empfiehlt zu noch nie dagewesenen, von keiner Concurrenz offerirten Preisen:

Jugendräder, fein emailirt und vernickelt von M. 75 an,

für Herren mit Kugelpedalen, nicht 28 sondern 30-Zoll-Räder zu M. 220, ebenso mit Kissenreifen und Kugelpedalen, fein fein gearbeitet, bester Paragummi, nur 270 M. Sämmtliche Neuheiten mit elegantester Ausstattung aussergewöhnlich billig. Jeden Käufer oder Interessent möchte ich höflichst bitten, mein Lager zu besichtigen, denn keine Concurrenz ist im Stande, solches Fabrikat für diesen Preis abzugeben. Großes Lager in Lampen, Glocken, Peitschhaltern und Gepäckträgern.

Fahr-Unterricht gratis. Mehrjährige Garantie. Probefahren gerne gestattet.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

10046

Franz Führer,

nur Ellenbogengasse 2.

Deutsche,

französ. und engl. Conserven

empfehlen

J. M. Roth Nachf.

4821



Sie finden Kinderwagen

nirgends so billig und in solch grosser Auswahl als in dem

Special-Geschäft für

Kinderwagen

von

Caspar Führer

(Inh. J. F. Führer),

im Neubau

Kirchgasse 34,

am Mauritiusplatz.

Stets über 100 Wagen vorrätig. Auf Wunsch Theilzahlungen. 8037

Allein-Verkauf Original Engl. Kinderwagen der Star Perambulator Compagnie — London.

In unserem Verlag erschien soeben:

Die vierte Auflage

der

Distanzenkarte

des Rheingau- und Taunusgebietes von Frankfurt bis Lorch.

Preis: 50 Pf.

Moritz und Münzel (J. Moritz),

32. Wilhelmstraße 32.

10980

Artistisches Mal-Institut.

Verkaufsstelle: 26. Neue Colonnade 26.

Flower-Painting (Blumen-Malerei).

Täglich Neuheiten eintreffend.

11601

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Handschuhe, selbstverfertigte, gut und billig, beim Handschuhmacher Fr. Strensch, Webergasse 40. 11618

Seiden-Haus M. Marchand

Wiesbaden, Langgasse 23.

Mainz, Ludwigstrasse 6.

Günstige Gelegenheit!!!

Ich hatte bei meiner jüngsten Einkaufsreise in **Crefeld** Gelegenheit,
einen **grossen** Posten

Seidenstoffe

unterm **Fabrikationspreise** zu acquiriren.

⁵⁰/₅₂ Ctm. Satin Merveilleux noir, reine Seide, Mk. 1.50,
Surah rayé, gute Qualität, für Roben, Mk. 1.65, 1.75, 1.85, 1.95 etc.

Ferner offerire ich, der vorgerückten Saison wegen,

**Foulards, Grenadines, Volants,
Sommer-Robenstoffe**

zu

ausserordentlich niedrigen Preisen!

Reste bedeutend unter Preis.

11124

Gelegenheitskauf.

Zieh-Harmonikas

in grosser Auswahl.

um schnellstens zu räumen, staunend billig.

Franz Führer's Bazar.

Nur Ellenbogengasse 2.

10704

Für Briefmarken-Sammler!

Sehr große Auswahl zu mässigen Preisen. Kauf, Tausch, Verkauf.

Fr. A. Müller, Adelsheidstrasse 28. 10698

Wilh. Frohn,

Schuhmacher,

Ecke der Häfner- u. Kleine Webergasse 1,
empfiehlt sich zum Anfertigen von Schuhen und Stiefeln
für Herren, Damen und Kinder in eleganter und solider Ausführung.
Lager in Schuhwaaren jeder Art von den gewöhnlichsten
bis feinsten Sorten zu realen Preisen. Reparaturen werden
prompt und billig ausgeführt. 7592

Chines. Thee, Chocolade und Cacao

J. M. Roth Nachf.

4820

empfiehlt

Bitte genau auf Firma zu achten.

Restaurant „Zum Niederwald“,

2. Mauritiusplatz 2,
empfiehlt bürgerlichen Mittagstisch von 60–80 Pf. und höher, warmes
Frühstück von 25 Pf. an. Reine Weine, ff. Biere, billige Logis-
zimmer. 11367

Aug. Häuser, Koch.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Selters- und Sodawasser,

sowie **Brauselimonaden**
in Kugelflaschen (Glaskugelsverschluss).

Kellerei: Schwalbacherstrasse 34/36,
Ecke der Wellritz- und Emserstrasse.
10091

Unter Garantie für absolute Reinheit:

Extr. Himbeer-Syrup per Pfund	80 Pf.	
„ do. „ „	50 „	
„ Erdbeer-Syrup „ „	70 „	
„ Johannisbeer-Syrup „ „	60 „	11219

Wilh. Heinr. Birck,

Adelheid- und Oranienstrassen-Ecke,

Besser und bedeutend billiger als
holl. Fabrikat ist 11190

SANITÄTS-CACAO,

volles köstliches Aroma, vollständig rein.

Leicht verdaulich! Sofort löslich!
Alleinverkauf bei **Georg Kretzer, Wiesbaden, Rheinstr. 29.**

Waidkräuter-Extract in Pulverform mit Zucker.

Asperulin.

8087

Ein Päckchen à 25 Pfg., einer Flasche Wein oder Apfelselwein
zugefügt, genügt, demselben den lieblichen Waidkräuter-Geschmack
und zugleich genügende Süße zu geben. Nur zu haben in der
Droguerie **Berling, Gr. Burgstrasse 12.**

Etwas wirklich Gutes.

Man kaufe die natürlichen
Rheingauer Weinessige
und Essige von vorzüg-
lichem Wohlgeschmack und
größter Haltbarkeit. Wer diese hochfeine Waare kennt, wird sie nicht mehr
vermissen wollen.
Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezeret-, Droguen-, Delicates-
Handlungen und Apotheken. Preisverzeichnisse franco.
Verandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 563

Reitige! bahr., frische Sendung. 10961

Fr. Köhler, untere Friedrichstraße 14 (Thoring.).
Marktstand vor der evangel. Kirche.

25 JÄHRIGER ERFOLG



15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN
ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

**VERKAUF IN DEN APOTHEKEN
UND DROGUEN-HANDLUNGEN** (H 1 Q 67)

Feinste Süssrahm-Tafelbutter	130 Pf.,
„ holländ. Margarin-Butter	85 „
„ amerik. Schweineschmalz 45 und 50 „	empfehl
	10817

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Selterswasser, große Strüße 18 Pf., kleine 10 Pf., Flaschen
12 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Das Beste für die Toilette.

Das untrügliche und ausgezeichnete, von allen schädlichen
Nachwirkungen gänzlich freie Mittel zur **Schönheitspflege**
ist unstreitig die

Doerings Seife.

Sie fördert die **Schönheit der Haut** in hohem Grade
und verleiht dem Teint eine **ungemeine Frische, Be-
lebung und Zartheit.**

Bermöge ihrer erweichenden Wirkung auf die Haut, ihrer
außerordentlichen Milde und Reinheit ist sie für jene Personen,
deren Haut für

Sommersprossen

sehr disponirt ist, von dem erdenklich größten Nutzen, denn
scharf gelaugte Seifen, wie es außer der **Doerings Seife**
so viele andere Toilette-Seifen sind, haben unfehlbar das umso
größere Hervortreten der Sommersprossen zur Folge. Man
wasche sich daher ganz besonders in der

Frühjahrs- und Sommerzeit

ausschliesslich mit Doerings Seife,

man wird bei anhaltendem Gebrauche eine
schöne, sarte, jugendfrische Hautfarbe
erlangen. — **Doerings Seife** hat sich in den feinsten Boudoirs
dauernd eingebürgert, sie gilt mit Zug und Recht als

die beste Seife der Welt!

Preis 40 Pf. in allen Parfümerien, Droguerien und
Colonialwaarengeschäften. (H. 61190) 854

„Nursery“ Biscuits,

fabrizirt von
Huntley & Palmers,
Reading und London.

Diese berühmten Biscuits werden mit Vertrauen als ausgezeichnete Nahrung für Invaliden und Kinder empfohlen, indem sie seit Jahren einen grossen und zunehmenden Absatz in England und anderen Ländern hatten und überall den höchsten Beifall fanden.

Zu haben bei

Georg Kretzer, Rheinstrasse 29.

Einnach-Zucker!

Sölner Raffinade, Ia, in Broden, per Pfd. 30 Pf.,
Sölner Raffinade, holl., „ „ „ 35 „
Arnhaall-Raffinade, holl., gemahlen, bei 5 Pfd. per Pfd. 36 Pf.,
Arnhaall-Raffinade, „ „ „ 5 „ „ 27 Pf.

empfehlen

J. C. Bürgener, Gellmündstrasse 35.

Telephon No. 140.

11899

Verschiedenes

Massenle Frau D. Link

wohnt jetzt **Schuberg 11, 1.**

9029

Ein Beamter, der in Folge seiner Stellung verschiedene Schiefer- und Marmor-Gruben nicht allein betreiben kann, sucht alsbald hierfür einen Theilhaber. Offerten sind unter **G. L. 302** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Für ein in Betrieb zu gehendes Kalkwerk wird ein Theilhaber gesucht. Offerten unter **L. R. 200** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für Banherren und Baumeister.

Zur Ausführung aller Arten Rolläden empfiehlt sich bei prompter und reeller Bedienung

7270

Aug. Esaias, Römerberg 32.

30 Procent.

Zur Vergrößerung meines Juwelengeschäftes suche ich einen stillen Theilnehmer mit 20–30,000 Mk. Das Capital wird mit 6 % verzinst und ein Geschäftsgewinn-Anteil von 24 % schriftlich garantiert. Vollständig genügende Sicherheit ist vorhanden und wird auf Wunsch dem Theilnehmer in die Hände gegeben. Gest. Offerten bitte sub **F. N. 3557** an (F. F. 195/6) 26

Rudolf Mosse, Berlin W., Friedrichstrasse 66.

Ein General-Baunternehmer gesucht zum Errichten eines Wohnhauses hier. Off. unt. **D. B. 25** an den Tagbl.-Verlag.

An einfachem bürgerlichen Mittagstisch können noch einige Herren Theil nehmen. Kl. Schwalbacherstrasse 4, Part. 11224

Stiehl, Clavierstimmer (Bierstadt). Bestellungen nehmen entgegen die Instrumenten-Handlungen von **Wagner, Langgasse 9, Schellenberg, Kirchgasse 33, sowie der Tagbl.-Verlag.** 10807

Stühle jeder Art werden billigt gekocht, reparirt u. polirt bei **Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalgasse 32.** 11445

Christofle-Bekleidung zu verleihen Göttestrassen 34, Part. 5343

Rahmen verschiedener Größe zu verleihen Wallstr. 2, 5th. 11457

Breat,

elegantes, zu verleihen oder zu verkaufen **Zahnstrasse 19.** 8840

Eine neupferblige **Locomobile** und eine **Centrifugalpumpe** zu vermieten **Oranienstrasse 4, M. Dörr.** 2415

Massage.

Eine unabhängige gebildete Frau, französisch sprechend und an Verfahr mit feinerem Publikum gewöhnt, wünscht Massage zu erlernen. Gest. Anerbieten unter **F. Z. 15** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 11582

Herren-Kleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt, sowie Hosen mit der Maschine nach Maass gestreift **Mühlgasse 7, 2, „Zur Stadt Göttingen“.** 7795

Herren- und Knaben-Anzüge werden gut sitzend angefertigt, Reparaturen und Reinigen derselben billig besorgt. 11174

Ph. Metz, Schneidermeister, Neugasse 12, 3.

Complete Herren-Anzüge von 10 Mk. an, Reiter-Anzüge von 10 Mk. an, einzelne Jacken von 3 Mk. an, einzelne Hosen, Westen, Sackröcke, sowie Frauenkleider. Silberne Cylinderuhren 6 Mk., Remontoir-Uhren 6–12 Mk., Arbeitsschuhe 5 Mk., getragenes Schuhwerk in größter Auswahl, Herren-Jugstiefel nach Maass 8–10 Mk., Herren-Stiefelsohlen und Fled Mk. 2.50, Frauen-Stiefelsohlen und Fled 2 Mk. Eigene Schuhmacher- und Schneider-Werkstätten. 4 vollst. 1- u. 2-schlaf. Betten von 30 Mk. an, 2 Nähmaschinen à 10 Mk. Bestellungen zum An- u. Verkauf per Post werden pünktlich besorgt. Hochstätte 31.

P. Schneider, Schuhmacher.

Noch nicht dagewesen.

Blane Cheviot-Anzüge von gutem Stoff, nach Maass gemacht, besonders für Radfahrer zu empfehlen, 20 Mark. Näheres im Versandgeschäft von **J. Weyer, Friedrichstrasse 45.**

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knaben-Kleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 2242

L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Die chemische Herrenkleider-Reinigung mit Reparaturen

befindet sich jetzt **Glenbogensgasse 10, 1 St.** 156

Wilhelm Hack, Schneidermeister.

Amerik. Gardinen-Wäscherei und Spannerei

befindet sich **Wolkmühlstrasse 29, Villa Elise.**

Ohne Concurrenz.

Durch Aufstellen einer zweiten Nahe nach amerikanischem System bin ich in der Lage, die größten Aufträge in der kürzesten Zeit zu liefern. Dieselbe lässt sich durch eine Mechanik nach Breite und Länge so stellen, daß Vorhänge nicht im geringsten Schaden erleiden, wofür ich jede Garantie übernehme. Sie befindet sich in einer dazu errichteten Halle, wo die Gardinen in frischer Luft getrocknet werden u. ein schönes Aussehen erhalten. Gardinen in weiß und crème per Fenster 1 Mk., bei gr. Auftr. Preisermäßigung. Muster stehen zur gefälligen Ansicht bereit. **Wäsche jeder Art** wird angenommen, schön und gewissenhaft besorgt. Billigste Preise, eigene schöne Bleiche und Trockenhalle beim Hause.

Schachtungsvoll Frau Chr. Raaf.

Gardinen - Wäscherei und Spannerei.

Durch Vergrößerung meines Geschäftes bin ich in den Stand gesetzt, die größten Aufträge unter Garantie schnellstens und schön zu liefern und in weiß und crème wieder wie neu herzustellen. Garantie für nur durchaus unschädliche Behandlungen zugesichert. Zwei Blatt 1 Mk., bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigung.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Schachtungsvoll

Frau Hess, Zahnstrasse 5.

Wäsche wird schön gewaschen und gebügelt **Kirchhofsgasse 9, 1 St. I.**

Sandshuhe werd. schön gew. u. ächt gefärbt **Weberg. 40.** 3819

Handschuhe werd. gewaschen u. gefärbt bei Handschuhmacher **Giov. Scappini, Michaelsberg 2.** 7509

Im Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werk mit Dampfbetrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung **Teppiche** geklopft, von Motten befreit und unter Garantie aufbewahrt. Dasselbst werden auch **Motten**, sowie jedes **Ungeziefer** in **Polsterwerk, Möbeln, Betten** ohne Umarbeiten vollständig vernichtet. Bestellungen an **Fritz Steinmetz, Oranienstrasse 13**, erbeten. Abholung und Rücklieferung kostenfrei. 6990

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406

Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Gede der **Wörth- und Schiersteinerstrasse** kann guter **Lehm** unentgeltlich abgeholt werden. 10941

Heirath. Ein Wittwer, 50 Jahre, mit einem kleinen guten selbstständigen Geschäft, sucht eine Dame, auch Dienstmädchen, 40–50 Jahre, welche Liebe zu Kindern hat, mit etwas Vermögen. Offerten unter **M. 9** hauptpostl. Wiesbaden bis längstens 1. Juli erbeten.

Mittelrheinisches Musikfest

zu Wiesbaden am 21., 22. und 23. Juni 1891.

Leitung: Herr **W. Jahn**, K. K. Hofopern-Director aus Wien, Herr **M. Wallenstein**, Kapellmeister aus Frankfurt a. M.

Solisten: A. Gesang: Frau **Dr. Maria Wilhelmj** und Fräulein **Hermine Spies** aus Wiesbaden, Herr **Rothmühl**, Königl. Hofopernsänger aus Berlin, Herr **Plank**, Grossherzogl. Kammersänger aus Karlsruhe.

B. Clavier: Herr **Eugen d'Albert** aus Berlin.

Gemischter Chor: Ca. 900 Mitwirkende.

Orchester: Ca. 120 Mitwirkende.

Programm.

Sonntag, den 21. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

I. Concert.

„Der Messias“, Oratorium von Händel.

Montag, den 22. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

II. Concert.

(Beethoventag.) Dirigent: Herr **Jahn**.

1. Leonoren-Ouverture No. III.
2. Clavier-Concert in Es-dur
3. Arie „Ah perfido“.
4. Ouverture zu „Coriolan“.
5. Die IX. Sinfonie.

Dienstag, den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

III. Concert.

Solo-Vorträge der fünf Solisten,
ferner:

- Sinfonie in G-moll Mozart.
(Dirigent: Herr **Jahn**.)
Tragische Ouverture Brahms.
Préludes Liszt.
Malinconia Bernh. Scholz.
(Unter persönlicher Leitung des Componisten.)
Chor a. d. Schöpfung Haydn.
Kaisermarsch Wagner.

Generalproben:

Zum I. Concert: Samstag, den 20. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Zum II. Concert: Sonntag, den 21. Juni, Vormittags 10 Uhr.

Zum III. Concert: Dienstag, den 23. Juni, Vormittags 10 Uhr.

Preise der Plätze:

Balkonloge	im Abonnement	40 Mk.	Einzelpreis	20 Mk.
Loge Mittelsitz . .	„	30 Mk.	„	15 Mk.
Loge Rücksitz . .	„	20 Mk.	„	10 Mk.
Tribüne I. Platz .	„	20 Mk.	„	10 Mk.
„ II. Platz .	„	15 Mk.	„	7 Mk.
Sperrsitz I. Platz „	„	30 Mk.	„	15 Mk.
„ II. Platz „	„	20 Mk.	„	10 Mk.
„ III. Platz „	„	15 Mk.	„	7 Mk.
Numm. Parterre „	„	10 Mk.	„	4 Mk.

Vorausbestellungen für Billets nimmt entgegen die Musikalien-Handlung von **Heinrich Wolff**,
Wilhelmstrasse 30.

Verantwortlich für die Redaction. B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthell: C. Röthardt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 138.

Mittwoch, den 17. Juni

1891.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Hessen-Rassau hat bei folgenden Herren: 1) Cigarrenhändler Bernhard Gratz, Kirchgasse 44, 2) Kaufmann Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40, 3) Kaufmann Friedrich Altk, Launusstraße 42, 4) Dreher Georg Jollinger, Schwalbacherstraße 25, Marken-Verkaufsstellen errichtet. Dieselben sind durch Marken-Verkaufsschilder kenntlich gemacht und die zur Versicherung nöthigen Marken können dort bezogen werden. Die Verkaufsstellen bei der Postbehörde bleiben wie bisher bestehen.

Der Oberbürgermeister. J. M.: Gruber, Gerichtsassessor.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Juni d. J., Morgens 9 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse des Spenglermeisters Carl Stemmler von hier gehörigen Mobilien, bestehend aus 1 Schreibsecretär, Kommoden, ein- und zehnjährigen Kleiderschränken, Sophas, runden und viereckigen Tischen, mehreren vollständigen Betten, Kleidern, Bett- und Tischwäsche, Vorhängen, Bildern, Spiegeln, Glas- und Porzellan-Gegenständen, ferner Spenglerwerkzeug und fertiger Spenglerwaaren zc. zc. in dem Hause Saalgasse 24 dahier gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 6. Juni 1891.

401

Im Austr.:

Kaus,

Bürgermeisterei-Secretär.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. Juni, Vormittags 11 1/2 Uhr, wird auf diesem Rathhause ein gut genährter Eber öffentlich versteigert.

Schierstein, den 13. Juni 1891.

265

Die Bürgermeisterei.

Schützen-Verein.



Donnerstag, den 18. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr,

findet unsere zweite ordentliche

General-Versammlung

im Damen-Saal des „Nonnenhof“ statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
2. Wahl der Abgeordneten zum XII. Verbandstage.
3. Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.

247

Der Vorstand.

Die Frauen-Sterbekasse

sichert den Hinterbliebenen ihrer verstorbenen Mitglieder eine sofort nach dem Ableben auszahlende Rente von 500 Mk. Das Eintrittsgeld beträgt Mk. 1.—, der Sterbebeitrag, in jedem Sterbefall zahlbar, 50 Pf. Die Frauen-Sterbekasse zählt dormalen 1200 Mitglieder und verfügt über einen bedeutenden Reservefonds. Auskunft und Anmeldungen bei der 1. Vorsteherin Frau Luise Donecker, Webergasse 58, sowie bei den Vorstandsmitgliedern Fräulein C. Bauer, Al. Dogheimerstraße 2, Frau D. Becht, Herrngartenstraße 17, Frau Chr. Berghof, Steingasse 11, Frau H. Letzius, Lehrstraße 3, Frau A. Opfermann, Bivve, Michelsberg 13, Frau J. Sauter, Herosstraße 25, Frau L. Schwarz, Steingasse 12, Frau Ph. Spies, Frankensteinstraße 2, Frau E. Unverzagt, Adelhaidstraße 42, Frau A. Wilke, Römerberg No. 8, und bei dem Herrn Schlossermeister H. Trimborn, Kirchgraben 14.

236

Feinste Gothaer

u. Braunschweiger Fleischwaaren

empfehlen

J. M. Roth Nachr., Al. Burgstraße 1.

4819

Garantirt wasserdicht!

Staubmäntel

in grösster Auswahl
ausserordentlich billig.

S. Hamburger,

Langgasse 11, Part. u. 1. Et.

11085

Der Total-Ausverkauf

des ganzen Waarenlagers von H. Schmitz, Michelsberg 4, wird wegen baldiger Räumung des Ladens und Wegzugs halber zu noch billigeren Preisen wie bisher fortgesetzt. Allergünstigste Gelegenheit zu guten und wirklich billigen Einkäufen.

Schaufenster-Einrichtung billig zu verkaufen.

10975

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Trauer-Hüte,

Grenadine, Crêpe, Rüschen, Spitzen,
Tülle, Schleier, Bänder etc.

empfehlen

Adolph Koerwer,

11. Langgasse 11,

gegenüber der Schützenhofstrasse.

3199

Die Rheinische Holzwole-Fabrik

Schierstein im Rheingau

liefert Holzwole in allen Nummern nach allen Stationen zu
billigsten Preisen.

8564

Ein gebrauchter Landauer, sowie ein gebrauchtes Halbverdeck
billig zu verkaufen bei

E. König, Schmiedemeister, Feldstraße 16.

Neue Betten schon von 45 Mk. an bis zu den feinsten, Canapes und ganze Garnituren, sowie Kastenmöbel billig zu verkaufen, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben. Adelhaidstr. 42, A. Leicher. 11647

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Haus, Stiftstraße, mit Garten und Hinterh. ohne Unterhändler zu annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11276
Eine fl. Villa, n. d. Kochbr., bill. z. v. P. G. Rück, Dohheimerstr. 30a.
Villa Herenthal 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Einzusehen täglich nach 4 Uhr. Näh. Adelhaidstraße 62, 2. 10715
Haus Adelhaidstr. f. 49,000 Mk. zu verk. P. G. Rück, Dohheimerstr. 30a. Bezugs halber billig zu verkaufen eine 11436

Schöne zweistöckige Villa

(16 Zimmer, Nebengel. etc.) mit etwa 1/2 Morgen gr. Garten und herrlicher Aussicht auf Rhein und Taunus. — Da es in Stadt und Umgebung an einem Photographen fehlt, würde sich dieselbe vorzüglich als Wohnsitz für einen besseren Photographen eignen, auch wäre zweifellos die Anlage eines Pensionats rentabel, da für die an der hiesigen Pomologie Studierenden an geeigneten Logis Mangel herrscht. — Preis des Anwesens 18,000 Mk., Feuereure der Villa 19,500 Mk. Bei Baarzahlung Preisermäßigung. 11436

Krause, Geisenheim, Webergasse 165.

Herrschaftliches Besitzthum Bierhaderstraße 12, hochgelegen, durch E. Weltz, Michelsberg 28. 2993

Ein sch. 3-stöckiges Haus in guter Lage mit Thorfahrt und gutbarem Geschäft. Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verk. Zwischenhändler verboten. Off. unt. P. K. 66 a. d. Tagbl.-Verlag.

Villa bei Sonnenberg, 80 Ruthen Weinberg u. Garten, viele feine Obstbäume, für 42,000 Mk. sof. zu verk. P. G. Rück, Dohheimerstr. 30a.

Eine gut frequentirte Fremden-Pension 1. Ranges, 18 Zimmer groß, in bester Sturlage, Umstände halber zum 1. October zu übergeben. Näh. durch

Herrn Specht, Wilhelmstraße 40.

Bad Nauheim.

Villa in schönster Lage mit 9 Morgen Land, mit oder ohne Inventar, ist wegen Abreise des seitherigen Besitzers zu verkaufen. Näheres durch Louis Loeb, Agent, Nauheim. (H. 64340) 354

Großes Grundstück mit Backsteinfabrik, vorzügliche Lage, ausgezeichnete Wohnboden, zu verkaufen. Offerten sub H. G. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 11657

Ein größeres, im Betriebe befindliches, sehr rentabl. Kaltwerk ist Verhältnisse halber sofort preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter J. K. 413 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Grundstück mit Gärtner-Wohnhaus zu verpachten oder zu verkaufen. Reflectanten erhalten Näheres unter Chiffre B. M. 60 an den Tagbl.-Verlag. 11658

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rentables gut gebautes Haus, Langgasse, Webergasse oder Burgstraße, zu kaufen gesucht. Offerten unter S. S. an den Tagbl.-Verlag.

Erdgeschoss ges. Haus in dem Theile von Nicolassstr., Rheinstr., Adelhaidstr., Adolphsall. od. Nähe suche bei 30—40,000 Mk. Anz. sof. zu kaufen. Erwünscht im Part. 5—6 Zim. od. leichte Möglichkeit zum Ausbau. Off. erbeten unt. H. H. 16 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

50,000 Mk. sind ganz oder getheilt auf Hypothek auszu-leihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11628
20,000 Mark auf 2. Hypothek per 1. Juli oder später zu verleihen durch Chr. Kratzenberger, Häfnergasse 19.

Capitalien zu leihen gesucht.

17,000, 14,000, 10,000 und 20,000 Mk. werden auf gute Nachhypotheken gesucht. Offerten unter J. K. 100 an den Tagbl.-Verl.

40,000 Mk. werden von einem pünktlichen Zinszahler auf ein im Bau begriffenes Haus in guter Lage zum 1. October auf 1. Hypothek gesucht. Offerten unter J. Z. 500 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. werden auf eine gute zweite Hypothek gesucht. Offerten unter M. K. 99 an den Tagbl.-Verlag.

6—8000 Mk. auf ein industrielles Unternehmen gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten unter

H. 6 bes. der Tagbl.-Verlag.

Auf ein im Bau begriffenes Object, über 200,000 Mk. taxirt, wird ein Capital von 100,000 Mk., in drei Raten auf 1. October d. J., 1. April und 1. October f. J. zahlbar, auf 1. Hypothek von einem gut situirten Mann gesucht. Offerten unter

J. H. 15 an den Tagbl.-Verlag.

24,000 Mk. (1/2 der Lage) auf 1. Hypothek zum 1. event. 15. Juli auf ein Haus gesucht. Offerten unter H. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Von einem größeren 4 1/2 igeigen Eigenthumsvorbehalt wird ein Theil gegen Nachlaß zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11663

Miethgesuche

Wohnungs-Gesuch.

Eine stille Familie (3 Personen) sucht auf 1. October c. eine Wohnung von 4—5 Zimmern und Zubehör in der Mitte der Stadt, möglichst mit Morgensonne. Angebote mit Angabe der Räume, des Stadtwerts und des Preises unter H. H. 3 baldigst an den Tagbl.-Verlag erbeten. 11425



Gef. zum 1. October c. eine Wohnung von 4 großen Zimmern mit Zubehör, wenn möglich Hochparterre mit etwas Gartenbenutzung. Offerten m. Preisangabe unter C. M. 4 an den Tagbl.-Verlag erbeten.



Ein Kunstgärtner mit einem Kinde sucht eine Wohnung, wogegen er den Garten unterhält. kann. Gef. Offerten unter A. Z. 171 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Eheleute, pünktliche Zinszahler, suchen Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, am liebsten Nähe der Marktstr. Näh. i. Tagbl.-Verlag. 11674

Zwei Damen suchen per September für dauernd in unmoblierte Stuben, Bedienung und Beköstigung. Offerten mit Preisangabe unter Z. 90 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht wird eine Wohnung von 3—4 Zimmern mit Zubehör in guter Lage zum 1. Juli. Offerten abzugeben beim Portier im Central-Hotel.

Suche auf 1. October d. J. oder 1. April n. J. für dauernd gesunde Wohnung von 7—9 Zimmern mit Gartenben. z. m. Preis (Etage mit Giebelwohnung nicht ausgeschlossen). Offerten mit Preisangabe unter J. M. 50 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht für ein feineres Geschäft zum 1. October in Mitte der Stadt eine Wohnung von 5 Zimmern, entweder Parterre oder 1. Etage hoch. Offerten mit Preisangabe unter M. F. 96 an den Tagbl.-Verlag erbeten.



Zwei Damen suchen zum 1. Juli eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche. Offerten unter H. M. 20 mit Preisangabe bitte im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Gesucht auf lange

f. eine alte Dame ein Zimmer mit Pension nahe dem Kochbrunnen. Off. mit billigstem Preis unter A. K. 10 an den Tagbl.-Verlag. 11638
Zwei Damen f. Juli für ein. W. möbl. z. m. o. ohne Kost in g. Hause. Offert. mit Preis unter J. B. I postlagernd Sadamar.

Ein Fräulein sucht in guter Familie möbl. Zimmer mit Pension im Preis von ca. 50 Mk. pr. M. Offert. unter G. G. 71 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer in der Nähe der unteren Friedrichstraße per 1. Juli gesucht. Off. mit Preisangabe u. H. P. 100 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Werkstätte mit Wohnung, womöglich ganzes Parterre eines Seiten- oder Hinterhauses, für den Betrieb eines ruhigen Gewerbes, wird auf 1. October oder früher zu mieten gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 11632

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Der Ecladen Michelsberg 7,

mit oder ohne Wohnung, ist sofort oder später zu vermieten. Näh. bei H. Apel, Gemeinbesatzgäßchen 6. 11680

Großer heller

Laden

auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Taunusstraße 9. 11666

Wohnungen.

Albrechtstraße 34 schöne Vel-Etage, 4 Zimmer, Küche, Mani., Keller u. Zubeh. noch neu, Bezugs d. per Juli, Aug., Sept. od. Oct. z. n. Viebricherstraße, Ecke der Möhringstraße, herrschaftliche Landhaus-Wohnung mit allem Comfort zu vermieten

Dohheimerstraße 26 ist eine Wohnung von 4 Zimmern u. Küche per 1. Juli zu vermieten. 11104
Gellerstraße 22 3 Zimmer, 1 Küche mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten. 10168

Philippbergstraße 41, Bel-Etage, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, mern, Giebelzimmer und sonst. Zubehör auf den 1. October zu vermieten. Näh. zwischen 2 und 4 Uhr Nachm. Philippbergstraße 17/19, 1 rechts.

Schwalbacherstraße 33, im 1. St., eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche mit Zubehör zu vermieten; im Dachstock eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf gleich oder auch 1. October zu vermieten. Näh. im Laden. 11526

St. Schwalbacherstraße 8 eine schöne Wohnung von 3-4 Zimmern mit Küche zum 1. Juli zu vermieten. 11612

Webergasse 3, Gartenhaus, ist eine schöne Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, nicht Zuhör an ruhige Mieter zum 1. October zu vermieten. Näh. bei **D. Stein**, Webergasse 3, im Laden. 9242

Wilhelmsplatz 9 die Bel-Etage und No. 10 die 3. Etage von je 7 Zimmern mit Zubehör zum 1. October oder auch früher zu vermieten. Anzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. Näh. Wilhelmsplatz 10, 3. 9485

Wohnungen von 2-3 und 4 Zimmern mit Balkon, Küche und allem Zubehör sind zu vermieten in meinen neuen Häusern in der Guts-Adolfstraße. 11581

Hch. Wollmerscheidt, Hartingsstraße 10.

Mitte der Stadt

Bel-Etage von 4 hellen größeren Zimmern mit mehreren Dachkammern vom 1. Juli oder 1. October ab zu vermieten Neugasse 3. 11175

Eine kleine Wohnung, als Laden geeignet, ist billig zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11649

Abreise halber ist für 15. Juli eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, Bad u. zu vermieten. Einzuzeigen täglich Nachmittags von 4 Uhr an. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11618

Eine Dame sucht auf 1. October eine Theilhaber in ihrer Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Kellern und Mitgebrauch der Küche. Offerten unter **B. 60** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 11629

Schöne Frontpav.-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli an eine fl. Familie zu vermieten. Näh. Göttestraße 1, 2 Tr., bis 10 Uhr Vorm. und 3-4 Uhr Nachm. 10812

Eine Dachwohnung zu vermieten Schulgasse 11.

Möblierte Wohnungen.

Wilhelmstraße 18 möblierte Bel-Etage, bestehend aus fünf Räumen, Balkon, Küche u. Zubehör, per Ende Juni ganz oder getheilt zu vermieten. Näh. bei **Georg Bücher Nachfolger**, Ecke der Wilhelm- und Friedrichstraße. 11616

Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 8801

Elegant möblierte Wohnung, 7 Zimmer u. gr. Balkon, ganz oder getheilt, auf Wunsch unmöbliert, baldigst zu verm. Näh. i. Tagbl.-Verlag. 11608

Möblierte Zimmer.

Adelhaidstraße 26, Bel-Et.

find zwei elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 10614

Niederstraße, Ecke der Möhringstraße 2, Hochparterre, elegant möbl. Salon nebst Schlafzimmer zu vermieten.

Dohheimerstraße 20 ist ein fein möbl. Parterrezimmer zu verm. 10247

Elisabethenstraße 19, 1. möblierte Zimmer, auf Wunsch Pension. 11279

Emserstraße 13 möbl. Salon u. Schlafzimmer (gr. Balkon, Garten) z. verm.; auf Wunsch gute Pension. Näh. Emserstraße 19. 9246

Frankenstraße 28, Bart.,

ein schönes Zimmer mit 1 oder 2 guten Betten sofort zu verm. 11640

Guthav-Adolfstraße 14 gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 11450

Salmundstraße 52, 2. möbliertes Zimmer zu vermieten. 11536

Karlstraße 32, 2. find hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 11536

Norikstraße 28 ein gr. gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 5085

Philippbergstraße 1, 1. Et., nächst der Schwalbacherstraße, zwei sehr schöne möbl. Zimmer billig zu verm. ev. mit Pension. 11279

Rheinstraße 60, 2 Tr., möblierte Zimmer zu vermieten. 8986

Schillerplatz 2, Stb. bei **Kleber** schön möbl. Zimmer z. verm. 11636

Saunusstraße 41, Frontp. l. ein kleines möbl. Zimmer zu vermieten. 11432

Saunusstraße 45, Sonnenseite, gut möbliertes Zimmer zu verm. 11432

Walramstraße 18, 1. St., großes gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 9425

Wellrichstraße 26 zwei gut möbl. kühle Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 10823

Große gut möblierte Zimmer zu vermieten Bleichstraße 2, 1.

Salon mit Schlafzimmer

und separatem Eingang sofort zu verm. Karlstraße 18, 1.

Großes möbl. Zimmer an einen Herrn oder an zwei Herren zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 31. 11181

Ein großes schönes möbl. Zimmer an einen auch zwei Herren preisw. auf gleich zu verm. Albrechtstr. 35a. 7630

Ein Zimmer mit Pension zu vermieten Bleichstraße 3, 1. 11447

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Al. Burgstraße 1, 3 St. l. 11056

Möbliertes Zimmer zu vermieten Emserstraße 25, Part. 11808

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Faulbrunnenstraße 6, 2 St. 11574

Ein großes möbliertes Zimmer mit zwei Betten kann (auch an einen Herrn) abgegeben werden. Näh. Faulbrunnenstr. 10, Part. (Bäckerei). 11201

Einf. Zimmer mit Kost zu vermieten Goltgasse 18. 11459

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Hermannstraße 18, 3 r. 10781

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Lehrstraße 2, 2 links. 11033

Ein fein möbliertes Zimmer zu vermieten Lehrstraße 4. 11033

Ein schönes möbl. Parterrezimmer mit separ. Eingang, sowie eine leere Dachstube zu vermieten Lehrstraße 12, Part. links. 11033

Ein schön möbliertes Zimmer in unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens sofort zu vermieten Nerostraße 3, 1. St. 11607

Ein schönes möbl. Zimmer zu vermieten Bel-Etage Nerostraße 11. 11660

Möbliertes Zimmer zu vermieten Neugasse 12, 3. 10070

Zu vermieten. Ein großes fein möbl. Zimmer m. schön. ver. Woche od. Monat sehr bill. z. v. Dranienstr. 15, 3. St.

Parterre-Zimmer, möbliert zu verm. a. e. Herrn. Saalgasse 30, Kochbr. 11099

Möbl. Zimmer m. Pension billig zu verm. Schulberg 6, 1. 11099

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Schulberg 9, 1 St. 11022

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Schulberg 15, Gartenh. B. 11594

Ein fein möbliertes Zimmer an einen besseren Herrn sofort zu vermieten Taunusstraße 49, 2 rechts. 11802

Ein schönes separates Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten Balkmühlstraße 29, Part. l. 9857

Gut möbliertes Zimmer an einen Herrn zum 15. d. M. zu vermieten Webergasse 3, im Gartenhaus Part. links. 11429

Ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, 2. 11377

Fein möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11603

Eine möblierte Mansarde zu vermieten Dohheimerstraße 6, Stb. 11603

Mansarde mit Bett sogleich zu haben Herrmühlstraße 3, 1 St. 11603

Mädchen, die in ein Geschäft gehen, können Schlafstelle, auch Kost erhalten Adlerstraße 45, 1 St. 11603

Ein anständiger Mann erhält Kost und Logis Faulbrunnenstr. 5. Vith. 11603

Reinliche Arbeiter können Kost u. Logis erhalten Friedrichstraße 45, Stb. 11603

Ein oder auch zwei j. Leute erhalten Kost und Logis Hüfnerstraße 7, 2. 11603

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Heleneustraße 15, Vrbh. Part. 11603

E. jg. Mann erh. Schlafstelle, auf Wunsch Kost Dellmundstr. 37, Vbh. 2 St. 11603

Arbeiter erhalten Kost und Logis Kirchgraben 18a, 1 St. 11443

Ein junger anständiger Mann erhält Kost und Logis, per Woche 9 M. Dranienstraße 22, Stb. 1 St. 11212

Schöne Schlafstelle zu vergeb. Näh. Schillerplatz 1, Seitenb. 1 l. 11659

Reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis. Näh. Steingasse 3, 1. 11027

Ein anständiger junger Mensch erhält sofort Logis. Näh. Wellrichstraße 31, 3 St. 11456

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Feldstraße 9, 1 St., ein schönes Zimmer (unmöbliert) mit separatem Eingang an eine einzelne Person auf 1. Juli zu vermieten. 11462

Großes schönes Zimmer mit sep. Eingang sofort zu v. Taunusstr. 40, 2. Neugasse 4 ist in der Frontpavie ein unmöbl. Zimmer zu verm. 11632

Eine schöne Mansarde an eine ausländische Person zu vermieten Schwalbacherstraße 47, Part. 10343

Leere Mansarde zu vermieten Wellrichstraße 39. 11617

Fremden-Pension

Pension, möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. Gr. Burgstr. 7, 2. 9737

Christliches Damen- und Familien-Hospiz,

Jahnstraße 16.

Zimmer von 0,80-2 Mark, Verpflegung 3 Mark pro Tag. Keine Trinkgelber. 11298

Pension Kiehlung.

Gut eingerichtete Familien-Wohnung und einzelne Zimmer. Beste Aufnahme. Mozartstraße 1a, Ecke Sonnenbergerstraße.

Fremden-Pension. Möbl. Zimmer Schwalbacherstr. 45, 2 r. 10820

Pension Felicitas,

Sonnenbergerstraße 18 (Leberberg 8). 10832

Möblierte Zimmer. Bäder im Hause.

Hanoverian lady with highest references receives a few young ladies for educational purposes or otherwise. Prospectus and Address through **W. Roth's** library, Webergasse. 10933

Pachtgesuche

Garten mit Wohnung auf October zu pachten gesucht. Offerten unter **W. H. 26** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Berliner Bankcommandite Lackner & Co.,

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 1,

lösen alle am 1. Juli c. fälligen Coupons von jetzt ab ohne Abzug ein.

11619

Zur gefl. Beachtung!

Einem verehrlichen Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß ich mich mit dem Heutigen

2b. Kirchgasse 2b

als Herren-Schneider etabliert habe. Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch gute Waare, tadellosen Sitz und prompte Bedienung mir die Sympathien des geehrten Publikums zu erwerben, bitte ich um geneigten Zuspruch und zeichne

Hochachtungsvollst

Jos. Suszycki, Herren-Schneider,
2b. Kirchgasse 2b.

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Direction: Chr. Hebinger.

Neue Wärmeleitung. Neue patentirte Ventilatio.

Täglich Abends 8 Uhr:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Erstes Auftreten von Frä. **Stephanie Götz** als Tauben-
königin auf dem Drahtseil und Jongleuse auf rollender Kugel, Herrn
Paul Carro, Ventriloquist, mit seinen künstlich sprechenden Menschen.
Weiteres Auftreten der so sehr beliebten **Gehr. Kälper**, musik. Fant-
tasten, des Frä. **Amanda Herold** mit ihren dress. Wäpfen, der
Geschwister Monti, Gesangs- und Tanz-Duettschwestern und des
Miniatur-Humoristen Herrn **Fr. Fischer**.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

338

Erste Wiesbadener

Singspiel-Halle „Zum Niederwald“,

2. Mauritiusplatz 2.

Täglich große Vorstellung,

fünf Damen und zwei Herren.

Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.

Direction: Restaurateur Aug. Häuser.

11546

Schuhwaaren

in größter Auswahl und bester Qualität kauft man äußerst billig bei

Joseph Fiedler, Neugasse 17.

Bestellungen nach Maß u. Reparaturen werden billigt ausgeführt. 10335

Russische Cigaretten,

große Auswahl bis zu den feinsten Sorten, werden zum
Einkaufspreise abgegeben.

M. Foreit, Lehrstraße 23, 1. St.

Gelegenheitskauf.

Mit dem heutigen Tage bringe ich ca. 3000 Meter
moderner

Kleiderstoffe,

die ich zu aussergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen
Gelegenheit hatte, zum Verkauf.

Ich unterlasse, die Preise der einzelnen Serien zu nennen
und bemerke nur, dass sämtliche Stoffe mehr als

30 Procent

unter Werth sind.

323

Louis Rosenthal,

Consum-Geschäft in Kleiderstoffen und Mänteln,

32 Kirchgasse, Neubau Blumenthal.

Eine sehr schöne Polstergarnitur (Bezug Velour Fries mit Einfassung),
ein Sopha und sechs Stühle (neu), sowie zwei Divan und ein Chaise
longue bill. zu verk. bei

10063

P. Weis, Tapezierer,
Moritzstraße 6.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand 332 Millionen Mark, Bankfonds 88 Millionen Mark, Zugang in den letzten 5 Jahren 121½ Millionen Mark.

Diesjenigen, welche im Juni noch beitreten, haben Antheil an dem diesjährigen Ueberschuß. 11645

Statuten, Prospective u. s. w. sind zu haben bei dem Vertreter: Wilhelm Auer, Wörthstraße 7.

Gänzlicher Ausverkauf

bei

A. Fahrenfeld, Webergasse 7.

Garnirte Hüte, Trauer-Hüte, sowie sämtliche Putz-Artikel
weit unterm Kostenpreise.

Gleichzeitig empfehle zum bevorst. Musikfest Glacé-Handschuhe, 10-knöpfl. Musquetaire, in crème und weiss, à Paar 3 Mark. 11644

Zur goldnen

Wegen Aufgabe sämtlicher Knaben-Garderobe unterstelle mein
großes Lager in

Knaben-Anzügen,

31.

größtentheils Neuheiten aus letzter Saison, einem vollständigen

Ausverkauf

und gewähre auf die bisherigen, auf jedem Stück deutlich verzeichneten Preise 25 % und mehr Rabatt.

Hieran schließe wegen vorgerückter Saison sämtliche

Lüster- und Leinen-Sacco und Anzüge,
sowie einen großen Theil

Buckskin-Herren-Anzüge.

Ich mache besonders auf diese wirklich günstige Gelegenheit aufmerksam und bemerke, daß die zum Ausverkauf gestellten Waaren tadellos verarbeitet, sowie übersichtlich aufgestellt sind, daß sich Jedermann, auch ohne zu kaufen, leicht von der Preiswürdigkeit überzeugen kann. 11639

C. Meilinger, Langgasse 31.

Ausverkauf.

Geschäftsveränderung halber verkaufe meine noch auf Lager habenden diebstahlsicheren Einsätze in Holz-Möbeln und schmiedeeisernen Kochherde zu ausnahmsweise billigen Preisen. 11253

Karl Preusser,
Kreuzstraße 10.

Cognac,

Rum, Arrak, Südweine,

direct aus den Produktionsländern,

empfehlen

NB. Für Reinheit beste Garantie.

J. M. Roth Nachf.

4922

Fremden-Verzeichniss vom 16. Juni 1891.

Adler. Lochmann. Osnabrück Schnoeckel. Berlin Brandt, Fbkb. Berlin Grundt, Kfm. Berlin Nickel, Kfm. Aachen Weinberg, Kfm. Crefeld Reese. Indianapolis Lohmann, Ingen. Witten Krimmel m. Fr. Zeitz Zeuner m. Fam. Hanau Messen m. Fr. Kiel v. d. Sluyt. Amsterdam Gerhard m. Fr. Hamburg Wehrhahn. Hamburg Alg. m. Fam. Tangermünde	Englischer Hof. Deppermann. Hamburg Zawst m. Fam. Schottland Hankes. Eppensen Johnson m. Fr. Finnland Johnson. Finnland Neeb, Fr. Cincinnati Tetzer. Moskau Raby. Hochspeyer Einhorn. Arnold, Fr. Frankfurt Schäfer, Fr. Cassel Schäfer. Cassel Holl. Berlin Piuner. Berlin Walter. Leipzig Kannahl, Kfm. Berlin Ried. Heidelberg Levitte, Kfm. Dietz Schwarz, Kfm. Stuttgart Heuchel, Kfm. Essen Jaski. Cuxhaven Jaski, Fr. Cuxhaven Klesse. Cassel Lambert, Fbkb. Chemnitz Ries. Würzburg Gausen. München Zum Erbsprinz. Fischer, Kfm. München Neubauer m. Fr. Jülich Thiele. Berlin Wilke. Erfurt Becker m. Fr. Mühlhausen Speyer, Ingen. München Eschternach. Mansfeld Oppenheimer. Camberg Ritter, Kfm. Halle Karg, Kfm. Danzig Abeling. Coblenz Schön. Coblenz Eisenbahn-Hotel. Remy, Kfm. M.-Gladbach Müllerheim, Fr. Schwedt Meyer, Fr. Schwedt Glaser, Fr. Crefeld Rinke, Kfm. Trier Jones, Kfm. Berlin Bernhard, Kfm. Bielefeld Anderegg m. Fr. Wetzikon Kosch, 2 Kfite. Haag Hahorest, Kfm. Elberfeld Reich, Kfm. m. S. Berlin Wohlmann, Kfm. Breslau Weihaupt, Pr.-Lieut. Berlin Bernhard. Bonn Zisseniss. Bremen Europäischer Hof. Diedrichs, Fr. m. T. Barmen Grüner Wald. Bauer, Kfm. Berlin Dienstbach m. Fr. Weillburg v. Suddien. Braunschweig Englander, Kfm. Stuttgart Bollert m. Fr. Frankfurt Hochstein. M.-Gladbach Sigel, Kfm. Stuttgart Hoffmann, Fr. Stuttgart Avenarius. Berlin v. Gamme, Pr.-Lieut. Gölitz auf der Heyde. Bielefeld Stadtländer m. Fam. Herford Bogner. München Voilmar, Kfm. München Kaminski, Secret. Solingen Berg, Kfm. m. Fr. Berlin Geromont, Kfm. Kreuznach Vier Jahreszeiten. Reichenberg, Fr. Pölsen v. Wedell, Fr. Pölsen v. Schütz, Oberst. Bonn Bauck m. Fr. Hamburg Eckers, Kfm. Liverpool Jung. Düsseldorf Kalm m. Fr. London Pagels, Kfm. Lübeck Busse. Lüneburg Hesse. Zürich Rohrbeck. Dresden	Hotel zum Mahn. Gessner, Kfm. m. Fam. Aue Wellner, Fr. Aue Hamburger Hof. zur Nedden m. Fam. Schwerin Kaiserbad. Ruete m. Fam. Hamburg Krimmel m. Fr. Zeitz Heinz. Hattenheim Goldene Kette. Brauer, Fr. Berlin Schweitzer, Fr. Bornheim Brauer, Lehrer. Berlin Loewenstein. Frankfurt Goldenes Kreuz. Melsow m. Fr. Berlin Treuberg. Dresden Wagner. Köln Schneiderell. Berlin Goldene Krone. Frankel, Fr. Meisenheim Weisse Lilien. Schlechter m. Fr. M.-Gladb. Dettmring. Hannover Schellhorn. Nürnberg Schenppig m. Fr. Dresden Nassauer Hof. Meyers m. Fr. New-York Hould. New-York Bouthlier. New-York Harpp. Köln Thomas m. Fr. Joxford Kreischer m. Fr. New-York Fontain m. Fr. Amsterdam Villa Nassau. Kokocinski m. Fr. London v. Siemiatkowska, Fr. London Kuranstalt Nerothal. Jeske, Fr. Garnischau Hotel du Nord. v. Wussow. Ehrenbreitstein Nonnenhof. Schlosser, Fbkb. Zelle Wolfram, Fbkb. Köln Schleicher, Fbkb. Köln Blumenthal. Hamburg Unger m. Fr. Stuttgart Neumann, Kfm. Berlin Schulze m. Fr. Danzig Hertz, Kfm. Markirch Heintze, Dr. Crumstadt Dreyfus, Arzt. Berlin Wittich. Saarbrücken Waszmuth, Kfm. Stettin Heberlein, Fr. Helmstedt Cleye, Fr. Helmstedt Kirscher m. Fr. Mettmann Rödde, Kfm. Hanau Reuter m. Fam. Hanau Trost, Fbkb. Cassel Schneider, Pfarr. Mannheim Sonnenraum. Rauenstein Zaner, Notar. Chemnitz Sandfoss. Wolfenbüttel Fölsing, Kfm. Darmstadt Pariser Hof. Reif, Kfm. Happing Lühmann, Fr. Altona Hoffmann, Fr. Stuttgart Dexheimer m. T. Morsfeld Gaedecke. Magdeburg Pfälzer Hof. Seeger. Idstein Kubitzki, Kfm. Mainz Bleichenbach, Kfm. Mainz Grönström, Lehr. Ulkoberg Landbrück. Wallmerod Menzel, Lehr. Magdeburg Zur guten Quelle. Engelhardt. Ludwigshafen Bertram, Ref. Marburg Hess, Fr. Hamburg Saender. Tilsit Quellenhof. Schwenk, Kfm. Nürnberg Niederhamer. Kaiserslaut. Schüller, Fr. Kretz Bischof, Fr. Wien	Rhein-Hotel u. Dép. Schleicher, Rent. Köln Downer, Fr. m. S. Boston v. Bruns, Frhr. Altona Seiler m. Fr. Braunschweig Probst m. Fr. Bonn Dieppe m. Fr. Quedlinburg Cramer, Dr. Dresden Brennecke. Dahlenwarsleben Wanner, Rent. Clinton Hamilton, Rent. Chicago Richert. Luzern Hergenber, Rent. Leipzig Arnold m. Fr. Eriurt Oettinger, Fr. Berlin Oettinger, Hauptm. Berlin Projeim m. Fr. Duisburg Rheinstein. v. Spies. Hannover v. Spies, Fr. Hannover Rendel, 2 Fr. Mainz Ritter's Hotel garni. Reibsdanz, Fr. Berlin Reugert, Fr. Berlin Spies, Dr. Ahrensbeck Knauff m. Fr. Breslau Römerbad. Sandross. Wolfenbüttel Lobe, Dr. m. Fr. Brasilien Rose. Murphy. Australien Kibble. Kensington Kibble, Fr. Kensington Whiteley, Fr. Helsby Taylor, 2 Hrn. Helsby Bligh. Caterham Valley Bligh, Fr. Caterham Valley Niebuhr, Fr. Hamburg Midgley m. Fr. England Phipps, Fr. m. S. Wien Tannus-Hotel. Theyse m. Fr. Amsterdam Thiele, Fr. Philadelphia Wallenstein, Kfm. London Wirth m. Fam. Louisville Schiffler, Kfm. Wien Wilhelm, Fr. Atzendorf v. Brandt. Coblenz Deutsch m. Fr. Berlin Vorbach m. Fam. New-York Schuh m. Fr. Amsterdam Müller. Schlettstadt Kirby, Fr. Leannington Kirby, Fr. Leannington Dietrich m. Fr. Braunschweig Steinmeyer, Fr. Meine Houben, Kfm. Köln Rehisch m. Fr. Hamburg Stahlheber, Kfm. Dehren Oster, Director. Nippes Bartels m. Fr. Lönningen Strunkmann, Kfm. Bielefeld Kober m. Fr. Uhlstadt Heintz, Dr. Saarau Zoessen, Rent. Amsterdam de Ridder m. Fam. Ostende Steinberg m. Fr. Westrau Kleber m. Fr. Speyer Staudinger. Viernmünd Svenssaue, Fr. Schweden Herdin m. Fr. Bochhold Ringel, Kfm. Coblenz Augler, Dr. Rathen Augler, Fr. Rathen Mott, Rent. London Bolzen m. Fam. Hannover Brunkhorst m. F. Hannover Rosenthal. San Francisco Schwengel, Rent. Russland Blochert, Fr. Stettin Blochert, Kfm. Stettin Sanner. Kitzingen Weber, Fbkb. Dresden Schäfer, Rent. Dresden Simmer, Fbkb. Cassel Weissenhorn. Cassel Stremmer. Cassel Woldeck. Cassel Jentsch, Fbkb. Berlin	Goldenes Ross. Petty. Neuerkirch Berg. Neuerkirch Hebel. Neuerkirch Konradt. Neuerkirch Weisses Ross. Fürstenau m. Fr. Gera Eichhorn, Fr. Braunschweig Schulze. Borgeln Schuppan m. Fr. Berlin Karries, Lehrer. Helmstedt Schützenhof. Müller m. 2 N. Wetzlar An der Heiden, Fr. Ruhrort Evertsbusch, Fr. Barmen Dressner, Kfm. Leipzig Möller. Hersfeld Mühlschlegel. Schönfeld Müller, Fr. Schönfeld Braun, Fr. Saarlouis Weisser Schwan. Neuschaefer, Fr. Magdeburg Grünebaum. Budapest Walther, Fr. N.-Ingelheim Spiegel. Opel, Fbkb. Apolda Viebuhr. Hirschberg Niche, Dr. phil. Stettin Tannhäuser. De Carr. Avguela Biehler, Kfm. Goeppingen Meier, Baust. Nürnberg Hotel Victoria. v. Taack, Rent. Leiden d'Hauterive. Schönebeck Seltmann. Berlin Stange, Offic. Hagenau Holliday, Rent. Cleveland Willing m. Fr. Barmen Berers m. Fr. Hamburg Berthold, Fr. Göttingen Möller. Hamburg Lange, Major. Erfurt Vogalar m. Fr. Valencia Grossauer m. Fr. Klagenfurt Barett Tithian. New-York Hotel Vogel. Löwenstein, Kfm. Berlin Rabe, Kfm. Hamburg Bamberg, Kfm. London Ewald m. Fr. Danzig Reisch, Kfm. Königsberg Reisch, Fr. Königsberg Bessel, Fr. Königsberg Bessel, Fr. Swinemünde Hofmann, Kfm. Dresden Oberbarnscheidt. Essen Aschauer, Kfm. Duisburg Schönberger. Berlin Wissmann. Kettenbach Stock, Kfm. Berlin Hotel Weiss. Rummel. Stuttgart Pfeiffer, Lieut. Torgau Böttcher m. Fr. Dresden Böttcher, Fr. Dresden Wilke, Fr. Dresden Kleinschmidt. St. Louis Ehrhardt. Strassburg Noll, Rent. m. Fr. Basel Blanke m. Fr. Rochefort Hollmann m. Fr. Dortmund Weyergan, Kfm. Düsseldorf Brings, Kfm. Düsseldorf Wolters. Wesel Schillings, Kfm. Düsseldorf Tillmann, Kfm. Düsseldorf In Privathäusern. Pension Anglaise. Hopton, Fr. Southampton Oliver Powell. Folkestone Main, Fr. London Grumme, Fr. m. T. Nürnberg Montgomerne, Fr. London v. Ystelt m. Fam. Holland Sou, Fr. London Blöse m. Fr. Isle of Wight Weber. Köln Schmeckpeper, Fr. Hamburg
--	---	---	--	---

Im Selbstverlage erschienen:

Die Neukarlsbader Hauskur

nach
Dr. Hans Brackebusch,**Berlin W. 57, Potsdamer Straße 74,**

und ihre Anwendung bei

Fettleibigkeit, Neigung zu Fettaufsatz, Zuckerkrankheit, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht, Podagra, Vollblütigkeit und unreiner Haut etc.

III. Auflage.**Berlin 1891**

Obiges Schriftchen, welches vom Verfasser Berlin W., Potsdamer Straße 74, 1, gegen Einsendung von 20 Pf. zu beziehen ist, erläutert in wissenschaftlicher, aber einfachster Weise und auf Grund mehrtausendfacher Erfahrung Ursache und Beseitigung der angeführten Uebel. Beigegeben wird die Kurliste 1890. (A 865/6 B.) 28

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pf. das Stück zu haben im Tagblatt-Verlag.

Grosse Auswahl Solide Preise

von

Antiquitäten.

11113

Interessante Krüge (Alt Delft) soeben eingetroffen.

Tafelgeräthe aus Silber, Bronze u. Zinn,

Süddeutsche Renaissance-Möbel, Waffen, Stoffe u. s. W.

G. Goldschmid, Neue Colonnade 2, 3 u. 4.

Schürzen für Damen und Kinder

in weiss und farbig empfiehlt in grösster Auswahl 10739

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

Täglich frische Erdbeeren, schöne große Frucht, sowie Stachelbeeren am Stock zum Einmachen zu haben Ludwigstraße 20.

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Der Günstling des Geheimraths.

(21. Forts.)

Roman von Adolph Streckfuß.

Emil verlor nicht leicht seine Ruhe; aber bei dieser Frage übermannte ihn doch der Jörn. „Wahnsinniger Mensch!“ rief er wüthend. „Vergiß nicht, daß unser Aller Glück auf dem Spiele steht. Höre endlich auf mit Deinen freventlichen Scherzen!“

„Ich soll ernst sein! Wohl, ich werde es sein!“ entgegnete Waldbemar ruhig; jede Spur des spöttischen Lächelns verschwand aus seinen Zügen. — „Wenn ich bisher lachte und scherzte, so geschah es aus Schonung für Euch, meine beiden Brüder, ja selbst für Dich, meine Mutter, — weil jedes ernste Wort zur Anklage gegen Euch geworden wäre. Aber Ihr verlangt jetzt eine ernste Antwort, und Ihr sollt sie haben. Du, Emil, hast in der Jagd nach Millionen das Deiner Obhut anvertraute Geschäft ruiniert, Du hast unseren guten Namen in die Gefahr gebracht, jetzt als der von Bankrottirten genannt zu werden. Weil aber Geld der

einzigste Göze ist, den Du anbetest, glaubst Du, — ich würde mich, um der Gefahr, ein Bettler zu werden, zu entgehen, dazu hergeben, — den Onkel Friedrich in unseren Sturz mit hinein-zureißen. Aber Du täuschst Dich. — Wenn ich wirklich Ella liebte, wenn es mein höchster Wunsch wäre, sie zu meiner Gattin zu machen, in diesem Augenblick würde ich um ihre Hand nicht werben! — Durch mich soll das Vermögen, welches sich der Onkel Friedrich in einem langen Leben voll harter, ehrlicher Arbeit erworben und welches er außerhalb unseres Geschäftes sichergestellt hat, nicht gefährdet, nicht Deiner raublustigen Habgier anvertraut werden. Ich werde als Dein Compagnon von Dir Rechenschaft fordern, Emil! Ich werde unsere Bücher genau prüfen, und nachdem ich es gethan, werde ich zum Onkel Friedrich gehen, — nicht um ihn zu bereuen, daß er Dir neue Capitalien anvertraut, sondern um

Viotor'sche Kunstanstalt,

Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei.

4881

Natürliches Selterswasser,

jede Woche frische Füllung, liefert

10746

Aug. Knapp, Bahnstraße 5.

Der große Menschenfreund

Herr Pfarrer Kneipp, Würzburg,

schreibt die Ursachen zahlreicher Krankheiten, insbesondere Nervenstärk, Bleichsucht, Magenleiden u. dem Genuß des Bohnenkaffees zu und empfiehlt als geeignetsten Ersatz den

Kneipp's Malzkaffee (Packete à 1 Pfd. mit Bild)

hergestellt von Franz Kneipp's Nachf., München, ein Getränk, welches aromatischen Wohlgeschmack mit großer Nährkraft und beruhigender Wirkung auf das Nervensystem verbindet.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

(M. à 1612) 25

Feines Bratenfett

zu verkaufen im Hotel Vier Jahreszeiten.

11570

Zeitungs-Makulatur

per Ries 50 Pf. zu haben im Tagbl.-Verlag.

ihn zu warnen vor Dir, und um ihm zu zeigen, wohin Du in einem Jahre die Firma Gebrüder Heyne geführt hast. Vielleicht entschließt er sich dann, um die Ehre seines Namens zu retten, das alte gute Geschäft noch einmal in seine eigene Hand zu nehmen, denn ich werde Sorge dafür tragen, daß er sein Recht als Hauptgläubiger geltend macht, um es der unwürdigen Hand, die es im letzten Jahre geleitet hat, zu entziehen!"

"Ah, jetzt verstehe ich Dich!" sagte Emil bitter. "Jetzt schaue ich Deine Absicht, aber sie soll Dir nicht gelingen! Mir soll das Geschäft entzogen werden, mich und Eduard willst Du aus demselben verdrängen, um an unsere Stelle zu treten. Durch Spionendienst willst Du Dir die Gunst des Onkels erwerben und dann als sein Schwiegersohn sein einziger Compagnon werden. Wahrhaftig, ein schöner Plan!"

"Du hast es errathen, Emil! — Dich und Eduard will ich aus dem Geschäft verdrängen, der Schwiegersohn des Onkels, Elsas künftiger Gatte soll der einzige Compagnon der Firma werden. Nur in einer Kleinigkeit hast Du Dich geirrt. Der Schwiegersohn und Compagnon des Onkels wird nicht Waldemar Heyne, sondern Franz Lechner heißen! Und damit Gott befohlen! Grüßle Du nur weiter über Pläne zu Deiner Rettung, mich aber laß dabei aus dem Spiele, ich habe mit Dir nichts mehr zu schaffen."

"Und wenn unser Haus stürzt, begräbt es dann etwa Dich nicht mit unter seinen Trümmern?"

"Nein, denn ich verachte das Geld, welches mich bisher nur unglücklich und unfähig, ein tüchtiger Mensch zu sein, gemacht hat. Der Verlust unseres Reichthums wird mir ein neues Leben eröffnen, ein Leben redlicher Arbeit, ehrlichen Strebens an der Seite eines geliebten jungen Weibes. Dafür lohnt es sich denn doch zu leben! Denke an meine Combination, Emil, Ella und Franz, Lilly und Waldemar! Adieu, geliebtes Bruderherz, bleib mir wohlwollend gewogen und laß Dir durch meine Combination Deine lebenswürdige, gemüthliche Heiterkeit nicht rauben! Ella und Franz, Lilly und Waldemar! Das ist's, das ist die Lösung! Die beiden künftigen Brautpaare sollen leben!"

Er nickte spöttisch dem Bruder zu, dann sprang er auf, und ohne der Mutter und den Brüdern noch einen Abschiedsgruß zu gönnen, entfernte er sich.

III.

Lange stand sie, nachdem Waldemar sie verlassen hatte, die ernste Berathung der Zurückbleibenden; das, was der Scheidende gesagt hatte, gab der Mäthin und Emil zu viel zu denken, als daß sie sogleich zu einem Entschluß über ihr ferneres Handeln gekommen wären, und Eduard war zu indolent, um sich mit eigenem Denken viel abzugeben, er wartete gelangweilt darauf, daß seine Mutter und sein Bruder für ihn beschließen würden. Er störte deren Nachsinnen nicht durch irgend eine unpassende Bemerkung, und dies war das Beste, was er thun konnte.

Emil ging schweigend mit großen Schritten auf und nieder, sein Stirn war in düstere Falten zusammengezogen, sein Mund scharf zusammengeklappt, sein Auge richtete sich starr auf den Boden; — die Mäthin hatte ihre Stühle fallen lassen, auch sie starrte vor sich nieder; — ihr erfindungsreicher Geist suchte nach einem Auswege aus dem Labyrinth, in welches sie die Weigerung Waldemars, um Ella zu werden, und seine Andeutungen in Beziehung auf Franz Lechner geführt hatten.

"Es ist Alles verloren!" sagte Emil endlich nach langer Pause, indem er seine Wanderung beendete und sich, geistig und körperlich gleich erschöpft, in den Sessel niederwarf, den Waldemar verlassen hatte.

"Nichts ist verloren, so lange wir uns nicht selbst verloren geben!" erwiderte die Mäthin ernst und fest. "Nur ein Feigling oder ein Dummkopf verzweifelt! Ich hoffe, daß Du, Emil, weder das Eine, noch das Andere bist. Muth also, den Kopf in die Höhe! Wir werden ein Mittel, um uns zu retten, finden. Ich biete dem Schicksal Trost!"

Emil schaute die Mutter staunend an; er bewunderte ihren festen Muth, aber er begriff ihn nicht, — denn für ihn lag die Zukunft im tiefsten Schwarz, er sah keine Möglichkeit mehr vor sich, dem drohenden Untergange zu entgehen. Er schüttelte traurig den Kopf. "Hast Du nicht gehört, Mutter, — was Waldemar

erklärt hat?" fragte er. — "Ella und Franz! Das ist die Lösung! — Der wahnsinnige Mensch wird meine Geheimbücher prüfen, und ich kann es ihm nicht wehren, denn er ist mein Compagnon, so gut als Eduard, er wird das Resultat dem Onkel Friedrich mittheilen, und dann — er hat Recht — giebt es für uns drei Brüder nur eine Möglichkeit, die, daß wir mit dem Verlust unseres ganzen Vermögens die Firma dem Onkel wieder zum alleinigen Eigenthum überlassen, damit er durch sein Privatvermögen und seinen Credit das Haus „Gebrüder Heyne“ aufrecht erhalte. Wir sind dann der Gnade des Onkels überlassen, und ich kenne ihn genügend, um zu wissen, daß er nach den Speculationen, welche ich gemacht habe, weder mich noch Eduard ferner in der Firma duldet. Er würde mir meine Speculationen, die er mit seinen veralteten Begriffen Schwindel nennt, selbst wenn sie geglikt wären, nicht verzeihen haben, um wieviel weniger wird er es jetzt thun, wo sie mißglückt sind. Stünde der Onkel allein, dann hätte ich noch einige Hoffnung, denn er hat die Lust am Geschäft verloren und wird nur ungern die gewaltige Arbeit, die Verhältnisse der Firma zu regeln, übernehmen; aber leider steht Franz an seiner Seite, und selbst Waldemar wird ihm hilfreiche Hand leisten. — Ella und Franz! Das ist die Lösung. So hat Waldemar gesagt, und so wird es kommen! Franz wird der Schwiegersohn des Onkels werden. Ich begreife nicht, daß ich so blind sein konnte, es nicht früher zu sehen, bis mir Waldemars Worte die Augen geöffnet haben. Dieser Franz, der uns Alles verdammt, was er ist und hat, ist wirklich unser gefährlichster Feind!"

"Hab ich's Euch nicht gesagt vor kaum einer Viertelstunde?" fiel Eduard hämisch ein, "Ihr aber habt mich ausgelacht, und die Mutter hat mir nicht geglaubt. Jetzt habt Ihr die Bestätigung und wißt, was aus dem Schooßkindschen geworden ist, weil Ihr mir damals nicht gefolgt seid. Der Franz wird des Onkels Schwiegersohn und künftiger Compagnon, wir aber können mit langer Nase und als Bettler aus dem Hause ziehen!"

"Noch sind wir nicht so weit!" — entgegnete die Mäthin ernst. — "Sage mir offen und ehrlich, Emil! — Kannst Du das Geschäft halten, wenn Dir in nächster Zeit ein bedeutendes Capital zuschießt? — Ich verlange eine bestimmte Antwort und die Wahrheit, ich muß sie wissen, weil hiernach unser künftiges Handeln sich richten muß. Bist Du rettungslos verloren, dann kommt es nur darauf an, aus dem Schiffbruch so viel für uns zu retten, wie möglich ist. Du wärest wahrhaftig ein schlechterer Kaufmann, Emil, als ich geglaubt, wenn bei einem Bankrott wie der der Gebrüder Heyne nicht für uns mindestens 100,000 Thaler übrig bleiben sollten. Dies ist nicht viel, aber genug, damit wir nicht in Noth kommen. Auf den Onkel Friedrich hast Du dabei keine Rücksicht zu nehmen. Trägt er durch seinen Geiz, dadurch, daß er Dir seine Hilfe verweigert hat, die Schuld unseres Unglücks, dann mag er auch darunter leiden. Bist Du rettungslos verloren, Emil, dann wäre es eine Thorheit, noch nach neuen Capitalen zu suchen, um sie in das Geschäft und damit in den Abgrund zu werfen, der sie wie unser ganzes Vermögen verschlingt; sie würden nur Deinen Gläubigern und vor allen Anderen dem Onkel und nicht uns zu Gute kommen; anders aber liegt die Sache, wenn das Herbeischaffen neuer Capitalien Dich retten, also uns das Geschäft erhalten kann. Sprich offen mit mir, Emil! Ich werde Dir keine Vorwürfe machen, was auch geschehen sein mag. Du hast um Millionen gespielt und verloren! Das begreife ich, und wenn ich auch selbst darunter leide, zürne ich Dir nicht. Nur die reine Wahrheit verlange ich von Dir, damit ich meine Pläne hiernach entwerfen kann."

Mit ihren großen, klaren Augen schaute die Mäthin bei dieser Aufforderung ihren Sohn so kalt, forschend und so durchdringend an, daß er den Blick nicht ertragen konnte; er mußte, was ihm nicht leicht geschah, das Auge senken, und nur zögernd antwortete er:

"Ein Ja oder Nein spricht sich nicht so leicht, wie Du glaubst, Mutter!"

"Und doch verlange ich es von Dir. Ich muß klar sehen. Ich biete dem Schicksal Trost, kämpfe mit ihm und werde kein Mittel scheuen, um den Kampf siegreich zu bestehen; aber ich muß den Feind kennen, der mir gegenübersteht."

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 138.

Mittwoch, den 17. Juni

1891.

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem

Bekanntmachung.

Heute Vormittag 9 Uhr: Fortsetzung der Concursversteigerung H. Crolow im Hause Häfner-gasse 5 dahier. Bemerk wird, daß um 10 Uhr die Ladeneinrichtung bestehend in 1 zweith. Theke, 2 Erker-Einrichtungen, Realen und Schränken, zum Ausgebot kommt.

Wiesbaden, 17. Juni 1891.

Eschhofen,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Friseurladen Tannusstr. 9 hierselbst 2 Ladenschränke, 2 Ladentheken m. Glasfronten, 7 Plüschstühle, 2 Pfeilerspiegel mit Consol, 1 Ovale Tisch und 1 Kopfwaschapparat

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juni 1891.

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. Juni 1891, Vormittags 9 1/2 Uhr, wird im „Rheinischen Hof“, Ecke der Mauer- und Rengasse hierselbst,

ein Zugpferd (schwarz mit Blasse), sowie ein compl. Pferdegeschirr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juni 1891.

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 22. Juni 1891, Nachmittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause die ca. 900 Hess. Morgen enthaltende Gemeinde-Feld- und Waldjagd auf einen Zeitbestand von 6 Jahren weiter verpachtet. Die Jagd ist von der Station Klüßelsheim und Naunheim in 25 Minuten zu erreichen und ist den Pächtern Gelegenheit geboten, Hehe und Damwild zu schießen.

Zur näheren Auskunft gern bereit

Saßloch, den 16. Juni 1891.

Großherzogl. Hess. Bürgermeisterei Saßloch.
Schneider.

für den Ärztlichen Beruf

fertigt die

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Formulare

Bekanntmachung.

Freitag, den 19., und Samstag, den 20. Juni 1891, von Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Auftrage des Rechtsanwalts Herrn Dr. Fleischer hier, als Concursverwalter über das Vermögen des Kaufmanns H. Tremus, in dem Lokale des Deutschen Hofes, Goldgasse 2a, hier folgende Gegenstände, als:

1 vollständige Laden-Einrichtung, 1 dreiarml. Lüster, 1 Pfeffermühle, 4 Waagen, 1 Parthie Chemikalien, 1 Farbmühle, 3 Kisten Thee, 2 Kisten Stärke, eine große Anzahl verschied. Stopfen, 6 Säcke Lein, 1 Sack Mandeln, 5 Kisten Stearinlichte, 109 Büchsen Fußboden-lack, 60 Kisten Cigarren, eine große Anzahl Schwämme, 2 Kasser Brennspiritus, Petroleum, 1 Faß Schmierseife, 1 Faß Leinöl, 1 Kanne Politur, 1 Ballen Olivenöl, versch. Flaschen Tofayer, Wein, Rum, Madeira, Cognac, Arrak, Punsch-Essenz, 1 Parthie Verband-watte, Himbeersaft, versch. Büchsen Liebig's Fleischextract, 1 große Anzahl feinerer Seifen und Odeure, 48 Gläser Handschuhfarbe, ca. 400 verschiedene Pinsel, Zahnbürsten, 1 große Anzahl Tafelsalz, Cacao, Zimmt, Zucker, Senfmehl, Paniermehl, Rosinen, Nellen, Gummi arabicum, Soda, Pomade, Linte, Vitriolöl, Schwefelsäure, Salzsäure, Borax, Puspulver, Kreide, ferner eine Anzahl leerer Kasser, Kannen, Glasballons und dgl. mehr

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juni 1891.

Schleidt,
Gerichtsvollzieher.

Singer-Familien-Nähmaschine,

sehr gut nähend, unter Garantie billig zu verkaufen Goldgasse 3, 2. Et.

Neuheit!

Visitenkarten

mit Berufs-Abzeichen

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Verschiedenes

Künstliche Zähne zc. ohne Gassen,

dauerhaft und schmerzlos, zu billigen Preisen. 11620

H. Kimbel Nachf., W. Hunger,
vis-à-vis d. Artillerie-Kaserne, Kirchgasse 13, nahe d. Louisenstr.

Stiller Theilhaber

mit 20-30,000 Mk. von hies. bedeut. Consumgeschäft. Bei absol. Sicherheit des Capit. hohe Rendite. Nur ernste direct Offert. find. Berücksichtigt. u. sind sub „Betheiligung“ an den Tagbl.-Verlag erb.

Theod. Meisinger, Al. Schwalbacher-
straße 2,
empfehl. sich zum Anlegen von Haus- und Hotel-Telegraphen und
Telephon-Apparaten jeder Art bestens und billigst.

Costüme

von den einfachsten bis zu den elegantesten werden
nach neuestem Schnitt und neuester Mode schön und
geschmackvoll angefertigt und modernisirt.

Sophie Schramm, Kellerstraße 12, 1 r.

Wäsche

zum feinen Glanzbügeln wird angenommen, gut und billig besorgt. Gefl.
Offerten unter C. D. 22 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln wird elegant besorgt (Alles
wird gebleicht) Bleichstr. 12. Näh. im Baden. 11665

Wäsche zum Bügeln wird angenommen Feldstraße 1.

Eine Frau sucht Wäscherinnen. Näh. Frankenstraße 21, Part.

Bringe meine neu errichtete 11621

große Bleiche

mit fließendem Wasser, staub- und rauchfrei, in empfehlende Erinnerung.

Fr. Lenz,

Wäscherei und Bleichanstalt, Verläng. Bleichstraße.

Eine neue herrschaftliche Villa ist gegen ein
Etagenhaus mit Garten umzutauschen. Offerten
sub W. R. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Erklärung.

Um Verwechslungen vorzubeugen, mache ich hiermit bekannt, daß die
bei den nächsten Schöurgerichtsverhandlungen in Anklagezustand verjezte
Frankiska Bockius, Wwe., mit meiner Person nichts gemein hat.
Wiesbaden, den 16. Juni 1891.**Susanne Bockius, Wittwe,**
Herrnmühlgasse 3.Ein gebildetes Fräulein, 36 Jahre, katholisch, 6000 Mk. Vermögen,
würde einen Aleren, in gesicherter Lebensstellung befindlichen Herrn
heirathen. Offerten werden unter Adresse E. J. Radestock,
Köln, erbeten.

Heirath.

Geb. j. Kaufmann, 25 J., ev., streng solid, wünscht eine
hübsche edelige Dame (Waise od. Wwe.) mit größerem
Vermögen behufs Verheirathung kennen zu lernen.
Gefällige Mittheilungen an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Frankfurt a. M., unter Vertrauen No. 21
erbeten. (H. 64321) 354

Reelles Heirathsge such!

Ein Biber, 30 Jahre alt, evang., zwei Kinder, mit einem Vermögen von
14,000 Mk. und sehr gutem Geschäft, sucht die Bekanntschaft einer Dame
mit Vermögen im Alter von 27-35 Jahren behufs Verheirathung.
Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse unter R. 118 im Tagbl.-
Verlag niederzulegen.

Kaufgesuche

Alterthümer, als: Oelgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen,
Gold- u. Silberfachen bezahlt gut **Fr. Gerhardt,** Kirchhofsg. 7. 9645Ausnahme Weise besser wie Andere zahlt **Kneip,** Gellmünd-
straße 31, für getragene Kleider, Möbel, Schuhwerk, Pfandscheine zc.
Bestellung der Post, komme pünktlich in's Haus.**Möbel,** w. getragene Kleider, stadt. Pfandscheine
werden mit guten Preisen bezahlt bei
J. Birnzwieg, Webergasse 46. 8983Noch guter **Eisschrank** zu kaufen gef. Näh. im Tagbl.-Verl. 10651Eine **Wasmange** zu kaufen gesucht Kirchgasse 14, Sinterb. 11881Eine gebrauchte **Wasmange** zu kaufen gef. Schwalbacherstr. 37, 1

Gesucht

gebrauchte solide reine **Packstufen** für Salon-Garnitur (1 Canape und
8 Sessel) und großen Spiegel. Offerten unter A. N. Walfmühl-
straße 25, Hochpart. 11630

Verkäufe

Lehrstraße 2 **Bettfedern,** Daunen u. Betten. Bill. Preis. 224**Oelgemälde** (gute alte Gallerie-Bilder) sind zu ver-
kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11648Eine f. neue **Zither** zu verk. Eine geb. **Epieldose** z. l. ge-
Näh. Tagbl.-Verlag. 11671Ein gut erhaltenes **Tafelclavier** zu verkaufen. Preis 50 Mark.
Schwalbacherstraße 43.In Dieblich-Rosbach, Bahnhofstraße 3, 1, ist eine
elegante Salon-EinrichtungBewegungs halber billig zu verkaufen. Einzu sehen Vormittags von
10-12 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr.

Zu verkaufen

in herrschaftlicher Wohnung:

1 vorzügliches Chaiselongue, so gut wie neu, 48 Mk., 1 Kuchbaum-Bücher-
schrank 35 Mk., 1 tann.-lad. Büffet mit Aufsatz 45 Mk., 1 tann.-lad.
2-thür. Schrank 38 Mk., 4 tann.-lad. Schränke à 18 Mk., 1 gr. weißer
2-thür. Wäscheschrank 35 Mk., 1 Küchenschrank 28 Mk., 1 Kuchb.-Stommes
23 Mk., 2 tann.-lad. Wäscheschränke à 20 Mk., 1 Kuchbaum-Schreibstisch
25 Mk., 1 tann.-lad. Tisch 12 Mk., 1 Speisetisch mit Eisenplatte (auch
für große Küche oder Wirthschaft passend) 25 Mk., 1 Tisch mit tann. Platte
und lad. Füßen 15 Mk., 1 Küchentisch 10 Mk., 1 Wäschtisch mit Garnit.
11 Mk., 1 Wäschtisch 8 Mk., 1 Papageiständer 6 Mk. Alles sehr gut
erhalten. Anzusehen von 3-6 Uhr Nachmittags Walfmühlstraße 25,
Hochpartierre 11631Ein gebrauchtes **Bett,** sechs **Polsterstühle** und eine
Leiter, passend für einen Laden, billig zu verkaufen
Welltriststraße 25. 11630Röderstraße 17, Stb. 1 St., zu verkaufen: 1 Bett 55, 65, 75, 85 Mk.,
Matraken 10 Mk., Strohlad 5.50 Mk., Deckbett 10 Mk., Kissen 3.50 Mk.

Möbel-Verkauf.

Gelenenstraße 28 sind folgende Möbel sehr preiswürdig zu ver-
kaufen: 1 Kameltasche-Sopha, 1 Chaiselongue mit Moquetbezugs,
1 Ottomane mit oder ohne Decke, 4 verschiedene Sophas (sehr solid und
dauerhaft gearbeitet). 11405**Liegeln & Mess,** Tapeziren und Decorateure.Guten = Beistelle mit Sprungrahmen, verschiedene Betten billig zu
verkaufen. Nachfragen Langgasse 14. 11416Antiker Schrank, 1630 im Kloster gefertigt, billig
zu verkaufen Moritzstraße 10, Part. 10688

Wirthschafts-Inventar.

Elegantes Büffet, Gläserschrank, Stühle, Bänke, Aufhängebretter, Alles
fast neu, billigst zu verkaufen. Anfragen postl. Dieblich R. 1. 11446

Al. Bord-Misch-Garnitur (neu) bill. abg. Michelsberg 9, 2 l. 11625

Ein gut erhaltenes Billard

mit allem Zubehör preiswürdig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. 11611

Personenwaage, noch neu, für Ärzte, Kur- und Bade-Anstalten z. passend, billig zu verkaufen Wilhelmstraße 10.

Kengasse 4 ist ein **Fenster** mit Brüstung, hoch 2,20, breit 1,18, zu verkaufen.

Eine geb. Badewanne mit Heizvorrichtung, sowie versch. Gaslampen Beugs halber zu verkaufen Kapellenstraße 49.

Ein gut erh. Kinderwagen billig zu verk. Webergasse 40. 11614

Ein leichter Krankenwagen

billig zu verkaufen Hellmuthstraße 50, 1. 11471

Zwei Krankenwagen

zu verkaufen bei 11858

Frau Wwe. **Litzendorf** in Mainz, Schusterstraße 19, 1.

Ein 6-sitziges **Breit**, leicht, für 1 Pferd und 4 Stück transportable selbstverfertigte Herbe zum und unterm Selbstkostenpreise zu verkaufen.

Friedrich Scherer, Eisenhandlung, Erbenheim No. 13.

Ein **Wegger** oder **Milchwagen** zu verkaufen Schachtstraße 5. 10117

Eine gut erhaltene Federrolle

zu verkaufen Moritzstraße 13, Part. links. 11641

Zwei leichte **Sandfarrnen** und ein **Schleifstein** mit Gestell zu verkaufen Dogheimstraße 49.

Ein starker **Ziehstarrn** zu verkaufen beim 11852

Wagner Kürschner, Hochstraße 26.

Ein Paar elegante **silberplattirte Geschirre** billig zu verkaufen Ellenbogengasse 6. 10560

Eine gebrauchte **Waschmange** sehr billig zu verkaufen.

Fritz Lenz, Wäscherei und Bleichanstalt, verl. Bleichstraße.

Ein schöner großer **Räfig** billig zu verkaufen Röderstraße 38, S. 1.

Feldstraße 16 sind schöne **Blauwurzpflanzen** zu haben. 11819

Blauwurzpflanzen zu verkaufen Sonnenberg, Mühlgasse 19.

68 **Ruthen ew. Alee** am Leberberg,

82 **Ruthen Gras** am Grubweg

zu verkaufen. Wagenstecherstraße 1, 2 Tr.

100 **Rth. ewiger Alee** im „Aufamm“ zu verkaufen.

Mäh. Kirchgasse 5, im Laden. 11486

Die erste **Saur ew. Alee** von 2 Morg. 40 Rth. an der Vierstädter-

straße ist zu verkaufen. **Fr. Bücher sen.**, Vierstadt.

Bruma Wiesenhen

zu haben bei 11606

Hch. Kimmel, Adelhaidsstraße 71.

Zimmerpäne

sind farrenweise zu haben Hellmuth-

straße 26, Part. 10955

Zimmerpäne

farrenweise zu haben beim

Zimmermeister **Biron**, Hochstraße 7.

Dal. steht eine **Waschmange**, ein **Bügelofen** mit 8 Eisen zu verkaufen.

Holerstraße 21 ein **Stamm Sühner** zu verkaufen. 11885

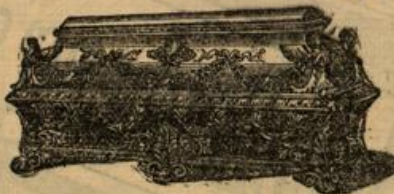
Ein schöner **Spiz** ist billig zu verkaufen Beherstraße 21.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von

Emil Gebhardt,

20. Michelsberg 20.



Großes Lager
aller Holz- und
Metallsärge.

Uebnahme aller auf
die Beerdigung Bezug
habenden Angelegen-
heiten. — **Leichen-**
Transporte nach
allen Gegenden.

Sämtliche Särge sind solid gearbeitet und vorchriftsmäßig
zum **Versandt** angefertigt. 7814

Familien-Nachrichten

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei
dem uns betroffenen harten Verluste sagen wir Allen
unseren innigsten Dank. 11889

Familie Franz.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste
unseres nun in Gott ruhenden lieben Kindes sagen wir unseren
herzlichsten Dank. 11514

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Göttel.

Dankagung.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme, welche uns bei dem Tode unseres guten
Vaters,

Herrn Fr. Crahé,

zugingen, sagen hiermit Allen herzlichsten Dank

Die Familien

Pöschmann, Betsch und Praeger.

Wiesbaden, den 16. Juni 1891.

Gegründet 1809.

Neuerbaut 1887/88.

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.

**Langgasse 27
und
Metzgergasse 36**

**Neueste
Maschinelle Anlagen.**

**Reiche Auswahl
in
Schriften & Zierrathen.**

**Grosses
Papier-Lager.**

Wir empfehlen uns in der Herstellung von

Buchdruck-Arbeiten

aller Art, für Handel und Gewerbe sowohl, als für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr. —

Ausgestattet mit den mannichfachsten und neuesten Hilfsmitteln der graphischen Technik und unterstützt durch ein mit denselben völlig vertrautes Personal, sind wir im Stande, Aufträge von der einfachsten Visitenkarte an bis zum feinsten Farben- und Illustrations-Druck jederzeit in kürzester Frist und zu billigem Preise auszuführen.

Reiche Musterwahl.

Eigene Stereotypie und Buchbinderel.

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, zum Einkauf bei mir thünlichst die Vormittagsstunden zu benutzen, da bei der häufig Nachmittags stattfindenden Ueberfüllung des Lokals es mir unmöglich wird, jedem einzelnen Käufer diejenige Sorgfalt zu widmen, welche ich ihm gerne widmen möchte.

Alle Modewaaren, Teppiche, Tuchstoffe, feine Tischdecken und Portièren, sowie feine Cachemir-Charpes und Reste werden mit 50-60 % Preisermäßigung und alle Gardinen, Bettdecken, Sand- und Taschentücher, Gendertücher und Dowlase (welche auf dem Transport etwas naß geworden), Gedächte mit 12 und 6 Servietten und sämtliche einfachere, nicht der Mode unterworfenen Artikel mit 25-33 1/2 % Preisermäßigung diese Woche offerirt.

S. Fabian, Frankfurt a. M. und Berlin C., in Wiesbaden

im großen Laden Bahnhofstraße 20, gegenüber der Königl. Regierung.

Männer-Turnverein.

Samstag, den 20. Juni, Abends 9 Uhr:

Vortrag.

Thema: Die Schlachtfelder um Metz; aus eigener Wahrnehmung geschildert.

Redner: A. Schroeder.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

159

Der Vorstand.

Gemälde-Auction.

Die Ausstellung werthvoller Gemälde

51. Lannusstraße 51

wird per sofort aufgelöst und findet die

Schluß-Versteigerung

bestimmt morgen Donnerstag von 11-1 Uhr und nöthigenfalls von 3-5 Uhr statt.

11652

F. Küpper, Lannusstraße 51.

Hochfeine isl. Matjes-Säringe per Stück von 15 Pf. an.

Jac. Kunz, Gde Bleich- und Delenenstraße. 11668

Kartoffeln, alte und neue, in jedem Quantum, Birn-
Latweg, frisch eingetroffen, per Pfund
25 Pf., Sauertraut, so lange Vorrath, per Pfund 10 Pf. bei
Chr. Diels, jcht Marktstraße 12, Thoreingang,
früher 10 Jahre Reichergasse 37. 11667

Zwei Doppelspänner-Wagen

und ein leichter gut erhaltener Landauer sind billig zu verkaufen.
Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 11490

Verloren. Gefunden

Ech. Jade vom Balde nach der Stadt verloren. Gegen Belohnung abzugeben Adolphsallee 32, Part.

Kleine Brillantnadel am 5. d. M. verloren. Adresse im Tagbl.-Verl. 11609

Belohnung zugesichert.

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt von der Adels-
bis in die Wilhelmstraße. Abzugeben gegen gute
Belohnung im Tagbl.-Verlag. 11642

Verloren eine silberne Damen-Remontoiruhr mit Kette von der
Dohheimerstraße, Friedrichstraße, Wilhelmstraße bis zum Kurgarten.
Abzugeben gegen Belohnung Dohheimerstraße 9, Part. bei H. Hess. 11641

Kleine graue Mops-Hündin, mit Maulk. und Halsb. versehen, ent-
laufen. Der jetzige Besitzer wird aufgef., dieselbe sofort Moritzstraße 11,
2 Tr. h., zurückzugeben.

Dr. H. Oppermann's

Magnesia-Bonbons.

Ein ausgezeichnetes und schnell wirkendes Mittel bei Husten, Keuchhusten und Katarrh, sowie damit verwandter Halsleiden. 11653
Aocht zu haben: Germania-Drogerie, Marktstrasse 23.



Tafel- u. Suppen-Krebse,

Salm, Soles, Zander, Seichte, Cablian, Schellfische, sowie La Matjes-Säringe empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Unterricht

Zur priv. wissenschaftlichen Vorbildung ohne Prese, Drill-
anfall, suche einen Kameraden. Ziel Ostern 92. Off. u. „von Witte“
postlagernd erb. 11669

Rasch f. d. Elementar-Unterr.

3893

ertheilt ein vorzügl. empf. Lehrer an solche Schüler, d. Ostern die 3. Schul-
jahr noch nicht beenden sollen. Off. s. A. B. 9 bef. d. Tagbl.-Verlag.

Jünglinge, w. Lehrer werden wollen, finden gute wissenschaftliche
Vorbildung (fremde Sprachen) im Pädagogium Querfeldstraße 4. 11670

Cand. math. erth. Nachhülfsstunden Näh. Tagbl.-Verlag. 7964

Französischer Unterricht wird erth N. Tagbl.-Verlag 2931

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser
chez Feller & Gecks. 2933

Meinen Schülerinnen zur Nachricht, dass
ich am 1. September meine Gesang-Schule
wieder eröffne. 11520

M. v. Tempsky.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 2930

Unterricht in allen weibl. Handarbeiten, Vormittags
von 9-12, Mittwochs und Samstags von 2-4, ertheilt M. Ried,
st. gepr. Handarbeitslehrerin, Louisenstraße 41, 2. Et. r.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vor-
abend eines jeden Ausgabestags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle
Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wies-
badener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von
7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein Ladenmädchen gesucht Friedrichstraße 29. 11136

Eine gewandte Verkäuferin mit Sprachkenntnissen wird für ein Tapissere-
Geschäft auf 1. Juli gesucht. Offerten unter A. B. 35 an den
Tagbl.-Verlag erbeten. 11610

Perfekte Tailen- Arbeiterinnen

werden gesucht Webergasse 48. 9897

Tüchtige Kleidermacherin gesucht Adelsstraße 39, 1 bei Knüppel.

Eine Arbeiterin für bessere Damenwäsche gesucht.

Geschwister Strauss, Kleine Burgstraße 6.

Eine Maschinennäherin oder einen Näher sucht

Ph. Weil, Wilhelmstraße 42.

Mädchen finden Beschäftigung zum Kleidermachen Karlstraße 24, Frontisp.;
dieselbst können Mädchen das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen.

Ein ordentliches Mädchen kann das Kleidermachen erlernen
Miehlstraße 1, 1 links. 11340

Ein junges Mädchen kann unentgeltlich das Kleidermachen und Zuschneiden
erlernen bei Frau Meyer, Schillerplatz 3. 11561

Ein Mädchen kann das Weizen nähen unentgeltl. erl. Webergasse 50, 2 St.

Junge Mädchen können das Weizen nähen gründlich erlernen.
Näh. Stifflstraße 21. 5881

Eine tüchtige Waschkrau gesucht Platterstraße 9.

Gesucht vier Hotelköchinnen g. hohen Lohn u. eine Weißsch. Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Ein Bügelmädchen

und ein Lehrmädchen gesucht
Monatsmädchen, welches reinlich und willig ist, sofort
ge sucht Karlsrufer 18, 1.

Monatsfrau oder Mädch. ge. v. 11—4 tägl. Mainzerstr. 26, Garth.
Eine tüchtige fleißige Frau für dauernd gesucht (Monatsstelle), nur
Vormittags. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11672

Eine Monatsfrau gesucht Schwalbacherstr. 45, 1.
Monatsfrau früh Morgens gesucht Karlsrufer 5, 2. St. r.

Zuverl. Person z. Waschen u. Putzen gesucht. Näh. i. Tagbl.-Verl. 11634
Junges braves Mädchen für die Nachmittagestunden gesucht. Näh. zwischen
11 und 2 Uhr Gustav-Adolfstr. 14, 2. l.

Ein stadthundiges Kaufmädchen auf gleich gesucht. Näh. im
Tagbl.-Verlag. 11638

Kaufmädchen gesucht Große Burgstr. 5, im Mantel-
geschäft.

Zur Pflege eines Säuglings

wird eine darin erfahrene Person sofort gesucht Victoriastr. 25. 11431
Restaurations-Köchinnen sucht Bär. Radestock, Mainz, Pfandhausstr.

Ein Mädchen gesucht Häfnergasse 19, 1. St. 10600
Ein einfaches tüchtiges Mädchen vom Lande gesucht Stitt-
straße 24, Gartenb. 1. 2—3. 11192

Ein tüchtiges Hausmädchen wird auf ein Hofgut gesucht.
Näh. Schwalbacherstr. 39. 11560

Gut empfohlenes jüngeres Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit ge. Zu
melden von 4—6 Uhr Nachm. Adelsheidstr. 6, 2. Tr. 11481

Ein ordentl. Mädchen ge. Weillstraße 4, Part. 11481
Ein sauberes Mädchen für bürgerliche Küche und Hausarbeit zum 1. Juli
ge sucht Moritzstr. 5, 2. Tr. r.

Gesucht ein starkes geistes Mädchen für die Küche Al. Schwalbacherstr. 8.
Ein junges Mädchen gesucht Ludwigstr. 10. 11567

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 27. 11542

Gesucht

für sofort oder später ein sauberes durchaus erfahrenes Mädchen, welches
selbstständig fein bürgerlich kocht und jede Hausarbeit gründlich versteht.

Nur Solche, die in keinem Haushalt gewesen und mehrjährige gute
Zeugnisse besitzen, wollen sich melden Gr. Burgstr. 13, 2. St.
Albrechtstr. 23 (neu) wird ein br. Mädchen auf den
1. Juli gesucht. 11553

Büffetfräulein

für gut bürgerl. Restaurant gesucht. Bedingungen streng solider Character,
einfaches Wesen und Geschäftstüchtigkeit. Offerten mit Zeugniscopien
über bisherige Thätigkeit unter L. Z. 1100 an den Tagbl.-Verlag.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande gesucht. Näh. Marktstr. 16. 11637
Ein braves erfahrenes Mädchen mit gut. Zeugnissen gesucht
Helenenstr. 23, 1.

Ein kräft. williges Mädchen, am liebsten vom Lande, wird gesucht Schul-
gasse 11. Dst. wird ein junger Bursche von 15—16 Jahren gesucht.

Für einen kleinen Haushalt wird ein braves sauberes junges Mädchen
ge sucht Kirchstr. 18, 2.

Gesucht wird bis 1. Juli ein ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen
kann und jede Hausarbeit verrichtet, Albrechtstr. 14 a, 2. St.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen
kann und jede Hausarbeit verrichtet, zu einer Familie ohne Kinder auf gleich
ge sucht Gustav-Adolfstr. 3, 2. Tr. rechts.

Eine Engländerin,

musikalisch, wenn möglich der deutschen Sprache mächtig, in allen Hand-
arbeiten bewandert, wird zu zwei Kindern von 13 und 14 Jahren
ge sucht. Offerten sub F. 4649 an Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M. (P. octo 1896) 26

Gesucht zum 1. Juli ein Hausmädchen Rhein-
straße 70, Part. 11656

Ein jung. Dienstmädchen ge. Albrechtstr. 7 a, Frontsp. r., Vorm. 11656
Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird von einer kleinen Familie sofort
ge sucht Oranienstr. 14, Part.

Ein braves Mädchen für kleinen Haushalt. ge. Ellenbogengasse 14, 2. St.
Ein reinliches geistes Mädchen für bürgerliche Küche und Hausarbeit f.
kinderlose Familie gesucht Große Burgstr. 7, Laden. 11651

Gef. zwei Mädchen für H. Haush. gegen hohen Lohn Schachtstr. 5, 1. St.

Victoria-Bureau, Nerostr. 5,
sucht eine Kammerjungfer, welche perfect Schneider, nach
England, angesehene Jungfer, Kinderfräulein, Köchinnen,
Haus- u. Alleinmädchen, Hotelköchin (hoher Lohn), Büfet-
fräulein und Küchenmädchen.

Ein braves Mädchen für leichte Hausarbeit und zur
Beaufsichtigung zweier Kinder von
Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr gegen guten Lohn gesucht (Eintritt
sofort) Adlerstr. 49, Stb. 2. Tr.

Gesucht ein Herrschaftszimmermädchen, 25—27 Jahre alt, gute
Attische, vier fein bal. Köchinnen, zwei tücht. Alleinmädchen, eine Weiß-
zeugbeschl. und zwei Küchenmädchen. Bür. Germania, Häfnergasse 5.

Gesucht ein Mädchen zu zwei Damen Mauerstr. 9, 3. St. 11668
Ein ordentliches Mädchen wird gesucht Schwalbacherstr. 7.

Ein junges braves Mädchen für Hausarbeit ge sucht Markt-
straße 19, im Erdladen. 11661

Gesucht ein gut empfohlenes Mädchen für Hausarbeit und zu einem Kinde.
Näh. Schachtstr. 9 b, in der Wirtschaft.

Gesucht ein feineres Hausmädchen nach Frankfurt zum
1. August, ein gewandtes tüchtiges Zimmermädchen
für seine Pension, eine engl. Dame, drei bessere Allein-
mädchen für H. seine Familien.

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.
Ein fleißiges zu jeder Arbeit williges Mädchen per sofort dauernd ge-
sucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11678

Gesucht ein gewandtes Büffetmädchen, drei tücht. Hotel- u.
Restaurationsköchinnen, Kaffee- und Weißschinnen, fünf fein
bürgerl. und mehrere bürgerl. Köchinnen, versch. tüchtige Mädchen für
allein, ein einfaches Hausmädchen zu einer Dame gegen guten Lohn,
fräst. Küchenmädchen d. Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Gesucht weibliches Dienstpersonal jeder Art.
Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Verkäuferin sucht Stelle in einem Kurz-, Woll- und Weißwaren-Geschäft.
Lina Schambert in Bacharach am Rheine.

Man sucht für ein junges Mädchen von 17 Jahren Anfangs-
stelle in einem Laden. Offerten wolle man
unter H. 2 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Eine tüchtige, nicht mehr so junge Schneiderin empfiehlt sich außer dem
Haufe. Näh. Nerostr. 9, 1. St.

Eine Büglerin sucht Beschäftigung. Schwalbacherstr. 71, 1. St.
Bügelmädchen sucht Stelle durch Frau Müller, Meggergasse 18.

Perfekte Büglerin sucht Beschäftigung. Näh. Hermannstr. 15, Stb. 3.
Eine Büglerin sucht sich weiter auszubilden gegen etwas
Vergütung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11626

Ein Waschmädchen sucht Beschäftigung. Kellerstr. 18, 1. St. rechts.
Jg. Frau wünscht Beschäftig., Waschen od. Putzen. Bleichstr. 19, Stb. 3.

Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Adlerstr. 11, Stb. 1. St.
Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Balramstr. 1, Part.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Meggergasse 14, 1. St. l.
Ein reinliches Mädchen, welches kochen kann, sucht Monats- oder Aushilfs-
stelle. Näh. Schwalbacherstr. 63, Dach.

Eine j. Frau sucht Morgens Arbeit. Näh. Karlsrufer 13, Hinterh. Part

Haushalterin.

Ein geb. j. Mädchen von angenehmem Aeußern sucht unter bescheidenen
Ansprüchen baldigst Stelle bei einem einzelnen Herrn oder einer Dame.
Offert. unter H. S. 22 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geb. tüchtige Haush., sucht sofort Stellung. Offerten unter
N. B. 100 an den Tagbl.-Verlag.

Eine fein bürgerliche Herrschaftsköchin mit guten Zeugnissen sucht sofort
Stelle. Kleine Schwalbacherstr. 16, 1. St.

Stelle suchen zwei fein bürgerliche Köchinnen mit guten Zeug-
nissen durch Victoria-Bureau, Nerostr. 5.

Ein Mädchen, welches jede Hausarbeit gut versteht, gut nähen
und bügeln kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als
Hausmädchen oder auch als Mädchen allein. Näh. Schacht-
straße 9 a, 2. St.

Ein Mädchen aus anständiger Familie von auswärts,
welches bisher im elterlichen Hause thätig war, nähen und
bügeln kann, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in stiller Familie,
am liebsten in Wiesbaden. N. Kirchgraben 24 bei Herrn Zimmer.

Ein geb. Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern oder
zum Nähen in einem Hotel. Eintritt nach Belieben. Zu
erfragen Hermannstr. 3, Erdh. Dachlogis.

Ein anst. Mädchen j. gute und nicht so schwere Stelle. Näh. Neugasse 4,
Schuladen.

Ein braves fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann,
sucht Stelle zum 1. Juli; am liebsten in kleinem Haushalt.
Näh. Kellerstr. 20, 3. St. links.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stellung in
seiner Familie zu Kindern. Eintritt sofort. Zu er-
fragen im Paulinenstift.

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches bürgerlich kochen
kann, sucht wegen Abreise der Herrschaft zum 1. Juli Stelle.
Näh. Wilhelmstr. 15, 2. St.

Ein Fräulein aus guter Familie (Österreicherin), Doctorwaife, mit
den besten Zeugnissen versehen, sucht Stellung bei einem
Herrn zur Führung des Haushaltes und zur Erziehung mütterlicher
Kinder. Offerten unter H. G. 30 an den Tagbl.-Verlag.

Ein nettes zuverlässiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und
jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle; am liebsten in einem l. ruhigen
Haushalt. Nicolaststraße 21, Part.

Empfehle ein Kinderfräulein, eine Jungfer, zwei perfecte Köchinnen und
mehrere Mädchen allein. Wintermeyer's Bür., 15. Häfnergasse 15.

Ein in allen Fächern des Haushalts selbstständiges geb. Mädchen sucht
wegen Abreise der Herrschaft per 1. Juli Stelle; event. auch 2 Monate
zur Aushilfe. Näh. Albrechtstr. 30, 1. St. l.

Ein sehr nettes besseres Hausmädchen aus guter Familie,
welches perfect schneidert, mit 2-jähr. Zeugn. wünscht.
Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Empfehle besseres Alleinmädchen, welches die Küche versteht, gute Atteste, mehrere Kinderfräulein, Hausmädchen, Haushälterinnen, Herrschaftsköchinnen u. Kammerjungfern. **Bür. Germania, Häfnerg. 6.**
Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. **Näh. Schwalbacherstraße 51, 3. St. 1.**
Ein nettes Zimmermädchen für Hotel oder Pension, sowie e. Kaffeeköchin empfiehlt **Central-Bureau, Goldgasse 5.**
Ein älteres Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle auf gleich als Mädchen allein in einer kleinen Familie.
Zu erfragen Steingasse 22, 2 St.

Stelle-Gesuch.
 Ein solid. Fräulein von angen. Newbern, 22 Jahre alt, im Bügeln und Nähen bewandert, sucht, am liebsten bei einer amerikanischen Herrschaft, als Kinder- oder Zimmermädchen Stelle. **Gest. Offerten unter Chiffre E. K. 204 befördert die Annoncen-Expedition von Karl Fried. Hellmuth, Pforzheim.**

Stelle sucht ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann u. gute Zeugnisse hat. **Wegberg. 13, 1 St. links.**
 Ein anständiges Mädchen, das jede Hausarbeit versteht u. bessere Zeugnisse besitzt, sucht Stelle auf gleich. **Näh. Kirchhofgasse 9, 2. St.**
Ein besseres Kindermädchen, welches engl. spricht, mit guten Zeugnissen, empfiehlt **Central-Bureau, Goldgasse 5.**

Ein fleißiges Mädchen vom Lande sucht Stelle. **Näheres Langgasse 23 bei Frau Brack.**

Börner's Placierungs-Bür., Al. Schwalbacherstraße 16 sucht sofort achtzehn Allein- u. Küchenmädchen, eine Restaurationsköchin g. h. Lohn.

Ein äußerst feines Mädchen, französ. Bonne, sucht Stelle. **Marktstraße 12, Hinterh. B.**

Ein feineres Mädchen, welches in der Küche, sowie im Schneidern und in Handarbeit bewandert ist, sucht Stelle. **Näh. Geisbergstraße 6, im Gemüseladen.**

Mädchen, im Hotel- und Restaurationsfach bewandert, sucht Stelle an's Buffet oder zum Bedienen der Gäste. **Näh. bei Fr. Ries, Mauritiusplatz 6.**

Stelle suchen mehrere Alleinmädchen, Hausmädchen, Kinder mädch., Erzieherinnen, angehende Jungfern. **Victoria-Bureau, Kerosstraße 5.**

Ein anständiges Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle als Hausmädchen. **Näh. Morisstraße 34, Hth. 2 St.**

Gut empfohl. Herrschafts- u. Hotelpersonal weist jederzeit nach Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ueber 1000 Stellen bringt der „Deutsche Arbeitsmarkt“, neueste No. 5 Wf. bei **Neumann & Edelstein, Langgasse 4, Annoncen-Annahme.**

Commis gesucht.

Junger Mann, mit flotter Handschrift und in der Buchführung bewandert, für Bureau und Lager eines hiesigen Geschäfts. Eintritt schnellstens. Offerten unter **Z. W. 11** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gute Maurer und Tagelöhner gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung sucht **C. Hahn, Wellrigstraße 42.** 11489

Gesucht für sofort ein Portier mit Sprachkenntnissen, ein Ausläufer, sowie ein Hotelhausburche. **Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.**

Börner's Bureau, kleine Schwalbacherstraße 16, sucht sofort zwei Restaurations-, zwei erste Zimmer- u. zwei Saalkellner, einen Hotelhaush. Junge Hotel- u. Restaurationskellner, Koch- u. Kellerlehrlinge, zehn verschied. Hausburche sucht **Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Laden.**

Massage.

Auf die Zeit von 9–11 Uhr Morgens ein tüchtiger Masseur gesucht. Offerten unter **A. 1000** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für die Augenheilkunst für Arme

wird ein geübter Krankenwärter und eine Krankenwärterin gesucht. Nur Solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen. **Näh. in der Anstalt Elisabethenstrasse 9.** 11317

W. Bausch, Verwalter.

Mechaniker-Lehrling gesucht.

Adolf Kumpf, Mechaniker, Goldgasse 5.

Maler-Lehrling gesucht.

Chr. Nink, Steingasse 8.

Für mein Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft suche ich einen jungen Mann aus braver Familie als

Lehrling.

Gute Schulbildung erforderlich. Bedingungen günstig.

Jacob Zingel, Große Burgstraße 13.

Ein Tapezierer-Lehrling, wohlgezogen, gesucht. 9867

W. Sternitzki, Kirchgasse 11.

Tapezierer-Lehrling gesucht Ellenbogengasse 13. 10968

Schuhmacher-Lehrling gesucht Häfnergasse 15.

Ein Junge kann das Schneider-Geschäft erlernen Kirchgasse 44.

Gesucht ein Portier (Sprachl.), ein Saalkellner, ein f. Hotelhausburche u. kleiner Diener. **Bür. Germania, Häfnerg. 5.**

Schneiderlehrling gesucht Wellrigstraße 6. 10659
 Noch einige Jungen oder Mädchen erhalten dauernde Beschäftigung.

Joh. Altschaffner, Bleichstraße 9

Herrschafstutscher sucht Bureau **Radestock, Mainz.** 11495

Hausburche gesucht Kirchgasse 22. 14550

Einem ordentlichen **Hausburchen** sucht **A. Berling, Gr. Burgstraße 12.** 14578

Ein junger **Hausburche** gesucht. **Th. Leber, Saalgasse 2.** 11564

Junger kräftiger **Hausburche** gesucht Steingasse 4. 11588

Ein junger **Hausburche** gesucht. **C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.** 11643

Junger kräftiger **Hausburche** auf sofort gesucht. **Heh. Adolf Weygandt, Webergasse 39.**

Ein ehrlicher braver **Hausburche** gesucht **Morisstraße 21, Laden.**

Japf- u. Hausburchen sucht Bureau **Radestock, Mainz.**

Ein anständiger fleißiger **Hausburche** gesucht Langgasse 16 bei **Ad. Lange, Wasche-Geschäft.** 11633

Ein kräftiger solider **Hausburche** findet dauernde Stellung bei **L. Holfeld, Kirchgasse 46.** 11602

Ein fleißiger junger **Hausburche** als Ausläufer gesucht **Museumstraße 3, A. Saher.**

Junger zuverlässiger und kräftiger

Hausburche

wird gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht von **11664**

A. Brettheimer.

Einem kräftigen jungen **Burschen** sucht **L. Wagner, Studgeschäst, Adlerstraße 4.** 11646

Ein gewandter **Japfjunge** sofort gesucht, monatlich 14 bis 16 Mark **Lohn. Näh. im Tagbl.-Verlag.** 11654

Pferdewärter, in der Pferdepflege, im Meiten und fahren durchaus verlässig und erfahren, möglichst lokalnäh in Mainz und Umgegend, gesucht. **Näh. im Tagbl.-Verlag.** 11615

Ein Fuhrknecht gesucht. **P. Beysiegel, Kohlenhandlung, Friedrichstraße 48.** 11604

Ein Knecht oder Tagelöhner für Feldarbeit gesucht. **Fr. Bücher sen., Bierstadt.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Für **Manufacturwaaren-Geschäfte.** Jung. Commis sucht Stelle. **Näh. Kreideweis, Kerosstraße 21.**

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Colonial- und Materialwaaren-Geschäft an gros bestanden hat und z. B. als Comptoirist thätig ist, sucht anderweitig Stelle auf einem Comptoir, Lager oder als Verkäufer. Derselbe ist mit der Correspondenz und allen Comptoirarbeiten, sowie mit der Buchführung genau vertraut. **Gest. Offerten unter V. D. 12 an den Tagbl.-Verlag erbeten.**

Ein tüchtiger Conditor-Gehülfe sucht baldigst Stellung. Offerten unter **P. S. 301 an den Tagbl.-Verlag.**

Ein junger anständiger Gärtner, ledig, sucht Stellung; am liebsten bei einer Herrschaft oder tägliche Arbeit. **Näh. Hochstraße 10.**

Köche, Kellner, Hausdiener, geübte Krankenpfleger, Herrschaftsdiener u. suchen St. Näh. Kreideweis, Kerosstraße 21.

Ein stadtbundiger junger Mann sucht leichte Stelle als Ausläufer. **Näh. Kirchgraben 24 bei Herrn Hoffard.**

Ein junger zuverlässiger verheiratheter Mann sucht Beschäftigung irgend welcher Art. **Näh. Adlerstraße 28, Part.**

Nachdruck verboten.

Das Johannis- oder Glühwürmchen.

(Eigener Aufsatz des „Wiesbadener Tagblatt.“)

Die Fähigkeit mancher Thiere, Licht zu erzeugen, war schon im Alterthum bekannt und ist seit dem Ausgang des Mittelalters in den Kreis derjenigen Erscheinungen getreten, welche unausgesezt den menschlichen Forschungstrieb in Anspruch nahmen. Schon das vielfache Durchkreuzen der Oeeane bot Gelegenheit, das wunderbare Meerleuchten an den verschiedensten Stellen der Erde zu beobachten. Merkwürdig ist es allerdings, daß weder von Plinius noch von einem anderen der alten griechischen oder römischen Schriftsteller, so oft sie auch vom Meere reden, so oft sie seine verschiedenen Erscheinungen beschreiben, jemals des im Mittelmeer doch so glänzend sich zeigenden Schaustiels, des Meer-

Leuchtens auch nur mit einem Worte Erwähnung geschieht. Amerika gewährte die Möglichkeit, zahlreiche, kräftig leuchtende Insekten kennen zu lernen, wenn auch bei uns es deren giebt. Machen wir an einem warmen Juniabende bei einbrechender Dunkelheit einen Spaziergang, so sehen wir die sogenannten Glühwürmchen in Menge herumfliegen. Der Anblick dieser Thierchen, welche zu den Leuchtkäfern gehören, bereitet immer wieder Vergnügen. Wenn sie in tiefdunkler Nacht zahlreich an den Walbrändern aufleuchten und plötzlich wieder verlöschen, so ist dies ein Effect von wunderbarer Schönheit. Woher aber diese mächtige Leuchtkraft, der grünliche Lichtschimmer? Durch welchen physiologischen, physikalischen oder chemischen Proceß werden sie hervorgebracht? Wo ist der eigentliche Sitz des Phänomens? Mit Uebergehung der älteren Ansichten haben sich im Wesentlichen drei Theorien Geltung verschafft, nämlich: 1) Das Leuchten ist eine mit dem Leben der Zellen des thierischen Körpers verbundene Erscheinung; alle Zellen stehen fortwährend im Brande, den wir allerdings nur dann erkennen können, wenn sich irgend eine Zelle durch besondere Leuchtkraft auszeichnet; die Leuchtsubstanz ist das lebende Eiweiß, das sogenannte Protoplasma; 2) Das Leuchten beruht bei vielen, wenn auch nicht allen Thieren, auf einer Thätigkeit des Nervensystems und entspricht somit der elektrischen Kraft mancher Fische; 3) das Leuchten beruht auf einem chemischen Proceß und zwar, indem wir nur die von Spallanzani aufgestellte und einfachste Theorie erwähnen, auf der Verbrennung eines Stoffes im Sauerstoff der Luft. Wenden wir uns nunmehr wieder zu unserem einheimischen Leuchtkafer (Lampyrus noctiluca). Das Männchen ist ein Insekt von graubrauner Färbung und geringer Größe. Die Flügeldecken, die bei anderen Käfern hart sind, fühlen sich weich an. Der Kopf des Thieres ist ganz unter dem halbeliptischen Brustschilde verborgen und von winziger Kleinigkeit. Die Leuchtorgane liegen seitwärts an der unteren Fläche des letzten Bauchringes. Die Weibchen sind ungeflügelt, strahlen aber ein noch stärkeres Licht aus als die Männchen; der grünliche, weithin sichtbare Schein geht von der Unterseite der drei hintersten Leibesringe aus. Eine mikroskopisch-anatomische Untersuchung dieser Körperregion läßt im Innern des Käfers ein mehrlappiges, aus membranösen Zellen bestehendes Organ erkennen, an welches zahlreiche Luftcanäle herantreten und darin verzweigen, ebenso kommen hierhin zahlreiche Nervenfäden, die dort endigen. Dieser außerordentliche Reichthum an Luftgefäßen macht es wahrscheinlich, daß die auf solche Art vermehrte Sauerstoffzufuhr eine nothwendige Bedingung für den Eintritt der Phosphoreszenz sei. Leider reichen die bisherigen Forschungsergebnisse nicht dazu, eine befriedigende Theorie der thierischen Phosphoreszenz aufzustellen. Die Farbe des Lichtes ist bei den meisten Thieren grün, wenn auch gelbes, blaues und rothes Licht beobachtet wird, jedenfalls ist sie durch die Farbe der Hautstellen beeinflusst, durch welche hindurch es gesehen wird.

Die Intensität dieses Lichtes betreffend, ist schon bemerkt worden, daß die Weibchen unseres Käfers ein viel stärkeres Licht ausstrahlen, als die Männchen. Ein hellleuchtendes Weibchen unseres Glühwürmchens, das den Hinterleib nach oben gerichtet, auf einem Grashalm sitzt, ist nach J. v. Bellesme auf 150 bis 200 Meter sichtbar. Zwei oder drei Exemplare reichen hin, um das Zifferblatt einer Taschenuhr in stockfinsterner Nacht so hell zu erleuchten, daß man die Stellung der Zeiger ohne Mühe wahrnehmen kann. Vorausgesetzt, daß die Schorgane der Männchen für Lichtunterschiede genügend empfindlich sind, so muß der von dem Weibchen entwickelte stärkere Lichtschimmer ein Mittel dazu abgeben können, daß die geschlechtsreifen Thiere einander aufzufinden im Stande sind. Das Licht dient also zur Anlockung der Männchen an die Weibchen. Diese älteste und auch heute noch am meisten vertretene Ansicht stützt sich auf die Thatfache, daß nicht nur das Licht bei erlangter Geschlechtsreife am stärksten ist, sondern auch durch Versuche, die Emery im Jahre 1887 angestellt hat, wonach Weibchen Männchen nur dann anziehen, wenn ihr Licht sichtbar ist, nicht dagegen, wenn sie z. B. in durchlöcherter Schachteln eingeschlossen werden. Eine Anziehung durch den Geruch, wie dies bei Schmetterlingen der Fall ist, findet nicht statt. Für diese Ansicht treten auch ein: Kirby, Ehrenberg, Lebonville u. A. Allerdings wird dagegen geltend

gemacht, daß nicht nur die geschlechtsreifen Thiere, sondern auch die Jugendzustände und vielfach auch die Eier leuchten. Für diese müßte daher ein anderer Nutzen vorhanden sein und damit vielleicht auch für die ausgebildeten Thiere. Das Leuchten soll ein Schutz- und Abschreckungsmittel sein. Auch hierfür sprechen einige Berichte, wonach leuchtende Käfer von Raubinsekten verschont beziehungsweise erst gefressen wurden, als sie nicht mehr leuchteten; so nämlich berichten Bach und A. Schmidt, Ersterer in Natur und Offenbarung 1858, Band 4, p. 968—377, Letzterer in den Mittheil. d. B. der Naturfr. Reichenberg (Böhmen) 1885, Band 12, p. 15—21. Sind diese Ansichten richtig, so ist in den Leucht-Apparaten eine nicht genug zu bewundernde Veranstellung im allgemeinen Haushalt der Natur erblickt worden. Schon die ältesten Beobachter haben bestätigt, daß die Leuchtorgane der Käfer für sich allein Licht geben; es ist daher verwunderlich, daß Kaiser (Wien) selbst in den besten Büchern die gegentheilige Behauptung gefunden haben will. Die zahlreichen Berichte über die an unserem Glühwurm angestellten Untersuchungen gehen fast nur in der Zeitdauer auseinander, während welcher das Organe leuchtend gesehen wurden. Schneidet man einem Leuchtkafer den Kopf ab, so bleiben die Hinterleibsringe trotzdem leuchtend, in dessen verliert ihr Licht an Intensität. Zerzupft man die Leuchtorgane in ganz kleine Stücken, so behält, wie Zacharias mittheilt, jedes derselben die Fähigkeit zum Leuchten eine Zeit lang bei. Aber allmählich wird der grüne Schimmer schwächer und nach einer halben Stunde ungefähr hört er ganz auf. Während nach Todd die Organe längstens 22 Minuten leuchten, dauert das Licht nach Schnauß und Anderen mehrere Stunden, nach Macartney im Wasser sogar 48 Stunden. Märchenhaft klingt der Bericht von Sheppard in der Entomologie von Kirby und Spence p. 476 und 477. Wurde der Lichtbeutel seines Inhalts entleert, so heilte die Wunde in zwei Tagen zu und das Organ füllte sich mit Lichtmasse wie zuvor. Nach Carus und Gould leuchtet sogar die Leuchtsubstanz allein weiter; so phosphoresciren Schriftzüge mit der Leuchtsubstanz von Luciola italica, einem italienischen Leuchtkafer, hervorgebracht, fort und können durch Anfeuchten immer wieder neu angeregt werden. Aus diesen Thatfachen scheint hervorzugehen, daß die Lichtproduction bei den Leuchtkafern eine willkürliche ist. Andererseits kann man allerdings beobachten, daß die Weibchen, die auf dem feuchten Erdboden sitzen, ihren Lichtglanz erheblich vermindern, wenn man sich mit starken Tritten in ihre unmittelbare Nähe begiebt. Erst nach einigen Minuten entfalten sie wieder die ganze Pracht ihres Leuchtvermögens. Dies deutet darauf hin, daß die Thierchen die Fähigkeit besitzen, die Function des bezüglichen Organs willkürlich zu beeinflussen. Es wäre das etwa mit der Art und Weise zu vergleichen, wie wir den Athem auf kürzere Zeit anzuhalten im Stande sind.

Halten wir uns nun in der Thierwelt, so finden wir, daß es auch außerhalb der Insektenklasse Thiere giebt, welche Leuchtorgane besitzen, namentlich sind dies Meeresthiere. In der That ist die Menge dieser Thiere unzählbar und Karl Vogt mag wohl Recht haben, wenn er meint, man thäte besser, nur die nicht leuchtenden Thiere als Ausnahmen anzuführen, um sich viel Zeit und Mühe zu sparen.

Sogar Wirbelthiere, viele Fische, giebt es, welche an gewissen Stellen ihres Körpers helles Licht zu entwickeln vermögen. Besonders merkwürdig ist ein Hai der Tiefsee, dessen Augen die doppelte Rolle eines Sch- und Leuchtorgans spielen, indem sie deutlich im Dunkeln phosphoresciren.

Erwägt man nun noch, daß auch eine Anzahl allerdings niedrig stehender Pflanzen, Pilze, Phosphoreszenz zeigen (vergl. Fabre: Recherches sur la phosphorescence de l'Agaricus d'Olivier), so sieht man, daß die Erzeugung von Licht durch lebende Wesen weit verbreitet ist, unter den mannigfaltigsten Bedingungen und in verschiedenster Weise auftritt. Mag sich aber dasselbe in dunkler Sommernacht in dem Leuchten von Käfern, oder im tiefen Schachte im geheimnißvollen Glühen von Pilzen äußern, mag es auf todtten Fischen in gleichförmigem, matten Scheine, oder als Meeresleuchten mit augenblendendem Glanze auftreten, immer wird es Herz und Sinn des Beschauers in Anspruch nehmen, immer in ihm das Gefühl lebhafter Bewunderung hervorrufen.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Der Günstling des Geheimraths. Roman von Adolph Streckfuß. (21. Fortsetzung.)

2. Beilage: Das Johannis- oder Glühwürmchen.

Nachrichten-Beilage: Zum Eisenbahn-Unglück bei München-Rein.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- **Se. Majestät der König von Dänemark** und dessen Bruder Se. Königl. Hoheit Prinz Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg haben, einer gestrigen Nachricht des „Tagblatt“ entsprechend, gestern Vormittag 9 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge der Taunusbahn unsere Stadt wieder verlassen, um sich zunächst nach Gmunden zu begeben, wo Ihre Majestät die Königin von Dänemark zur Kur weilt. Zur Verabschiedung waren die Herren Regierungsrath von Tepper-Laski, General-Lieutenant von Barby-Exzellenz, Intendant der Königl. Schauspiele Geh. Hofrath Adelon, Polizei-Director Schütte, Kurdirector Geh. I. und andere Personen von Distinction auf dem Bahnhofe anwesend.

-o- **Seine Excellenz, der commandirende General des II. Armee-corps, General der Infanterie von Grolmann**, besichtigte gestern Vormittag das hiesige 1. Bataillon Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80 auf dem großen Exerzierplatz im Schul- und Gefechts-Exerzieren und gab nach Beendigung der Vorstellung, welcher auch Seine Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg und dessen Schwester in Begleitung ihrer Hofdame Freiin von Truchseß in einem Wagen beizuhnten, seiner vollen Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen Ausdruck. Der Herr Corps-Commandeur ritt sodann an der Spitze des Bataillons zur Stadt zurück und besichtigte die Infanteriefaserne, deren vollständiger Um- und Erweiterungsbau vor Kurzem beendet wurde. Nachdem der commandirende General Nachmittags an dem Festessen im Officier-Casino Theil genommen hatte, setzte er um 5 Uhr 30 Min. seine Besichtigungsreise nach Darmstadt fort.

-o- **Kurhaus.** Die Werbenfeller Alpenfänger Gebrüder Bader aus Oberammergau werden heute, Mittwoch, Abend nochmals während des Abend-Concertes im Kurgarten auftreten. Aus dem vollständig neuen Programm der Gesellschaft sind besonders hervorzuheben: ein Duettjodler mit Chor, Solodgefang mit Echo, Schuhplattlertanz, „Der Werbenfeller Wildschütz“, mit komischer Scene u. Also wieder ein sehr amüsant Abend, dessen Besuch man nicht veräumen sollte! Besonders Eintrittsgeld wird auch diesmal nicht erhoben, doch sind die Kurhauskarten beim Eintritt vorzuzeigen.

* **Ueber die Juni-Kälte** schreibt der „N. Fr. Pr.“ eine Meteorologe: Die den Juni-Kälterückfällen gewidmete Aufmerksamkeit ist wohl in erster Linie auf die persönliche Empfindung des Menschen zurückzuführen. Gewöhnlich hat man im Juni schon zahlreiche sommerliche, oft sogar schon hochsommerliche Tage hinter sich. Man hat sich an leichte Kleidung und an das Gehen im Freien gewöhnt, man ist seit Wochen in Sommerfrischen. Und nun erfolgt auf einmal ein meteorologischer Sprung ins Aprilmäßige zurück! Das wird umso mehr vermerkt, als den Kälterückfall im Juni stets regnerisches Wetter begleitet. Auch heuer ist dies der Fall gewesen. Bis zum 10. hatten wir in Wien Tages-Temperaturen bis zu 23 Grad; der Sturm am Abend dieses Tages aber leitete einen Temperaturfall ein, der bis zum 13. nicht weniger als 13 Grad betrug. Am 12. hatten wir nur 12.6 Grad Mittel-Temperatur, am 13. Morgens wies das Quecksilber 8.8 Grad als Minimum. Ein solcher Fall gehört schon zu den stärksten, die überhaupt bei uns vorkommen. Leider verheißt er zugleich wenig Gutes für die Zukunft! Nach neueren statistischen Daten in mehreren Ländern glaubt man, daß langen, schneereichen Wintern nicht heiße, sondern kühle regnerische Sommer folgen. Die Meteorologen befürchten,

daß wir einen solchen auch heuer haben werden, und daß die Reihe der schlechten Sommer noch nicht abgeschlossen sei. Die allgemeine Ursache der reichlichen Niederschläge wie der Kälte der letzten Tage ist natürlich keine andere, als diejenige, welche im Sommerhalbjahre überhaupt einen fortwährenden Wechsel warmer und kühler Perioden bedingt. Sowie über dem Continente, besonders über Ungarn, die Hitze und damit die Luftverdünnung einen hohen Grad erreicht, entweicht ein Nachdrängen der schweren kalten Luftmassen über den nordwestlichen Meeren, und schließlich brechen diese, Gewitter voraussendend, bei uns ein und verpflanzen zu uns die Sommerhülle der schottischen und skandinavischen Länder.

* **Wirkung des Alkohols auf den kindlichen Organismus.** Die so oft behauptete und ebenso oft bestrittene Thatsache, daß schon geringer Alkoholgenuss für das zarte Kindesalter gefährlich ist und ebenso wie der Genuss anderer erregender Getränke (Kaffee, Thee) im Kindesalter häufig die Grundlage zu späteren nervösen Störungen bildet, bestätigt eine Beobachtung des Professors Dr. Demme, die wir der „Zeitschrift für Schul-Gesundheitspflege“ entnehmen. Es handelte sich um einen körperlich zarten, sehr intelligenten zehnjährigen Knaben. Der anglikanische Vater gab dem Kleinen, nachdem dieser eine nur leichte Halbschmerzhaft durchgemacht hatte, „zur Stärkung“ mehrmals täglich anfangs ein Schnapsgläschen voll, später noch größere Mengen eines starken Weines, vorzugsweise Malaga. Wegen einer seit ungefähr zwei Monaten allmählich hervortretenden Abnahme des Gedächtnisses suchten die Eltern ärztlichen Rath nach. Die Angaben gingen dahin: Es handle sich um ein sehr anfälliges Fehlen des Erinnerungsvermögens in dem Sinne, daß der Knabe oft seinen Namen nicht mehr angeben könne, entfernte Verwandte nicht wiedererkenne und hin und wieder den einfachsten, täglich gebrauchten Gegenständen nicht mehr die richtige Bezeichnung zu geben im Stande sei. Nachfragen ergaben, daß keine erbliche Belastung der Familie vorlag, sowie daß zwei Geschwister des Kranken sich geistig und körperlich regelmäßig entwickelt hatten. Der Knabe hatte seit nunmehr zwei Monaten täglich zur vermeintlichen Stärkung 150–250 Gramm Malagawein erhalten. Als man jetzt jegliche Darreichung alkoholischer Getränke unterließ, erholte er sich nach 6 bis 8 Wochen vollständig; das Gedächtnis kehrte ganz allmählich bis zur gewöhnlichen Stärke wieder. Noch ein Mal hatte der Vater später dem Knaben in der hartnäckigen Annahme einer stärkenden Eigenschaft geistiger Getränke Mittags und Abends ein Weinglas Bier gegeben, jedoch schon nach 2 bis 3 Wochen wurde wieder eine deutliche Abnahme des Gedächtnisses und Herabsetzung der geistigen Fähigkeiten bemerkt, die sich erst wieder hoben, als dem Alkoholgenuss gänzlich ein Ende gemacht wurde.

* **Ueber die unvernünftige Verbannung des Sonnenscheins.** Es ist eine falsche Ansicht, das Sonnenlicht aus den Zimmern abzusperren oder gar solchen nach Norden gelegenen den Vorzug zu geben, in der Meinung, daß die Sonne an Möbeln und Tapeten viel Schaden anrichte. Mag es auch sein, daß manche Farben im Sonnenschein schneller verblassen, Vorhänge und Rouleaux schneller zerreißen, so ist dieser Schaden doch viel geringer, als derjenige, welcher an den Menschen selbst angerichtet wird, die ohne Sonnenschein leben. Wenn die Sonne auch zuweilen an Häusern und Hausgeräthen schadet, so erhält sie dafür auch ebenso viel; denn sie verschleucht Mäuse, Motten und anderes Ungeziefer, das nur nistet, wo Licht und Luft nicht hineinkommen, und im Dunkeln ein viel gefährlicheres Zerstörungswerk treibt. Moder, Pilze, Schwamm, Feuchtheiten mit aller Art schädlichen Einwirkungen für Gebäude, Möbel und Menschen entwickeln sich nur da, wo keine Sonne hineinkommt, und es ist bekannt, daß bei fast allen Seuchen die sonnigen Wohnungen diejenigen sind, in denen sie sich zuletzt oder gar nicht zeigen. Wo die Sonne nicht hinkommt, kommt der Arzt hin, ist ein sehr wahres Sprichwort. In manchen Familien — zumal bei den weiblichen Mitgliedern derselben — gehört es zum „guten Ton“, die Zimmer zu verbunkeln und jeden hereinkommenden Sonnenstrahl wie einen Hochvorräther am Dasein zu betrachten. Für unzählige Leiden giebt es oft kein besseres Heilmittel, als sich in die Sonne zu legen. Mehr als römische und andere Bäder wirkt doch ein Sonnenbad, wie das Laufende aus eigener Erfahrung bestätigen können. Auch in die Krankenzimmer bringt der Sonnenschein weit sicherer Linderung und Genesung, als das Verhängen der Fenster und tausend andere innerlich oder äußerlich vorgeschriebene Mittel. Man versuche es nur einmal mit der „Sonnenkur“.

* **Ueber die Blitzgefahr** schreibt das „Archiv für Post und Telegraphie“: Mehr und mehr gewinnt die Annahme an Berechtigung, daß

eine Stadt kein wirksameres und eine größere Sicherheit gegen die Blitzgefahr bietendes Schutzmittel besigen kann, als das über den Dächern ausgebreitete, mit zahlreichen (und guten) Erdleitungen versehene Leitungsgesetz der Fernsprech-Einrichtung.

Vereins-Nachrichten.

* Der hiesige Männergesang-Verein „Alte Union“ erhielt bei dem Gesangwettbewerb in Langenschwalbach ein „Ehrendiplom“.

= **Schierstein**, 16. Juni. Die hiesige „Turngemeinde“, welche in rühriger und anerkannter Weise bestrebt ist, sich in turnerischer Beziehung immer mehr zu vervollkommen, hat es sich zur Aufgabe gemacht, in den Besitz einer eigenen Turnhalle zu gelangen. Nachdem der Bauplan im Werthe von 2150 Mk. baar ausbezahlt, hat dieselbe neuerdings, um die noch fehlenden Gelder zum Baue der Halle zu erhalten, eine Liste circuliren lassen zum Einzeichnen von Antheilsscheinen, welche bereits von hiesigen Einwohnern mit hohen Beträgen gezeichnet wurden. So hat zum Beispiel dieser Tage Herr S. zu obigem Zweck für 500 Mk. Antheilsscheine gezeichnet und dem Verein gleichzeitig ein Geschenk von 100 Mk. gemacht. Möchte diesem schönen Beispiele noch anderer hiesige Einwohner folgen. Einen weiteren Fortschritt hat die „Turngemeinde“ insofern zu verzeichnen, als in höchst anerkannter Weise und selbstloser Weise Herr Dr. med. Nolte hier selbst im Verein einen Sanitätskursus einrichtete. In diesem Cursum haben sich bereits 21 Mitglieder gemeldet, welche allwöchentlich ein Mal in den ersten Hülfeleistungen bis zur Ankunft des Arztes unterrichtet werden, um dieselben bei etwaigen Unglücksfällen auf dem Turnplatz oder bei ausbrechendem Brande oder was es auch sonst sei, praktisch zu verwerthen zu können.

* **Hüdesheim**, 16. Juni. Der Kreistag beschloß einstimmig, für die Belegung des erledigten Landrathsamtes des Rheingaukreises eine Person diesmal nicht in Vorschlag zu bringen, vorausgesetzt, daß die Königl. Regierung den zur Zeit mit der Verwaltung des Amtes beauftragten Herrn Landrath Wagner endgültig anstellt. Herr Landrath Wagner konnte nicht in Vorschlag gebracht werden, da er noch nicht ein Jahr lang im Amte gewirkt hat.

?? **Aus dem Rheingau**, 15. Juni. In der Mitte des Juni ein Wetter, wie es höchstens in der Traubenlese sein sollte, ist kein Wetter für die Traubenblüthe. Der Beinstock ist in dieser Beziehung noch sehr zurück und verpricht keinen guten Ertrag; die Hoffnungen werden, je länger das gegenwärtige Wetter anhält, desto schlechter. Nur in wenigen Jahren seit 1868 ist ein so später Beginn der Blüthenperiode zu verzeichnen: in 1872 am 17. Juni, 1864 und 1877 am 18. Juni, 1876 und 1887 am 19. Juni, 1878 am 21. Juni, 1871 am 22. und 1879 am 23. Juni. Alle diese genannten Jahre haben, das 1876er ausgenommen, geringwerthige Gewächse geliefert. Selbst bei dem besten Wetter ist in 8 Tagen im Freien kaum eine blühende Traube anzutreffen. Die vereinzelt jetzt vorhandenen blühenden Stöcke geben keine Norm ab, weil sie meistens an ganz geschützten Stellen stehen und eine Schwalbe noch keinen Sommer macht. Der Nachsommer und Herbst müssen noch vieles gute Wetter bringen, wenn der Diesjährige noch etwas werden soll. Der Anfang, d. h. die Geheime, ist beim Riesling recht reichlich, weniger beim Dörrreider; auch sind sie gut entwickelt, aber zurück. Durch den trockenen und harten Winter ist mancher Weinberg derart zugerichtet worden, daß sich seine weitere Bedienung nicht mehr lohnt; er wird ausgehauen; hierdurch entstehen selbstverständlich auch beträchtliche Abgänge am Ertrag. Im Weingebiet herrscht ziemlich Nachfrage. Herr Gollhoferant und Weinhandler Karl Alder erstand von Frau Dr. Greß aus Eltville deren 1890er, 1889er und 1886er Faß, sowie aus älteren Jahrgängen stammende Flaschenweine, welche in den besten Tagen Eltville und Nauentals gewachsen sind. Ferner kaufte das Weincommissionsgeschäft von Valentin Jokus Sohn in Geisenheim theils für das Hotel Kaiserhof in Berlin, theils auch für eine andere auswärtige Firma 6 Halbfäß 1889er Geisenheimer zu 1100–2000 Mk. das Stück, ca. 14 Stück 1890er Geisenheimer zu 700–900 Mk. das Stück, ca. 20 Stück Hallgartener zu 600–800 Mk. das Stück, 5 Stück 1887er Hallgartener zu 800 Mk. und 3 Stück 1889er Niederlicher zu 1800–1500 das Stück. — Die meteorologische Beobachtungsstation zu Geisenheim verzeichnet für den verfloßenen Mai folgende Witterungsverhältnisse: Es betrug die durchschnittlichen Monatsmittel beim Luftdruck 748.8 mm, bei der Lufttemperatur + 14.3° C., bei der absoluten Feuchtigkeit 8.0 und bei der relativen 65.0 mm. Heitere Tage hatten wir 1, trübe 9 und Sommertage 7; Tage mit mehr als 0.2 mm Niederschlag gab es 11, Regentage 20, Schneetage 1, Reif 1 Mal, sowie 1 Nacht und 7 Föhnwindtage und 2 Wetterleuchten. Die vorherrschenden Winde waren Süd-, Südwest-, West- und Nordwesten; 18 Mal herrschte Windstille.

* **Langenschwalbach**, 15. Juni. Der hiesige Männergesang-Verein, am 4. Juni 1841 gegründet, feierte gestern und heute das Jubiläum seines 50-jährigen Bestehens. Mit dieser Jubelfeier verband der Verein einen Gesang-Wettbewerb. Fünfzehn Vereine, aus Wiesbaden (4), Mainz (2), Frankfurt (2), Coblenz, Eltville, Niederwallau, Schierstein, Erbenheim, Bodenheim und Idar waren zum Wettbewerb erschienen. Die Stadt hat zum Empfang der Gäste ihr festliches Gewand angelegt; in den Hauptstraßen ist wohl nicht ein Haus, das nicht mit Tannen, Kränzen oder Fahnen geschmückt wäre. Der Himmel blieb gestern dem Feste günstig, und so trafen mit der Bahn wie aus der ganzen Umgegend die Festtheilnehmer so zahlreich ein, daß sich in der Stadt ein äußerst belebter Verkehr entwickelte. Nach 1 Uhr erfolgte die Aufstellung des Festzuges. An demselben nahmen unter Führung zweier Musikcorps der Festauschuss, 62 Jungfrauen, weißgekleidet mit blauen Schärpen, 16 Gesang-Vereine, der hiesige Krieger-Verein und Turn-Verein, sowie Deputationen Theil.

Der Zug bewegte sich durch die Abolffstraße, Brunnen- und Neutstraße nach dem Stahlbrunnen. Hier angekommen, nahmen der Ehrenpräsident des Festauschusses, Herr Landrath, Geheimen Regierungsrath Urban und die Festjungfrauen im Musikpavillon, die Vereine vor demselben Aufstellung. Herr Geheimrath Urban dankte den auswärtigen Vereinen für ihre Theilnahme an dem Feste, hieß dieselben herzlich willkommen, betonte dann die politische Bedeutung der Gesang-Vereine zur Kräftigung der Vaterlandsliebe und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm. Hierauf überreichte Fräulein A. Weillinger die von den Jungfrauen Langenschwalbachs dem hiesigen Männergesang-Verein gewidmete, in Gold gefasste Fahnenfahne mit dem Wunsche, daß der Verein weiter blühen und gedeihen möge. Der Präsident, Herr Ab. Schwindt, dankte im Namen des Vereins und brachte den Jungfrauen und Bewohnern Langenschwalbachs ein Hoch aus. Auch von auswärtigen Vereinen wurden dem hiesigen festgebenden Verein zu seinem Jubiläum Ehrengaben zu Theil. — Der Gesang-Wettbewerb nahm um 4 Uhr seinen Anfang. An demselben theilnahmen sich in der 1. Abtheilung neun Vereine. Preisgekrönt wurden mit dem 1. Preis: „Männergesang-Verein“ Frankfurt, ein silberner Pokal, gestiftet von der Hotelbesitzerin; 2. Preis: Männergesang-Verein, Einigkeit Mainz, ein silbervergoldeter Pokal, gestiftet von der freiwilligen Feuerwehr; 3. Preis: „Liederfranz“ Bodenheim, ein reichverziertes Trinkhorn, gestiftet von der Kurhausbesitzerin; 4. Preis: „Sängerbund“ Mainz, ein Statuette der Germania, gestiftet von dem Kreis-Ausschusse; 5. Preis: Männergesang-Verein „Cäcilia“ Wiesbaden, ein silbervergoldeter Pokal, gestiftet von der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden. In der zweiten Abtheilung theilnahmen von den fünf an dem Wettbewerb sich theilnehmenden Vereinen den 1. Preis: „Männer-Quartett“ Frankfurt, einen silbervergoldeten Pokal, gestiftet vom Männergesang-Verein Langenschwalbach; 2. Preis: „Liederfranz“ Eltville, einen silbervergoldeten Pokal, gestiftet von der Rheinischen Brauerei, Mainz; 3. Preis: „Eintracht“ Erbenheim, einen silbernen Lorbeerkranz, gestiftet von der Kurhausbesitzerin. Heute Vormittag fand der engere Wettbewerb der gestern preisgekrönten Vereine statt. Die dafür bestimmten Ehrenpreise erhielten: in der ersten Abtheilung den 1. Preis: „Männergesang-Verein“ Frankfurt, ein reichverziertes Trinkhorn, gestiftet von den Jungfrauen Schwalbachs; 2. Preis: „Cäcilia“ Wiesbaden ein Diplom. In der zweiten Abtheilung erhielt den Ehrenpreis: „Männer-Quartett“ Frankfurt ein Bowle auf silbernem Fuß, gestiftet von der Gemeinde Langenschwalbach. Heute Mittag fand ein Waldfest statt.

* **Homburg v. d. S.**, 16. Juni. Der verhaftete Kurdirektor Schulz-Weiterhofen war noch vor kurzem Tischgast der hier anwesenden Kaiserin Friedrich. Als provisorischer, wohl auch als dauernder Nachfolger des Kurdirectors ist der bisherige Amtsanwalt Herr Friedrich v. Mad, ein geborener Homburger, angetreten.

* **Frankfurt a. M.**, 16. Juni. Trotz der größtentheils ungünstigen Witterung war der Anstellungsbesuch namentlich in den letzten Tagen der vorigen Woche ein günstiger. Am Samstag betrug die Zahl der abgegebenen Tickets 4216, am Sonntag 11,504. In der vierten Woche wurden im Ganzen 27,517 Tickets abgegeben. Die Gesamtzahl der in den ersten vier Wochen abgegebenen Eintrittskarten beträgt 122,901. — Der Fesselballon hat am Samstag gegen Abend seine Fahrten wieder aufgenommen. Begünstigt durch das ruhige Wetter konnte er seinen Aufstieg zum ersten Male bis zu einer Höhe von 500 Metern vornehmen. Der Ballon wurde von 9–10½ Uhr beim Aufstieg durch den großen Scheinwerfer der Marine-Ausstellung beleuchtet. Der Effect war ein außerordentlicher. Sobald der Strahl des Scheinwerfers den Ballon traf, erschien derselbe transparent. Die goldgelbe Kieferskuppe, in welcher alle Theile deutlich erkennbar waren, hob sich magisch vom dunklen Himmel ab. In der Gondel konnte man die kleinste Schrift deutlich lesen. Ganz wunderbar ist die Fata morgana, welche bei solcher Beleuchtung des Luftballons entsteht; das vollständige Bild des Ballons wird in vergrößertem Maßstabe in der Luft projectirt, und die Luftstreifenden erblicken hinter sich in der Richtung des Lichtstrahles mit treuester Wiedergabe das Schattenbild des Ballons in riesigen Dimensionen.

* **Mainz**, 16. Juni. Seit neuerer Zeit wird bei den in dem Bereiche unserer Festung vorgenommenen Pionier-Übungen auch das Velociped probeweise zu militärischen Zwecken verwendet. Zwischen dem Gaheler Ufer und der jetzigen Petersmauer fand vorgeritten eine größere Pionier-Übung statt, bei der es sich in der Hauptsache um die Beförderung eines schweren Belagerungsartillerieparkes über eine Pontonbrücke handelte; die Versuche fielen, trotz der Schwere der Geschütze, die über 90 Centner wogen, sehr befriedigend aus. Die auf dem Übungsplatz befindlichen Ordnonanzsoldaten hatten ihre Stahlrohre bei sich und mit denselben mußten sie militärische Befehle, Anordnungen u. dgl. befördern. Vor einigen Tagen wurden sogar militärische Ordnonanzfahrten auf dem Velociped bis nach Hochheim ausgedehnt, welche Wegstrecke von den Mannschaften in einigen Minuten zurückgelegt wurde.

= **Aus der Umgegend**. Auf der Eisengießerei Rheinhütte in Dieblich wurde der 64-jährige verheiratete Arbeiter G. S. von einem Transmissionsriemen erfaßt und ihm der rechte Arm zwei Mal gebrochen. — Die Ehefrau des Brennerei-Besizers Joh. Georg Ohlenburger in Dauborn stürzte durch einen Fehltritt in die Leime der Scheune und war kurze Zeit darauf eine Leiche. — Der Landmann Peter Singhof in Naßbatten stürzte so unglücklich von dem Gerüste in seiner Scheune, daß er infolge der erhaltenen Verletzungen gestorben ist. — In Herborn suchte eine Frau für sich und ihre zwei Kinder den Tod in den Wellen der Diel. Herr Bürgermeister Dr. Siegfried rettete durch rasches und entschlossenes Eingreifen alle drei Personen und ließ sie auch zur ersten Pflege in sein Haus aufnehmen. — In Bonbaden (Wehlar), fand vor einigen Tagen eine Schlägerei zwischen Burtschen statt, wobei ein Betheiligter todt auf dem Plage blieb.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Personalien.** Fräulein Jona, vom Roberttheater in Breslau, ist an Stelle des Hrn. Drucker für die hiesige Hof-Bühne engagirt worden.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Auf dem Friedhofe in Mannheim und zwar auf dem Grabe des in der Srenanitäts-Allee verstorbenen und in Mannheim beigesetzten Pieder-Compositoren Karl Henmann fand dieser Tage die feierliche Enthüllung eines von Sängern und Freunden des Verstorbenen gestifteten Denksteines statt. Die Weibrede hielt der Präsident des „Badischen Sängers-Bundes“, Herr Richard Sauerbeck, während der von Henmann begründete Männerchor „Aktion“ zwei Lieder zum Vortrag brachte.

— **Im Luftballon nach dem Nordpol.** Von jeher ist der Nordpol ein geheimnißvoller Ort gewesen, das wußten schon die alten Deutschen, die dorthin den Göttern verlegten. Es ist keineswegs bloßer Fiktion, der die Menschen antreibt, bis zu jenem Zeitpunkt eines ickurischen Lebens, als dessen Neugierungen wir das Nordlicht und den Magnetismus betrachten dürfen, daher die Spannung, mit der die ganze gebildete Welt alle arctischen Expeditionen verfolgt, von denen es bekanntlich noch keiner gelungen ist, bis zum Nordpole vorzudringen. Jetzt endlich scheint mit dieser Frage Ernst gemacht zu werden. Wie wir im letzten (12.) Hefte der populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift „Der Stein der Weisen“ (H. Hartleben's Verlag, Wien), die bereits mehr als eine wissenschaftliche und gemeinnützige Neuerung ihrem weiten Leserkreise zur Kenntniß gebracht hat, lesen, rufen der französische Luftschiffer Belandon und der Astronom Hermite einen eigens für die Zwecke einer Nordpolreise konstruirten Luftballon aus, um mit demselben im Sommer 1892 die gemagte Expedition zu unternehmen. Nach den Zeichnungen, welche die genannte Zeitschrift veröffentlicht, zeichnet sich dieser Ballon vornehmlich durch seine Gondel aus, welche ein ganzes Haus darstellt. Es enthält einen Schlaf- und Gesellschaftsraum, eine Arbeitscabinette und kleine Stallungen für Zughunde. Ober der Gondel läuft eine Aussichtsgalerie. In dem Boden der Gondel sind Klappthüren angebracht, welche zur Aufnahme von photographischen Apparaten dienen. Es wird diesen letzteren die Aufgabe zufallen, während der Fahrt Aufnahmen in der Verticalprojection zu machen, so daß man vollständige Reliefkarten von den durchflogenen Gegenden erhalten wird. Hinsichtlich aller eingehenderen Ausführungen verweisen wir auf das citirte Heft des „Stein der Weisen“. Die Darlegungen sind im hohen Maße instructiv.

Vom Gächertisch.

s. Herr Wilh. H. Brand, der unsern Lesern hinreichend aus seinen „Englischen Briefen“ für das „Wiesbadener Tageblatt“ bekannt ist, gilt mit Recht als einer der hervorragendsten und besten Kenner der englischen Hauptstadt und des Lebens im grünen Alpengland überhaupt, wie er denn auch für eine Reihe der ersten Zeitungen und Wochenschriften, so z. B. auch für die Gartenlaube, entsprechende Feuilletons schreibt. Wie sehr er aber als Autorität auf diesem Gebiete selbst in England anerkannt wird, beweist am besten die Thatfache, daß eine j. Z. in Deutschland erscheinende Folge von Londoner Skizzen in englischer Uebersetzung unter dem Titel: „London life, seen with german eyes“ erschien, und große Verbreitung fand, wie sich denn auch die hervorragende britannische Presse sehr günstig über diese Arbeit äußert. Soeben hat nun Brand eine neue Folge englischer Culture- und Sittenbilder im Verlage von Karl Neihner in Leipzig in sauberer Ausstattung erscheinen lassen. „Allelei aus Albion“ nennt er das Buch (Nr. 2 u. 3), in dem 20 seiner, unserem Lesepublikum theils aus unserm Blatte schon bekannten Feuilletons enthalten sind. Sie zeichnen sich ebenso durch die Eleganz ihrer Schreibweise, als durch die Wahrheit und Anschaulichkeit ihres Inhalts aus und sind ebenso zur Unterhaltung geeignet, wie sie andererseits die beste Belehrung über englische Zustände bieten. Wir empfehlen das treffliche Buch auf das Wärmste.

* Eine interessante Publikation „Erinnerungen aus heiterer Vergangenheit“ von Julius Stettenheim beginnt im Junihefte des „Humoristischen Deutschland“. Der bekannte Humorist berichtet zunächst „Wie ich Journalist wurde“. Wie unterhaltend und spaßhaft dies geschrieben, rathen wir Jedem selbst im „Humoristischen Deutschland“ nachzulesen. Das vorliegende Heft bringt auch eine geistreiche Novelle von Ernst Renbach „Wie Romane werden“, deren lustige Wirkung durch Schlammann's vorzügliche Illustrationen noch erhöht wird. „Die Selbstbekenntnisse von Ambrosius Hampel“, mitgetheilt von Ottomar Beta sind drastisch in ihrer Komik, Otto Lagemann hat sie sehr drollig illustriert. In „Professors“ schildert G. v. Bauckhau treffend ein „Bärgchen“ aus einer kleinen deutschen Universitätsstadt; C. Schultes erzählt in „Alt-Münchener Originale“ Künstlermurren und tolle Anekdoten aus der Zeit Ludwig I., des kunstsinnigen originellen Monarchen. Auch an scharfen Satiren fehlt es in dem Hefte nicht, es sind dies u. A. „Die Tisch-Betrüchtigkeit“ von Richard von Wilbert und „Die internationale europäische Geschäftsleuchte für Verlobte, Vermählte u.“ von Max Halbe. Von den illustrierten Gedichten sind zwei mit besonders feinsinnigen formvollendeten Zeichnungen von Martin Ränke geschmückt, nämlich: „Ein Märchen“ und „Wiedervergeltung“. Die Preisfrage „Dürfen Frauen rauchen?“ wird in diesem Hefte gelöst. Ob zur Zufriedenheit der Damen, mögen sie selbst beurtheilen. Es werden zwei neue Preisfragen aufgestellt: „Wie schützt man sich vor dem Pantoffel?“ und „Wie wird man berühmt?“

* Wir haben unlängst unsere Leser mit einem eigenthümlichen, fesselnden und belehrend geschriebenen Werke, dem „Reyn v. d. Nat.“ von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. (Mit ca. 400 Illustrationen, darunter

zahlreiche Vollbilder.) Wien, A. Hartlebens Verlag. In 35 Lieferungen à 50 Pf., bekannt gemacht, dessen erste Lieferung uns damals vorlag. Nun sind weitere 4 Lieferungen (2 bis 5) in unsere Hände gelangt, deren Inhalt alle hervorgehobenen Vorzüge von Neuem bekräftigt. Es ist einer der nicht zu unterschätzenden Vorzüge des Schweiger-Lerchenfeld'schen Buches, daß es uns auf jeder Seite mitten in die Naturdinge hineinführt und uns gewissermaßen zuruft: „So liegt die Sache, schaue sie dir genau an, es bedarf ja hierzu nur offener Augen und verständigen Sinnes.“ Mit einer fesselnden Abhandlung über die atmosphärische Electricität schließt der erste Theil des Werkes ab. Die meisten Illustrationen sind sehr glücklich in Bezug auf die Dinge, die sie bildlich erläutern sollen, gewählt. Die Vollbilder sind prächtig, manche sehr anmuthig, wie z. B. die Darstellung „Im hohen Gras“. Alles in Allem darf unser Urtheil dahin gehen, daß wir es hier mit einer überaus nützlichen und tüchtigen Arbeit zu thun haben, die, von einer innigen Zuneigung zu der Natur getragen — wie sie der Verfasser voll und ganz beherzigt —, diese Wirkung auch auf den Leser überträgt. Mit umso größerer Erwartung darf man den weiteren Abschnitten des Werkes entgegengehen, welche uns mit den Erscheinungen des Pflanzen- und Thierlebens bekannt machen werden. Vorzugsstandpunkte der abgeklärten und weitausschauenden Naturkenntnis des Verfassers ist man berechtigt, das Beste zu erhoffen. Wir empfehlen nochmals auf das Angelegentlichste dieses Werk unserem Leserkreise.

Neuerschienene Bücher.

(Eingehendere Besprechung einzelner Werke bleibt vorbehalten.)

„Engelhorn's Allgemeine Romanbibliothek“, 7. Jahrgang (Euttag. J. Engelhorn.) Bd. 20 und 21 à 50 Bfg. Versteigerte Lippens. Roman von Leon de Lincau. Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen von Davos Paul.

„Die Neu-Karlsbader Hauskur“ nach Dr. Hans Bradebusch in Berlin. 3. Aufl. Das vorliegende Heftchen ist augenscheinlich auf Grund reicher Erfahrung aus voller Ueberzeugung geschrieben. Der Verfasser ist in Berlin seit 14 Jahren durch populäre Vorlesungen über Ernährung und Hygiene vortheilhaft bekannt. Man muß ihm in vielen Dingen unbedingt zustimmen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 15. Juni.

Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf, betr. die rheinischen Gewerbegebiete, in dritter Lesung unverändert definitiv an und fuhr darauf in der Berathung der Herrenhausbeschlüsse zum Wildschadengesetz fort. Der Regreparaturantrag wurde heute abgelehnt, der Beschluß des Herrenhauses, wonach Schäden bis zu 6 v. H. der Ernte nicht berücksichtigt werden sollen, nach dem Compromissantrag v. Guent geistlichen und die Compromissanträge im Uebrigen angenommen. Die Berathung wurde nicht zu Ende geführt, wird vielmehr Dienstag fortgesetzt. Außerdem sollen die Commissionsberichte über die Verlegung des Landes-Bugs- und Bettages, sowie über die Vermehrung der Lotterieloose berathen werden.

Herrenhaus.

Sitzung vom 15. Juni.

Im Herrenhause wurde das Sperrgesetz berathen, für welches Bischof Kopp zum Referenten bestellt war. — In der allgemeinen Besprechung richtete Herr v. Manteuffel an den Referenten die Bitte, seinen Abänderungsantrag, der für Theologie Studierende und Hilfsgeistliche Zuwendungen aus dem den Diocesen zu überweisenden Restfonds vorsieht, im Interesse der Förderung der Geistes- und bei der Ausdehnung dieser Aenderung zurückzuziehen. Fürstbischof Kopp entsprach diesem Ersuchen. Professor Hirschius sprach gegen das Gesetz, das den kirchlichen Frieden nicht verbürge, vielmehr die Gefahr eines neuen Kampfes in sich birge und in weiten Kreisen des evangelischen Volkes die Verwirrung rege mache, daß der katholischen Kirche, die doch bereits die Herrschaft über die Volksschule verlange, eine bestimmende Macht im Staatsleben beigelegt werde. — Cultusminister Graf Zedlitz bedauerte, daß der Vordränger einen so erregten Ton angeschlagen und versicherte, daß er die Volksschule der Kirche nicht ausliefern werde, bemerkte jedoch später, daß er die betreffende Aenderung des Prof. Hirschius falsch verstanden und daher auch falsch beurtheilt habe. Das Gesetz wurde unverändert angenommen, desgleichen mit einer kleinen Aenderung der Gesetzentwurf, betr. die außerordentlichen Armenlasten.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser hat zum Mittwoch zahlreiche Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses zu einem Fest nach der Pfaueninsel eingeladen. — Die Kronprinzessin von Schweden hatte sich, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, in Baden-Baden eine heftige Erkältung beim Angeln zugezogen und mußte in Ansehung ihres an sich schwächlichen Gesundheitszustandes während mehrerer Tage das Bett hüten. Seit einigen Tagen ist indessen eine wesentliche Besserung eingetreten, so daß jegliche Besorgnis als beseitigt betrachtet werden muß.

* **Berlin, 16. Juni.** Der „Reichs-Anzeiger“ bringt eine Rundschau über den Weizengetreidehandel im Monat Mai und hebt hervor, daß die Ernteausichten sich im Allgemeinen gebessert haben, besonders gebe der Getreidestand der Vereinigten Staaten und von Ostindien zu aus-

gedehnten Hoffnungen Raum. — Der Landtag ist am Montag in die letzte Arbeitswoche eingetreten. Man erwartet bestimmt, daß am nächsten Samstag (20. d. M.) der Schluß der Tagung erfolgt und glaubt, wie schon gemeldet, daß derselbe in feierlichem Acte durch den Kaiser persönlich vollzogen werden wird, zumal es sich um eine Tagung handelt, die an Größe der Arbeit und Wichtigkeit der Ergebnisse zu den bedeutungsvollsten in der Geschichte des Landtages gerechnet werden muß. Dem Erfolge, welchen die Regierung mit ihren Vorlagen auf dem Gebiete der Umbildung des Steuerwesens erzielt hat, tritt ebenbürtig der Sieg zur Seite, den sie mit der Landgemeinde-Ordnung errungen hat. Die Vorlage ist nach Ueberwindung der größten Schwierigkeiten nun auch vom Herrenhause angenommen worden, und so ein gesetzgebendes Werk gesichert, das für die gezielte Entwicklung der Landgemeinden unserer östlichen Provinzen die lange vermißte geeignete Grundlage bildet. Die Bestimmungen, welche von conservativer Seite gegen das Gesetz geltend gemacht wurden, werden, so glauben wir, sich als unbegründet herausstellen. — Am Schluß des Monats Mai betrug nach den im Reichs-Verwaltungsamt angefertigten Zusammenstellungen die Zahl der Altersrenten, welche bei den 31 Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalten und den acht zugelassenen Kassen-Einrichtungen angemeldet worden sind, 121,657. Von diesen wurden 74,624 Rentenansprüche anerkannt, 12,084 zurückgewiesen und 1556 auf andere Weise erledigt, so daß 33,933 Ansprüche unerledigt auf den Monat Juni übergegangen sind. Die höchste Zahl der Anmeldungen in den verfloffenen fünf Monaten entfällt auf Schlesien.

*** Rundschau im Reich.** Behufs Beratung über Maßnahmen für ausgewanderte russische Juden trafen in Hamburg Baron Alphonse Rothschild und Baron Hirsch ein. Specieil debattirt wurde über den Ort, nach dem der Auswandererstrom zu leiten sei. Ein Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt. Beide Herren reisten nach Berlin ab, behufs weiterer Beratung mit dem dortigen Central-Comité. Der Polizei-Chef Dr. Lappenberg sagte dem Comité die lebhafteste Unterstützung der Behörde zu.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Der wegen des bekannten Greiffes in der böhmischen Landes-Ausstellung in Prag angeklagte Reservoffizier Gizek wurde von der Anklage der Ehrenbeleidigung des Deutschen Müller freigesprochen, (1) jedoch wegen der vom Staatsanwalt erhobenen Anklage leichter körperlicher Beschädigung zu zehntägigem Arrest verurtheilt und der Arrest in eine Geldstrafe von 50 fl. umgewandelt.

*** Frankreich.** Im Prozeß Turpin wurden die Plaidoyers beendet. Das Urtheil wird heute verkündet. In der Verhandlung räumte Turpin die Grundlosigkeit seiner gegen l'Avocat und andere Generale erhobenen Beschuldigungen ein.

*** Schweiz.** Ueber die in der Schweiz weilenden Ausländer, welche sich durch ihre politischen Umtriebe verdächtig machen, wird seit Jahren ein sogenanntes „Schwarzbuch“ geführt. Je nachdem die Einzelnen belastet erscheinen, werden sie vom Bundesrath auf administrativem Wege aus dem Gebiet der Eidgenossenschaft ausgewiesen. Ein socialdemokratisches Mitglied des Ausschusses, welches die Geschäftsführung des Bundesrathes zu prüfen hat, verlangt nun die Vorlegung des Schwarzbuches. Der Bundesanwalt weigerte sich, diesem Verlangen Folge zu geben. Man darf auf die Erledigung dieser Angelegenheit umsomehr gespannt sein, als die Arbeiterkassen neuerdings große Anstrengungen macht, die politische Polizei (die für das Treiben in der Schweiz, speciell den anderen Staaten gegenüber, geradezu eine Nothwendigkeit wurde) mit einem dem Bundesanwalt abzuschaffen.

*** Großbritannien.** Unter Theilnahme zahlreicher Parlamentsmitglieder hat sich in London, wie zu erwarten war, ein Verein gebildet zur Verhinderung der Einwanderung mittellose Ausländer, namentlich russischer Juden. — Der Abgeordnete Stanhope bekämpft im Unterhause betreffend der Vaccarat-Affaire die Existenz eines Heeres-Reglements, wonach jeder Offizier im Falle eines Angriffs auf seine Ehre dies seinem Vorgesetzten vorzutragen habe. Cumming verlegte dieses Reglement; das Vergehen der übrigen drei betheiligten Offiziere bestand nur darin, ein anderes Verfahren angerathen zu haben. Von diesen sei General Owen Williams aus der Armee geschieden, die beiden übrigen bleiben zweifellos dem Reglement unterworfen. Das Reglement sei niemals speciell zur Kenntniß des Prinzen von Wales gebracht worden. „Der Prinz ermächtigt mich, zu erklären, er erkenne seinen Irrthum, Cumming nicht sofort aufgefordert zu haben, das Reglement zu befolgen.“ Stanhope fährt fort: „Diese Ansicht theile auch ich, aber ich glaube, wenn einer von uns unglücklich Weise plötzlich hörte, daß ein Freund ehrenwürdigen Verhaltens beschuldigt wird, wir hätten sicher gezögert, ehe wir zu dem Verfahren anriethen, welches das sofortige unabänderliche Verurtheilen seiner ganzen zukünftigen Laufbahn herbeiführen mußte. Verlehen-Levett, der sich in derselben Position befindet, hat dem vorgelegten Offizier brieflich sein großes Bedauern ausgedrückt. Eine weitere Action in dieser Angelegenheit wird nicht beabsichtigt.“

*** Rußland.** Einer Meldung aus Batum zufolge fand ein Zusammenstoß statt zwischen von verdächtigen Eingeborenen besetzten Booten und zwei mit russischen Soldaten bemannten Booten, wobei Letztere, nachdem von ihnen sechs getödtet und drei verwundet worden waren, sich zurückziehen mußten. Vor einem dritten russischen Boote stoben die Räuber. Ein Kanonenboot ist nach Batum beordert, welches Jagd auf die Räuber machen soll. — Die Polizei in Libau untersucht, welche Juden dort Wäse haben. 13,000 Wäse wurden zur Prüfung abgenommen. Man glaubt an eine Massenausweisung von Juden, da sich herausstellte, daß viele Juden unberechtigt in Libau wohnen.

*** Serbien.** Königin Natalie ist in Ungbeni (Bessarabien) bedenklich erkrankt. Mehrere Professoren der medizinischen Fakultät in Kiew wurden, dem „N. Wien. Tagbl.“ zufolge, zur Consultation berufen. — Nach einer aus Ueslib kommenden Depesche wurde am Sonntag der österreichische Consul in Brizrend (Altserbien) mit durchschossener Brust todt in seiner Wohnung aufgefunden. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um Selbstmord oder einen Mordact von arnautischer Seite handelt.

*** Türkei.** An die Spitze des nach Adrianopel delegirten Gerichtes, welches die Untersuchung in der Affaire von Tcherkeskoi führen soll, wurde bekanntlich der Muschir Mahmud Pascha gestellt. Mahmud stammt aus Polen und betheiligte sich unter dem Namen Ferdinand Freund an dem ungarischen Freiheitskampfe; er war als Hauptmann Adjutant Alexander Nagh's und später Kmetty's, mit dem er sich nach Vilagos in die Türkei flüchtete. Er wurde nach dem Beispiele Bem's Mohamedaner und trat in die türkische Armee, wo er es, dank seiner Tapferkeit, bis zum Muschir brachte. Er ist auch General-Adjutant des Sultans, dessen volles Vertrauen er besitzt. Vor Jahren reinigte er Macebonien vom Räuberwesen, und der Umstand, daß er zum Präsidenten des Gerichtes designirt wurde, zeigt, daß die Pforte mit Energie dem Treiben der Briganten ein Ende bereiten will.

*** Afrika.** Aus Ghadames wird gemeldet, daß zahlreiche Tuaregs in der Umgebung der Stadt lagern; sie können infolge der Heuschrecken-Verwüstung nicht mehr ihre bisherigen Gebiete bewohnen. Die französischen Behörden trafen Maßregeln zum Schutze Süd-Tunesiens gegen etwaige Angriffe. — Aus Algier, 11. Juni, wird gemeldet: Seit 1886 hat die Heuschrecke n. pl. nie wieder einen solchen Umfang angenommen, wie heuer; damals folgte ihr eine Hungersnoth. Wenn auch diese Möglichkeit infolge der Eisenbahnen in der Colonie ausgeschlossen ist, so läßt sich doch der Ruin zahlloser Ansiedler voraussehen. Vor 25 Jahren war nur wenig Anbau in der Colonie, jetzt sind aber Millionen Hectar mit Wein, Datteln, Citronenhäuten u. gepflanzt, und die Heuschrecken fressen nicht nur Wälder und Früchte, sondern auch die Baumrinde. Wo sie gehaust haben, ist Alles Wüste. Legionen von Heuschrecken kommen in Bächen und Flüssen um, verpesten die Luft und befördern die Entstehung von Seuchen. Man hat es jetzt nicht mit der maroccanischen Heuschrecke zu thun, die nach dem Sterben stirbt und aus deren Eiern erst nach 9 Monaten Junge kriechen, sondern mit der Banderheuschrecke, deren Junge schon nach 18–40 Tagen auskriechen. Das Gland in Algerien wird täglich größer. Die Araber aus der Umgegend Algiers kommen nach der Stadt. Die zur Zerstörung der Heuschrecken verwendeten Juaben genügen nicht, es werden immer mehr Soldaten von der Präfectur von Algier verlangt. Man fürchtet einen Aufstand der Araber.

*** Amerika.** Die englisch-amerikanische Convention, welche den Robbenfang im Behringsmeer bis Mai 1892 verbietet, wurde unterzeichnet. Eine Proclamation Harrison's theilt bereits den Abschluß des Vertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien mit, durch den sich die Regierungen verpflichten, den Robbenfang im Behringsmeer bis auf Mai 1892 zu unterlagen und Maßregeln zu ergreifen, welche die Beobachtung des Verbots sichern. Der Vertrag ermächtigt außerdem die englischen Delegirten, sich nach den Behringsinseln zu begeben und die Streitfrage an Ort und Stelle zu studiren und das Ergebnis ihrer Erfahrungen als Material für die Verhandlungen der zukünftigen Schiedsrichter zusammenzustellen, wofür, wie man erwartet, eine Einigung dahin erzielt wird, die ganze Streitfrage über die Rechte Englands und der Vereinigten Staaten im Behringsmeer einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die Proclamation des Präsidenten fordert schließlich die Bürger der Vereinigten Staaten auf, das Uebereinkommen streng zu achten.

*** Australien.** Die Ergebnisse der am 5. April in allen unter britischem Scepter stehenden Gebieten vorgenommenen Zählung sind nunmehr für Sydney und den hauptsächlichsten Rayon in der Hauptstadt festgestellt. Die eigentliche City hat danach gegenwärtig 110,947 Einwohner gegen 103,379 im Jahre 1881, während Stadt und Vororte zusammen 386,400 (227,043) aufweisen. Von den weiteren Ergebnissen der Volkszählung ist bis jetzt nur dasjenige für Adelaide bekannt geworden. Danach zählt die südaustralische Hauptstadt ohne Vorstädte gegenwärtig 133,000 Einwohner, 29,000 mehr als im Jahre 1881, wogegen die Vorstädte, für welche ein abgerundetes Resultat noch aussteht, durchgängig um 100 pCt. und mehr zugenommen haben. Ähnlich werden sich die Verhältnisse in den übrigen Hauptstädten herausstellen. Die Bevölkerung der eigentlichen Stadtbezirke nimmt in zunehmendem Grade ab, wogegen diejenige der Vorstädte in stetig wachsendem Aufschwunge begriffen ist.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 16. Juni. (Strafkammer-Sitzung.) Vortragender: Herr Landgerichtsdirector Cappell; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Referendar Dechs unter Assistenten des Herrn Gerichts-Assessor Kühne. — Die Strumpfwirkersechse Maria B. von Wallau, eine unverheirathete Diebin, hat in Sonnenberg ein Paar Lederhandschuhe gestohlen und in Mörsheim und anderen Orten ihre nothdürftigen Substanzmittel erschwunden. Unter Zubilligung mildernder Umstände, die in ihrem offenen Geständniß und der Geringfügigkeit der gestohlenen und erschwundenen Gegenstände gefunden werden, wird die B. wegen Diebstahls in 1 Fall und Betrugs in 10 Fällen zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Gegen den Postkutschknecht Heinrich D. von Hofheim wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Sittlichkeits-Verbrechens verhandelt. Das Urtheil gegen ihn lautet auf 6 Monate Gefängniß. — Der Wäcker Jak. G. von Schwanheim wird von der Anklage des Diebstahls freigesprochen und

werden die Kosten der Staatskasse auferlegt. — Auch der weiteren Verhandlung liegt ein Sittlichkeitsverbrechen zu Grunde. Dasselbe richtet sich gegen den Küstermeister Anton Sch. von Gamburg und endet mit dessen Verurteilung zu 9 Monaten Gefängnis. — In dem letzten Falle erscheint der 22 Jahre alte Kellner Peter Herborn von Wisper auf der Anklagebank, um sich wegen einer Reihe von Einbruchsdiebstählen zu verantworten, die im Laufe dieses Winters in verschiedenen Wirtschaften verübt worden sind und über welche das „Wiesb. Tzbl.“ i. Z. mehrfach berichtete. Dem Angeklagten werden neun Diebstähle zur Last gelegt. Wegen einer Reihe anderer stand er in Untersuchung wurde aber, da kein genügender Beweis vorlag, vorläufig außer Verfolgung gesetzt. Die Diebstähle sind durchweg in Wirtschaften verübt worden, tragen alle den nämlichen Charakter und lassen in einzelnen Fällen darauf schließen, daß H. noch Complicen hatte. Trotzdem er, wie i. Z. berichtet, nächtlicher Weile in das „Rhein-Hotel“ eingebrochen ist und nach langem Suchen auf dem Boden dieses Hauses gefunden wurde, stellt H. alle ihm zur Last gelegten Diebstähle in Abrede. Den Gegenstand der Diebstähle bilden meist Cigarren, Cigarretten und einige Kleidungsstücke. Mehrere dieser Gegenstände, die unzweifelhaft aus den Diebstählen herrühren und bei H. gefunden worden sind, will dieser einestheils gesteuert, andernteils von einem Freunde, dessen Namen er zuerst nicht kannte und dessen Aufenthaltsort er jetzt nicht weiß, gekauft haben. Die Verurtheilten tragen ihren Schaden in verschiedener Höhe, zum Theil bis zu 100 Mk. Der Angeklagte Herborn wird der ihm zur Last gelegten Einbruchsdiebstähle für überführt erachtet und zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt und seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

Zum Eisenbahn-Unglück bei Mönchenstein.

Die Scenen an der Unglücksstätte waren herzerreißend, und bei der Rettung der Verunglückten spielten sich unbeschreibbar aufregende Vorgänge ab. Die Angehörigen der Verunglückten verlangten verzweifelt nach den Jhrigen und mußten mit Gewalt zurückgehalten werden. Einen großen Gegensatz zu der Jammer Scene bildete der Schmuck des Dorfes Mönchenstein, wo am gleichen Nachmittage ein Fest gefeiert werden sollte. Kaum hatte dieses begonnen, so ertönte der Markt und Wein durchdringende Schreie und Hilfschrei in die Kirche, und sah wurde die Festlichkeit abgebrochen. Ein Augenzeuge, der im Momente des Sturzes auf der Straßenbrücke sich befand, versichert, daß er das verhängnisvolle Jammergeschrei der Verunglückten seiner Lebzeit nicht vergessen werde. Bis Montag Mittag waren 65 Tödtete ermittelt, doch waren noch nicht alle geborgen. Schwerverwundete zählt man über 100. Alle Feuerwehren der Nachbarschaft, die Sapeur-Compagnie von Diefal und das Sanitätscorps von Basel waren schnell zur Stelle, alle Aerzte wurden telephonisch hinausgerufen und sämtliche Bahnführer in den Dienst der Sanität gestellt. Die bisher ermittelten Tödteten und Verwundeten sind fast alle Baseler. Montag Morgen 4 Uhr wurde eine Frau lebend und ein todtet Knabe aus den Trümmern geschafft. Ein Mann war unterhalb der Kniee eingeklemmt; um ihn zu befreien, ging man an das Demoliren der Reste des Personenzugens 3. Klasse und des Packwagens. Die Arbeit dauerte bis gegen 9 Uhr. Als man sich endlich zur Amputation des noch eingeklemmten Fußes entschloß, starb der Unglückliche, er hatte 7 Stunden gelitten und war inzwischen mit Wein und Cognac erquickt worden. Das Zertrüßern der Wagen, deren Gütertheile den vorhandenen Instrumenten großen Widerstand leisteten, ging sehr langsam vor sich, man suchte sich deshalb durch Ausräumen des ersten Packwagens einen Weg zu bahnen. Bei den Rettungsarbeiten fehlte Ruhe und einheitliche Leitung. Die Sapeurs, welche von Diefal kamen, um einen freien Nachmittage in Basel zu verbringen, waren ohne Werkzeug. Nach 6 Uhr kam auch die 2. Compagnie der Feuerwehr von Basel, ohne jedoch viel helfen zu können. Die stellenweise bis 2 Meter tiefegebe Birs verminderte die Angriffspunkte. Nach 7 Uhr wurden wieder 7 Tödtete hinausgeschafft, worunter Director Bubeck, eine Frauensperson und zwei Knaben des Schneidermeisters Diemann, der bei dem Unglück seine Frau und drei Knaben verlor. Er selbst war durch einen Vereinsausflug ferngehalten. Dr. Voegtlin starb mit drei Kindern. Den im 1. Klassewagen und den noch im 3. Klassewagen liegenden Tödteten konnte man bis Abends 8 Uhr nicht mehr beikommen. Der Maschinenführer der ersten Maschine ist todt und liegt noch unter der umgekehrten Locomotive in der Birs. Der herausgeschleuderte Heizer konnte sich schwimmend retten. Der Führer und der Heizer der zweiten Maschine sind gerettet und mit leichten Contusionen davon gekommen. Bis Sonntag Abend waren über 100 Verwundete in den Spitälern Basels untergebracht. Auf dem Transport starben einige Verwundete in den Armen ihrer Begleiter. Einen schmerzlichen Eindruck machte eine aus neun Personen bestehende Familie, die auch die Fahrt nach Mönchenstein mitmachte, aber glücklicher Weise in einem hinteren Wagen saß; alle neun wurden verletzt, wenn auch nicht lebensgefährlich; die ganze Familie ward auf einem Wagen nach Basel gefahren. Bei den Weibern war der Tod infolge Erdrückung sofort eingetreten, einige waren bei dem schrecklichen Sturz am Leben geblieben und diese ertranken in den Flüssen der Birs. Noch liegen viele Tödtete unter den Trümmern.

An der Stätte des Unglücks entrollt sich, so schreibt ein Berichterstatter, vor unseren Augen ein Bild der Verwüstung und des Jammers, wie es entsetzlich nicht gedacht werden kann. Die eiserne Gitterbrücke, aus allen ihren Jagen gerissen, in ihren Bestandtheilen verbogen, verkrümmt, ist nicht mehr. Die Trageballen tauchen aus und über der Fluth wie Sceletstübe empor. Unten sehen wir zertheilt die colossalen Maschinen, die erste umgeworfen, an das jenseitige (Mönchensteiner) Ufer gelehnt, die zweite fast aufrecht stehend im Flusse; die Maschinen theilweise überlagernd, ein

Chaos von Wagen- und Brückentrümmern bis an das jenseitige (Basler) Ufer, jeder Beschreibung spottend. Trümmer schwimmen den Strom hinunter, Trümmer liegen in den Ufergebüsch umher, ein rother sammtbezogener Sitz erster Klasse ist auf die benachbarte Weide hinausgeschleudert.

Als wir zwischen 3 und 4 Uhr den Platz betraten, war noch kein absperrender Cordon gezogen und wir konnten uns noch frei umsehen. Do lagen diesseits der Birs, rechts von der Straße, in der Tiefe bereits 7 bis 10 Tödtete, jenseits des Damms, unter dem hindurch ein Durchgang führt, waren noch etwa ein halb Duzend gräßlich verstümmelter Opfer in's Gras gebettet. Ergreifend war der Anblick einer todtten Mutter mit schmerzverzerrten Zügen, die ihr entseeltes Kind in den Armen hielt. Aufgefallen ist uns, daß fast alle gefallenen, zum Theil schrecklich zugerichteten Opfer dieser traurigen Katastrophe mit aufgedunsenen, blutunterlaufenen, dunkelblauen Gesichtern und blutleeren, leichenbleichen Händen und Armen dalagen.

Montag begaben sich weitere 30 Mann aus der Sanitätsschule nach der Unglücksstätte zur Hülfeleistung bei der Bergung der Tödteten aus dem Wasser. Genietruppen werden zur Wiederaufnahme des Bahnverkehrs eine Interimsbrücke errichten. Von den Verwundeten im Hospital ist keiner mehr in Lebensgefahr. Es können noch Tage vergehen, bis die letzten Tödteten herausgeschafft sind. Sapeurs und Pioniere sind mit Räumungsarbeiten beschäftigt. Bis nur einigermaßen genügende und sichere Eingelangen gemacht werden können, mag vielleicht die Woche enden; bis die Jüge wiederum durchgehends cursiren, noch längere Zeit. Vorläufig muß an der Stelle umgestiegen werden.

Es erübrigt nur noch, etwas über die Composition des verunglückten Zuges und über die muthmaßliche Ursache des Unglücks zu sagen. Wie ein Conducateur der „S.-S.-B.“ mittheilt, fuhr an der Spitze des Zuges zwei der schwersten Maschinen, dann folgte der Gepäckwagen, hierauf der Postkourier, sodann ein vollbesetzter Personenzug 3., ein dito 2. Klasse. Alle diese Wagen sind mit der Brücke in den Fluß gestürzt; es müßten daher auch ihre Insassen größtentheils zu Grunde gegangen sein. Der dem verunglückten Wagen folgende Personenzug 2. Klasse blieb an dem nördlichen Widerlager hängen; der vordere Theil wurde theilweise zertrümmert, die Insassen hinausgeworfen; der hintere Theil, sowie die übrige Reihe der Wagen blieben unverfehrt.

Die eingestürzte Brücke, welche eine Deffnung von 41 Metern hat, stammt aus der Mitte der 1870er Jahre. Die Eisenconstruction wurde von Eiffel in Paris geliefert. Infolge der großen Ueberlastung von 1881 wurde ein unterwühltes Widerlager durch Holzmann & Co. in Frankfurt a. M. pneumatisch neu fundirt. Schon seit längerer Zeit fanden Revisionen der Eisenconstruction statt, deren Querräger dann voriges Jahr nach vom Eisenbahn-Departement genehmigten Plänen verstärkt wurden; die Hauptträger hatten sich nach Rechnung als stark genug erwiesen. Von der Brücke ist nichts übrig geblieben, als die beiden Endsockel. Es ist zweifellos, daß das gewaltige Gewicht der zwei Locomotiven die Brücke zusammenbrachte. Vor vier Wochen wurde die Brücke neu genietet.

Man berechnet die Schadenersatzsumme, welche die Jura-Simplonbahn für die getödteten und verwundeten Personen zahlen muß, auf mindestens eine Million Franken. (Wahrscheinlich ist sie aber bedeutend höher. D. R.) Zwischen der Jura-Simplonbahn, der Centralbahn, Gotthardbahn, Nordostbahn und den Vereinigten Schweizer Bahnen besteht ein Uebereinkommen, wonach solche Entschädigungen gemeinsam getragen werden. Entschädigungsbeträge werden so vertheilt, daß vorweg fünf Prozent der vertretungspflichtigen Bahnverwaltung in Rechnung gestellt werden; die Vertheilung des Restes geschieht zur Hälfte nach der Zahl der gesamten Wagenachsen-Kilometer, zur Hälfte nach der Brutto-Einnahme des Personenverkehrs. Alle gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten, die bei Ausmittlung der Haftpflichtbeträge entstehen, muß die Jura-Simplonbahn allein tragen. Auf diese Bahn wird etwa ein Dritteltheil der Gesamt-Entschädigungssumme fallen. Für eine Summe von 120,000 Frs. ist die Jura-Simplonbahn bei der „Preservatrice“ in Paris rückversichert.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Aus Barmbrunn telegraphirt man unter dem 15. d. M.: „Majorats Herr Reichsgraf Ludwig Schaffgotsch, der sich wegen seines lebenswürdigen Wesens und großen Wohlthätigkeitskuns großer und allgemeiner Beliebtheit erfreute, ist soeben nach mehrwöchentlichem Krankenlager im Alter von 48 Jahren 9 Monaten gestorben.“

Aus Oppenheim, 15. Juni, wird gemeldet: Als gestern Abend gegen 8 Uhr der hiesige Soldaten-Verein von einem Ausflug nach der Schwedenssäule mittels eines Schiffes zurückkehrte, stürzte ein dem Verein Angehöriger, Namens Schröder, in der Nähe der Canalöffnung in den Rhein und ertrank, obwohl Hilfe rasch zur Stelle war. In dem Verein, der seine Frauen bei sich hatte, entstand eine furchtbare Aufregung, viele der Letzteren fielen in Ohnmacht, andere stiegen herzerzitternde Rufe hervor. Der so elend um's Leben gekommene Sch. hinterläßt eine Frau und fünf Kinder. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Die Doctors-Wittve Frau M. Veher in Wilschhofen, welche beschuldigt wurde, die Einwohnerschaft jahrelang durch anonyhme Briefe verhetzt zu haben, erklärt in einer Zuschrift an bayerische Blätter, daß diese Anschuldigung unwahr sei.

Nach dem „Witt. Tagebl.“ sind die wegen Verdachtes der Brandstiftung auf der Feste „Helene“ bei Witten verhafteten drei Personen nunmehr aus der Untersuchungshaft, in der sie sich seit dem 3. Mai befanden, entlassen und außer Verfolgung gesetzt worden, da sich ein genügendes Beweismaterial nicht ergeben hat.

Bei dem am 7. bis 9. Juni d. J. in Duisburg stattgehabten großen Athletenfest errang sich ein junger, erst 18-jähriger Freiburger, Namens Heinrich Eberle, den ersten Ring- und ersten Stemm-Preis.

Zwei Lehrlinge in Sorb, ein Müller und ein Bäcker, zeigten sich gegenseitig einen Revolver. Um sich der Beobachtung Erwachsener zu entziehen, gingen sie in das Näherhaus der Mühle. Dort gab der Müller dem Bäcker eine Belehrung über die Handhabung der Waffe. Plötzlich ertönte ein Knall und der Bäcker brach zusammen. Der Revolver war geladen und die Kugel drang unmittelbar unter dem Herzen in den Leib. Er wurde ins Spital gebracht und liegt schwer darnieder. Nach Urtheil des Arztes wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Bei einer Uebung in Landau a. d. S. wurde der Artillerist Gersmann, gebürtig aus Wehrbach, von seinem Geschütz überfahren und sofort getödtet.

Schon wieder ein Rutscher-Strike! Aus Lyon, 14. Juni, kommt die Nachricht: „Die Pferdebahn-Bediensteten haben gestern den Ausstand beschloffen. Infolge dessen ist heute der gesamte Pferdebahn-Verkehr eingestellt worden. Kein Wagen hat die Depots verlassen.“

In Happingen, Amts St. Blasien, hat sich ein 86-jähriger Greis, der verwittwete Küfer und Landwirth Joseph Sehle in seinem Schlafzimmer erhängt. Er hätte auch wohl warten können, bis Freund Hein aus eigenen Stücken zu ihm gekommen wäre.

Ein großes Wolga-Schiff mit 500 Verurtheilten für Sibirien sank nahe bei Nischinowgorod; viele ertranken.

Aus Boston, 15. Juni, wird gemeldet: Bells verklagte Edison wegen ihm vorenthaltenen 250,000 Dollars, da er, wie er sagt, berechtigt sei zu dem halben Gewinn von allen Edison'schen Verbesserungen und Erfindungen, die sich auf die Beförderung von Nachrichten durch die Electricität beziehen.

In Eastbourne hatten sich dieser Tage 30 Soldaten der Heilsarmee wegen öffentlicher Aufrüstung, begangen an einem Sonntag, zu verantworten. Die Verhandlungen erregten lebhaftes Interesse. Es wurden schließlich 20 Angeklagte zu einer Geldstrafe von je 5 Pfund, und in die Kosten verurtheilt, die übrigen 10 aber unter Friedensbürgschaft gestellt. Da die Ersteren die Zahlung verweigerten, wurde ihnen auf einen Monat Freiquartier auf Staatskosten zugesprochen.

In Auk und Frommen aller Derer, welche auf ihren Landhäusern nach dem allermodernsten Princip (System Cumming!) zu leben wünschen, theilt der Londoner Correspondent der „Birmingham Post“ mit, daß eine Detectiv-Agentur in den Zeitungen zur Ueberwachung der Spieler bei Baccarat-Gesellschaften männliche und weibliche, in Monte Carlo vorzüglich geschulte Detectives empfiehlt.

*** Cheure Zeiten.** Man schreibt uns: Anlässlich der gegenwärtigen Debatte im preussischen Abgeordnetenhaus über die hohen Getreidepreise verdient eine Episode aus der bairischen Geschichte eine Anfrischung im Gedächtnis. Durch diese Wiedergabe soll jedoch nicht etwa die Meinung vertreten werden, als ob die jetzigen Verhältnisse den damaligen gleichen. Deutlich erzählt in seinem bekannten Schulbuche den Vorgang wie folgt: „In den Jahren 1770 und 1771 hatten Witzwachs, Gabicht und Bucher eine große Theuerung verursacht, und das arme Volk litt ungemein. Der Kurfürst Max Josef hörte wohl im Allgemeinen von den harten Zeiten, sah selbst, wie man sich an den Wädeläden um Brod schlug, erhielt aber auf Nachfragen über den Zustand der Dinge jedesmal die Versicherung, bereits sei dem Mangel abgeholfen. Als er aber an einem Sonntag aus der Kirche in die Burg zurückkehrte, umgab den Wagen ein Haufen hungerriger Leute und schrie mit erhobenen Händen: „Brod! quader Herr! Brod! Brod! Wir müssen Hungers sterben.“ Er gab ihnen Geld und befahl dann, die Getreidefässer zu öffnen; aber da war kein Getreide aufgeschüttet und kein Geld in den Kassen. Wie erschrocken! Dem Volke muß geholfen werden! rief er in schmerzlicher Bewegung. „Ich will mit Freuden das Meine hingeben; nur das Geld meines Volkes kann ich nicht geben.“ Sogleich nahm er 700,000 Gulden in Holland auf, ließ dafür Getreide ankaufen und unter die Armen unentgeltlich verteilen. Es mußte auch auf seinen Befehl viel Wild aus den fürstlichen Forsten geschossen und das Hund Fleisch um drei Kreuzer an die Armen abgegeben werden.“ (M. N. N.)

*** Drohende Ueberschwemmung.** Das Martellthal, ein Seitenthal des Rittschgaues in Tirol, welches sich von der Etsch bis zu dem durch die Ortlergruppe abgeschlossenen Naserboden in einer Länge von 30 Kilometern erstreckt, befindet sich, wie schon kurz gemeldet, laut „M. N.“ infolge des Anwachsens eines neuerhandenen Gletschersees in größter Gefahr. Die Wasseransammlung, welche zwischen dem Langenferner und Zuffalferner liegt, hat eine Länge von 300 Metern, eine Breite von 80–100 Metern und eine Tiefe von 20 Metern, umfaßt also bereits ungefähr 600,000 Cubikmeter. Das 15 Meter hohe Gletscherthor, durch welches der Ausbruch erfolgte, steht schon ganz unter Wasser, und der Spiegel des Sees ist, genährt durch Zuflüsse, fortwährend im Steigen begriffen. Seit einer Woche steigt das Wasser täglich um 1 Meter. Die Gänge des Zuffalferners, welche in einer Tiefe von 400–500 Metern das Thal sperrt, ist schon zum Theil von den Wassermassen angegriffen und kann nicht mehr lange Stand halten, bricht sie, so wird sich die ganze ungeheure Wassermasse mit einem Male über das unglückliche Thal ergießen. Die Abtheilung Meran des „Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“ hat angesichts der drohenden Gefahr einen Sicherheitsdienst eingerichtet. Der Professor der Geographie an der Grazer Universität, Dr. Ed. Richter, wurde von der Regierung als Sachverständiger in das Martellthal entsandt.

*** Der rumorende Vesuv.** Wie schon telegraphisch mitgeteilt, nahm der Lava-Erguß an dem neuerhandenen Spalt des Vesuvkegels neuerdings wieder an Ausdehnung zu, nachdem es kurze Zeit schien, als

hätten sich die plutonischen Kräfte beruhigt. Professor Palmieri der berühmten Leiter des Vesuv-Observatoriums erwartet einen baldigen größeren Ausbruch des Vulkans. In seinem Bericht sagt er, daß der Vesuv nach der denkwürdigen Eruption vom Jahre 1872 bis zum Jahre 1875 vollständig geruht habe. Von dieser Zeit an begann wieder eine Periode der Thätigkeit, die fast ohne Unterbrechungen bis zum heutigen Tage fortgedauerte, nur waren die Ausbrüche so bedeutungslos, daß sie Niemand sonderlich beachtete. Der Lavastrom des gegenwärtigen Ausbruches nimmt seinen Lauf in der Richtung der „Urtro del cavallo“ genannten Thalmulde, welche zwischen dem eigentlichen Vesuv und der „Somma“, der zweiten großen Berggipfel, gelegen ist. Palmieri meint, daß der Seismograph schon am 1. Juni und auch während der folgenden Tage auf eine Erdererschütterung und auf Kraterausbrüche hingewiesen habe, da er fortwährend schwankte. — Von Baglione aus kann man, wie der „Tägliche Rundschau“ geschrieben wird, die Lavamenge reichlich fließen sehen; auch von Neapel aus bietet sich ein prächtiges Schauspiel dar. Das Thal zwischen den beiden Berggipfeln ist durch die rothstrahlende Rauchsäule, die sich zu einer beträchtlichen Höhe erhebt, ganz wunderbar beleuchtet. Die Temperatur ist schwül und drückend, wie es immer bei Erdererschütterungen der Fall zu sein pflegt. — In Neapel und in anderen Ortschaften, die am Fuße des Berges liegen, wurde ein unterirdisches dumpfes Rauschen vernommen. Der Lavastrom legt stündlich einen Weg von zwei Metern zurück, und es scheint, daß er rasch zunehmen und seinen Lauf beschleunigen werde. Von Santa Lucia aus kann man die dicke Röhre wachsen sehen, welche gegenwärtig die ganze Thalmulde erfüllt. Der Hauptkegel des Berges wirft nur eine große Menge Asche aus. Für Neapel befürchtet man kein Gefahr.

*** Heilsame Schwibbäder.** Graf von der Necke-Volmerstein, der schon ein angeblich „unfehlbares Mittel“ gegen die Diphtheritis veröffentlichte, fährt in seinen gesunden Erlassen fort. Der neueste, gegeben am 25. Mai zu Louisdorf, lautet wie folgt: Tolle Hunde. Da die Zeit gekommen ist, wo tolle Hunde und der Biß giftiger Schlangen den Menschen Gefahr bringen, so will ich wiederum daran erinnern, daß wir gegen beides ein sicher wirkendes Mittel besitzen, das ohne Kosten von Jedem angewendet werden kann. Es ist dies ein richtig angewendetes Schwibbad. Der Gebissene wird ganz entleert und auf einen durchlöcherichten Rohrstuhl, wo dieser fehlt, auf zwei nebeneinander gestellte Stühle gesetzt, daß der größte Theil des Körpers frei bleibt, dann wird der Patient mit einem großen Laken oder zwei Bettüchern, die um den Hals befestigt werden und ringsum den Boden berühren, bedeckt, eine Untertasse mit etwa $\frac{1}{4}$ Liter angezündetem Brennspritus untergeschoben. Dies wird einen Schweiß hervorbringen, daß er ordentlich fließt. So läßt man den Patienten ruhig liegen, bis der Schweiß nachläßt, dann wird er tüchtig trocken gerieben, und, wenn man es haben kann, in eine wollene Decke eingehüllt, sonst ein gut durchwärmtes Hemd angezogen und in's Bett gelegt. Bald nach dem Bisse angewendet, ist einmal genügend; sind aber schon Tage darüber vergangen, dann muß das Schwibbad zwei bis drei Tage wiederholt werden. Die Folgen jeder Blutvergiftung können auch auf diese Weise geheilt werden. Ich wünsche, daß alle Kreis- und Wochenblätter dies aufnehmen, damit es recht bekannt werde und so im Gedächtnis des Volkes bleibe.

*** Baccarat.** Woher der Name dieses durch den Prozeß Cumming jetzt vielgenannten Spieles stammt, ist nicht bekannt, doch erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß es nach der gleichnamigen Stadt im Departement Meurthe benannt ist. Bei dem Baccarat giebt es einen Banquier, Pointeur und Zuschauer, die in der Kunstsprache die Galerie genannt werden. Die Augen 9, 19 und 29 sind die besten; dann folgen 8, 18 und 28, dann 7, 17 und 27 u. s. w. Es gewinnen also die Zahlen, welche 9, 19, 29 am nächsten stehen, d. h. die Summen, die eine 9 als Einerstelle haben, gegen die, welche darunter sind. Die Points 10, 20, 30 heißen Baccarat. Das Spiel sagt, obwohl es wenig Unterhaltendes hat, ungeduldrigen Charakteren sehr zu, weil man darin binnen kurzer Zeit viel Geld verlieren oder gewinnen kann. Es ist ein reines Glücksspiel, bei dem die Vortheile zwischen Pointeur und Banquier ganz gleich verteilt sind. Von 11 bis 19 sind die Möglichkeiten für die ungleichen Zahlen 519 Fälle und für die gleichen 504, zwanzig dagegen kann bei zwei vollständigen Spielen 780 Mal gebildet werden. Zum Schluß sei noch ein Ausbruch angeführt den Montesquieu über das Spiel im Allgemeinen und insbesondere über das Hazardspiel geübt hat. „Das Spiel“, sagt der Philosoph, „gefällt uns im Allgemeinen, weil es zu unserer Habgier spricht, das heißt, zu der Hoffnung, mehr zu bekommen, als wir bereits besitzen. Es schmeichelt unserer Eitelkeit durch den Gedanken an den Vorzug, den das Glück uns darin vor Anderen gewährt, und an die Aufmerksamkeit, welche Andere an unser Glück richten; es beirridigt unsere Neugier, indem es uns ein Schauspiel gewährt; endlich unterhält es uns durch die verschiedenen Vermuthungen der Ueberrückung. Die Glücksspiele interessieren uns ganz besonders, weil sie ohne Unterlaß neue, plötzliche und unerwartete Ereignisse bieten. Die Gesellschaftsspiele unterhalten uns ebenfalls, weil sie eine Reihenfolge unvorhergehehener Ereignisse sind, die zur Urtache die Geschicklichkeit im Verein mit dem Glück oder dem Zufall haben.“ Man sieht, Sir Clarke hätte den Auspruch des französischen Philosophen sehr gut zur Entschuldigung des Spieles anführen können, während der Advocat der Gegenpartei auf das Beispiel Ludwigs XVI. hinweisen konnte, der es sich bekanntlich zur Regel gemacht hatte, nie mehr als einen Thaler zu gewinnen, eine Summe, die durch die Umstände an den Spielischen Englands wohl um ein Erhebliches überschritten werden dürfte.

*** Wie alt ist die Speise-Karte?** Auf diese Frage giebt das Tagblatt „Die Küche“ folgenden Aufschluß: Auf einem Anno 1489 zu Regensburg abgehaltenen Reichstag erregte Herzog Heinrich von Braunschweig Aufsehen dadurch, daß bei dem Schmaus „ein langer zebel bei ihm in der tassel liegen that, den er oftermal besahe“. Graf Haug von

Montfort fragte den Herzog schließlich, was er so eifrig lese. „Also lieb ihn der Herzog den zedel lesen. Darin hat ihm der fuchsenmaister alle ten und trachten in der ordnung ausgeführt und kunnst sich demnach der Herr Herzog mit seinem esen darnach richten und seinen appetitum uf die besten trachten sparen.“ Es wird nicht bestritten, daß Herzog Heinrich die erste Speisefarte hat anfertigen lassen, allerdings bestand diese nur in einem schlichten Zettel ohne Wappen und Vignette. Die „Speisefarte“ ist also eine Einrichtung, deren vierhundertjähriges Jubiläum vor zwei Jahren sang- und klanglos vorüberging.

*** Ein Blutgericht.** Chinesische Zeitungen veröffentlichen entsetzliche Einzelheiten über die in der Stadt Kowloon vollzogene Hinrichtung von 19 Seeräubern, welche des Angriffs auf die „Rama“ und den „Grenhound“ schuldig gefunden waren. Die verurteilten Piraten wurden auf Booten durch den Hafen von Hongkong nach Kowloon gerudert, wo sich an dem Landungsplatz bereits eine aus chinesischem Pöbel und einigen Europäern bestehende Menge eingefunden hatte. Die einzigen Personen, welche ein geschäftsmäßiges Aussehen zur Schau trugen, waren die beiden chinesischen Fenster, große, stramme Burichen, welche schon das Haupt manchen Mißethäters in den Staub rollen sahen. Die 19 Todescandidaten wurden, an Händen und Füßen gefesselt, nach der Richtstätte geführt. Einer von ihnen war zu schwach, um gehen zu können, und mußte in einem Korb getragen werden. Nachdem sie in einer Reihe, mit dem Rücken gegen die See gewandt, niedergekniet waren, bliesen zwei Trompeter eine Fanfare. Der Oberhüter suchte sich unter drei schweren die Rasirmesser geschliffenen Nichtschwertern das passendste aus und ging dann an sein schauriges Werk. Die Todesstöße fielen mit der Regelmäßigkeit eines Schmiedehammers, bis 17 Köpfe in den Sand gerollt waren. Bei dem 18. Seeräuber that der Henker einen falschen Nib, den er jedoch sofort mit einem anderen Schwert verbesserte. In kurzer Zeit war die blutige Arbeit gechehen. An dem Paar der Todten wurden kleine Tafeln aus Bambusholz befestigt, auf welchen ihr betreffender Name stand. Die Leichen und Köpfe blieben liegen, um am nächsten Tag, falls sie nicht von ihren Angehörigen fortgeholt waren, von den Behörden beerdigt zu werden. Unter den hingerichteten Männern befanden sich einige sehr berüchtigte Banditen.

*** Humoristisches.** Schlau! In einem Club war das Hazardspiel verboten, nun erfanden die Mitglieder einen neuen Sport. Ein Jeder bekam einen Teller und darauf eine kleine Spinne. Derjenige, dessen Spinne zuerst von dem Teller lief, hatte gewonnen. Merkwürdiger Weise gewann stets ein junger Engländer, der im Club eingeführt war. Er hatte sich nämlich vom Clubbiener gegen ein Honorar von ein Pfund Sterling stets einen heißen Teller geben lassen. — Dienstmädchen: „Nun, ich möchte nur wissen, ob er uns nicht Beide zum Narren hält!“

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 16. Juni.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Bezeich.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.20	16.16	Amsterdam (fl. 100)	3	168.80 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.18	16.14	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.50 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.80 bz.
Dufaten	9.61	9.57	London (Str. 1)	5	20.395 bz.
Dufaten al maroo .	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	5	—
Engl. Sovereigns .	20.38	20.33	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p.k.	27.88	27.80	Paris (fr. 100)	3	80.65 bz.
Ganz f. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hochb. Silber . .	133.70	131.70	Schweiz (fr. 100)	4 1/2	80.375 bz.
Russ. Banknoten .	—	240.50	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	4	173.35 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

*** Courbericht der Frankfurter Börse vom 16. Juni.** Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 259 1/2, Disconto-Commandit-Actien 181 1/2, Staatsbahn-Actien 254, Galizier 190, Lombarden 100, Egnpter 97 1/2, Italiener 92, Ungarn 91 1/2, Gotthardbahn-Actien 147 1/2, Nordost 142 1/2, Union 107 1/2, Dresdener Bank 142, Laurahütte-Actien 119 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 162 1/2, Russische Noten 240 1/2. Tendenz matt; Oesterreichische Bahnen besonders angeboten und niedriger. Schluß recht schwach.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

*** Berlin, 16. Juni.** Anlässlich des 25-jährigen Abgeordneten-Jubiläums des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, v. Köller, übersandte der Kaiser demselben einen Kupperstich mit seinem Bilde und eigenhändiger Unterschrift nebst einem äußerst huldvollen Glückwunschschreiben, worin der Kaiser der Verdienste des Jubilars und seiner bewährten Hingebungen an den Thron und das Vaterland gedenkt und mit dem Wunsch schließt, den Jubilar noch recht lange in verdienstlicher Thätigkeit zu sehen. — Die Beamten des Abgeordnetenhauses überreichten Herrn v. Köller eine hundertwöchige Adresse, außerdem gingen zahlreiche schriftliche und telegraphische Glückwünsche ein.

*** Luxemburg, 16. Juni.** (Privat-Telegr. des „Wiesb. Tagbl.“) Das Urtheil in dem berühmten Prozeß gegen den Arzt Grechen, den Verfasser der Werte über Frauenkrankheiten (Newview, Häuser), lautet auf 500 Fr. Buße wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses und 8000 Fr. Schadenersatz an eine der namhaft gemachten Familien.

*** Basel, 16. Juni.** Die Aufräumarbeiten an der Unglücksstätte bei Mönchenheim dauerten die ganze Nacht fort. Bis Vormittags 10 Uhr waren 60 Leichen geborgen. Die beiden vordersten der in der Birs liegenden Wagen des Zuges sind schwierig frei zu machen, da große Vorsicht nöthig ist, um die Leichen nicht unkenntlich werden zu lassen.

*** Basel, 16. Juni.** Der auf der Böschung liegende Wagen wurde mittels zwei Dampfmotoren herausgezogen. Seitdem sind noch mehr Leichen sichtbar. Bis Mittags 12 Uhr waren 65 Leichen geborgen, wovon sich 11 unbekannt sind. Im Spital sind noch 35 Verwundete, 10 sind bereits entlassen. Die Genietruppen arbeiten eifrig an der Herstellung einer Notzbrücke.

*** Basel, 16. Juni.** Der Personenwagen erster und zweiter Klasse ist noch nicht gehoben. Mindestens acht Tode befinden sich noch in ihm. Ein Wagon mit italienischen Arbeitern befindet sich desgleichen noch unter Wasser; er ist gedrängt voll. Die Zahl der Todten beträgt im Ganzen bis 150, davon sind 65 geborgen. Schwer verwundet liegen im Spital 41, ebensoviel in Privathäusern. Die Zahl der Leichtverwundeten ist unermittelt. Neue Regengüsse erschweren die Arbeit. (Frankf. Btg.)

*** Bern, 16. Juni.** Aus den Mittheilungen der Schweizer Blätter geht hervor, daß der Eindruck der Mönchensteiner Eisenbahn-Katastrophe in der ganzen Schweiz ein sehr tiefer ist, hauptsächlich auch, weil die Ursache des Unglücks in dem Bau der Eisenbahnbrücke vermutet wird. Die Brücke sei entweder fehlerhaft konstruirt oder mangelhaft in Stand gehalten gewesen.

*** Bellinzona, 15. Juni.** Bei der Volksabstimmung wurde mit 16,900 Stimmen die Verfassungs-Revision beschloffen. Für die Revision durch den Verfassungsrath stimmten 9250, durch den Großen Rath 8200 Stimmen.

*** London, 16. Juni.** Das Unterhaus nahm in dritter Lesung die irische Bodenankaufsbill mit 225 gegen 96 Stimmen an.

*** London, 16. Juni.** Das „Bureau Reuter“ meldet aus Cardiff: Die Blechfabriken in Südwaales, welche zusammen etwa 26,000 Arbeiter beschäftigen, beabsichtigen für den Monat Juli, vielleicht auch noch länger die Fabrikation zu suspendiren. Der Grund hierfür ist die Ueberproduction, welche stattfindet, um vor dem Infrakttreten der Mac Kintley-Bill möglichst viel Fabrikat in America zu importiren.

*** Madrid, 16. Juni.** Die Kammer nahm die Geleitzvorlage, betreffs Verlängerung des Privilegs der spanischen Post, mit 100 gegen 54 Stimmen an.

*** Rio de Janeiro, 16. Juni.** Bei der gestrigen Eröffnung der gesetzgebenden Körperschaft hob der Präsident die guten Beziehungen zwischen Brasilien und den fremden Mächten hervor und bezeichnete die allgemeine Lage als friedlich. Er constatirte ferner das Wachsen der Staatseinkünfte und drückte die Hoffnung aus, daß auch ohne neue Steuern das Gleichgewicht des Budgets hergestellt werden könne.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angetommen in New-York die Hamb. D. „Bismarck“ von Hamburg, der Nordd. Lloyd-D. „Fulda“ von Bremen, D. „City of Berlin“ und der Cunard-D. „Aurania“ von Liverpool; in Queenstown D. „City of Richmond“ von New-York und die Cunard-D. „Cephalonia“ von Boston und „Servia“ von New-York; in Vissabon die D. „Botof“ und „Congo“ von Südamerika; in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Ems“ von New-York; in Colombo der B.-u.-D. „Reclive“ von London; in Madeira D. „Trojan“ von Capstadt; in Philadelphia D. „Indiana“ von Liverpool; in Alden D. „Salazie“ und „Yarra“ von Marseille; in Rio de Janeiro der Royal N.-D. „Elbe“ von Southampton; in Montevideo D. „Patagonia“ von Liverpool. Der Hamb. D. „Bohemia“ von New-York passirte Lizard.

*** Uebersichtlicher Post- und Passagier-Verkehr in der Zeit vom 14. bis incl. 20. Juni.** (Mittelzeit von Brach & Nothenheim, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 14. Juni: „Aller“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Nürnberg“ (Nordd. Lloyd), Southampton-Australien; „Dania“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Melbourne“ (Comp. Mess. Marit.), Marseille-China u. Japan; „Dermann“ (Nordd. Lloyd), Antwerpen-Montevideo und Buenos-Aires. Montag, den 15.: „City of Chicago“ (Inman Line), Liverpool-New-York. Dienstag, den 16.: „Lahn“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Dania“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; „Dunroir Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Mittwoch, den 17.: „Lahn“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Rotterdam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Amsterdam-New-York; „Lord Clive“ (American Line), Liverpool-Philadelphia; „Teutonic“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „City of Chicago“ (Inman Line), Liverpool-New-York; „Gintra“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Rio de Janeiro u. Santos. Donnerstag, den 18.: „München“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Baltimore; „Glandria“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; „Catalonia“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „Cithoria“ (Anchor Line), Glasgow-New-York. Freitag, den 19.: „Normannia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Albingia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Bestindien; „Drotana“ (Orient Line), London-Australien; „Peninsular“ (Peninsular & Oriental), London-Bombay; „Arabian“ (Union Line), Southampton-Südafrika. Samstag, den 20.: „Ems“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Normannia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Southampton-New-York; „Scandia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Baltimore; „Venedig“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; „Waesland“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Servia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „Equateur“ (Comp. Mess. Marit.), Bordeaux-Brasilien; „Bernabuco“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Montevideo u. Buenos-Aires.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 17. Juni 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königl. Schauspiele. 7 Uhr: Cavalleria rusticana. Alessandro Stradella.
Kurbau zu Wiesbaden. 4 Uhr Concert. 8 Uhr: Doppel-Concert.
Kochbrunnen. 6 1/2 Uhr: Morgenmuffel.
Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgenmuffel.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Pöcker'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Gabelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.
Stenographen-Verein Arends. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Gesellschaft Fidelitas. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im Mohren.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten (Deutscher Hof).
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung der Fechttrüge.
Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gefangstunde.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gefangprobe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Silaria. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Friede. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Arton. Abends 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gefangprobe.

Geburts-Anzeigen
 Verlobungs-Anzeigen
 Heiraths-Anzeigen
 Trauer-Anzeigen

in einfacher wie seiner Ausführung
 fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 9. Juni: dem Cementarbeiter Johann Kreiling e. L., Johanna Wilhelmine. 11. Juni: dem Schreinergehilfen Balthasar Courtial e. S., Peter Paul; dem Wirth Wilhelm Conrad Müller e. L., Anna Margarethe. 12. Juni: dem Hausdiener Carl Christian Kuhn e. L., Minna Emma Bertha; dem Schreiner August Pfeiffer e. L., Johanna Caroline; dem Rentner Carl Groß e. L., Anna Antonie Johanna; eine unehel. L., Emma. 13. Juni: dem Tagelöhner Georg Jacob Heuß e. S., Wilhelm August. 14. Juni: dem Tagelöhner Johann Heinrich Diehl e. L., Elsa Bertha; dem Fuhrknecht Bonifacius Wörper e. L., Caroline Wilhelmine.
Aufgehoben: Fuhrknecht Heinrich Carl Bauer hier und Rosalie Emilie Ida Hergenhan hier.
Verstorben: 13. Juni: Elisabeth, geb. Kleinhenn, Wittve des Schuhmachers Johann Peter Engelbach, 85 J. 10 M. 4 L.; Wilhelmine Caroline Margarethe, L. des Landwirths Peter Jacob Göttel, 3 J. 11 M. 18 L. 14. Juni: Privatier Anton Friedrich Carl Wagner, 78 J. 1 M. 9 L.; Striderin Lisette Schäfer, 55 J. 11 M. 21 L.; Wilhelmine, geb. Kröck, Ehefrau des Privatiers Daniel Adernmann, 77 J. 4 M.

Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Siebrich.

Strecke Wiesbaden-Siebrich.

Abfahrt von **Beausite:** 813 843 913 1051 1146 1216 116 216 246 346 446
 516 616 716 816 916 1016 (nur ab **Höderstr.**).
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 650 837 907 987 1116 1210 1240 140 210
 240 310 340 410 440 510 610 640 710 740 810 840 910 950 1015
 Abfahrt von **Albrechtstraße:** 655 842 912 942 1120 1215 145 215 245 315
 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 915 955 1020.
 Ankunft in **Siebrich:** 740 907 987 1007 1145 1210 210 240 310 340 410 440
 510 540 610 640 710 740 810 840 910 940 1020 1045.
Strecke Siebrich-Wiesbaden (Beausite).
 Abfahrt von **Siebrich:** 615 700 725 747 917 947 1045 1150 1250 130 220 250
 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820 920.
 Abfahrt von **Albrechtstraße:** 640 725 750 812 942 1012 1110 1215 1253
 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 945.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 730 755 817 947 1017 1115 1220 1258 130
 250 350 450 550 650 750 850 950 (nur bis **Höderstr.**).
 Ankunft an **Beausite:** 754 819 841 1011 1041 1139 1244 132 144 314 414
 514 614 714 814 914.

Vereinigte Siebricher Lokal-Dampfschiffahrt im Anschluß an die Wiesbadener Dampf-Strassenbahn.

An Wochentagen:

Abfahrt von **Siebrich** (am Garten zur Krone) nach **Mainy:** 6 (Dienstag und Freitag) 830 1010 1245 145 245 345 445 545 645 745.
 Abfahrt von **Mainy** (vor der Stadthalle) nach **Siebrich:** 8 (Dienstag und Freitag) 920 1120 1245 145 245 345 445 545 645 745.

An Sonn- und Feiertagen:

Abfahrt von **Siebrich** (am Garten zur Krone) nach **Mainy:** 830 930 1010 1110 1245 145 215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 9.
 Abfahrt von **Mainy** (vor der Stadthalle) nach **Siebrich:** 830 920 1020 1120 1245 115 145 215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 15. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer (Millimeter)	753.8	751.9	749.7	751.8
Thermometer (Celsius)	12.5	18.7	14.5	15.1
Dunstspannung (Millimeter)	8.6	8.8	9.5	9.0
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	81	55	77	71
Windrichtung u. Windstärke	N.W. schwach.	S.W. mäßig.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

18. Juni: vielfach heiter, veränderlich, windig, wärmer, Nachts sehr kühl

Rheinwasser-Wärme: 15 Grad Reaumur.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Mobilien aus dem Nachlaß der Frau Gräfin von Roskill im Hause Nicolassstraße 30. (S. Tagbl. 137.)
Versteigerung von Delicateswaren und Mobilien im Hause Häfner-gasse 5. (S. heut. Bl.)
Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung eines Pferdes 2c. im Rheinischen Hof. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Friseurladen Taunusstraße 9. (S. heut. Bl.)
Vormittags 11 Uhr: Versteigerung von Hausrecht auf dem Rehrich-lagerplatz an der Dohheimerstraße. (S. Tagbl. 137.)
Vormittags 11 1/2 Uhr: Versteigerung eines Ebers im Rathhause zu Schierstein. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung von Immobilien der Erben der Rentner Georg Walther Heleute hier, im Rathhause. (S. Tagbl. 137.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
 Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—11 Uhr Vormittags und von 4—6 Uhr Nachmittags.
 Cihlarz'sche Kunstausstellung, Neue Colonnade. Geöffnet von 9—7 Uhr. Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
 Artist. Mal-Institut (Flower-Painting). Verkaufsstelle: Neue Colonnade 26.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 17. Juni. 144. Vorstellung 4.175. Vorstellung im Abonnement.
Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernhehr.)

Melodrama in 1 Aufzuge, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti u. G. Menasci. Deutsche Bearbeitung von Oskar Verggruen. Musik von Pietro Mascagni.

Personen:

Santuzza, eine junge Bäuerin Frä. Baumgartner.
 Turiddu, ein junger Bauer Herr Heudeschoven.
 Lucia, seine Mutter Frä. Brodmann.
 Alfio, ein Fuhrmann Herr Müller.
 Lola, seine Frau Frä. Piccl.
 Bäuerinnen Frä. Köhmann.
 Frau Baumann.

Alessandro Stradella.

Oper in 3 Akten. Musik von F. v. Flotow.

Personen:

Alessandro Stradella, Sänger Herr Schmidt.
 Bassi, ein reicher Venetianer Herr Mglisch.
 Leonore, seine Mündel Frä. Nachtigall.
 Malvoglio,) Banditen Herr Ruffen.
 Barbarino,) Herr Heudeschoven.

Vorkommende Sätze, arrangirt von A. Balbo.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr. — Erhöhte Preise.

Donnerstag, 18. Juni: Die Sonne.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, 17. Juni.

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Götterdämmerung. Schauspielhaus: Die Sonne.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.